Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 29. April 1902. —5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 100

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

57. Kongreß.

Es fallen viele scharfe Worte.–Philippinen- und andere Angelegenheiten. — Die Gebäude-Verwilligungen sollen nicht amendirt werden dürfen.

Washington, D. K., 29. April. Der Senat nahm nach längerer Debatte die Oleomargarin-Vorlage mit den Abgeordnetenhaus-Zusätzen an, und dieselbe bedarf jetzt nur noch der Zustimmung des Präsidenten.

Simmons von Nord-Karolina hielt eine Rede gegen die Philippinen-Verwaltungs-Vorlage. Er kritisirte die berüchtigten Befehle des Generals Smith scharf und sagte, seit Herodes den Befehl zum Bethlehemitischen Kindermord gab, seien keine ähnlichen Weisungen mehr in der Geschichte vorgekommen, wie diejenigen des Generals Smith; hier handle es sich nicht mehr um vereinzelte Fälle von Grausamkeit, sondern um ein organisirtes Vorgehen in der gleichen Richtung. (Siehe auch die Depesche „Philippinen-Geschichten" auf der Innenseite!) Der Redner prophezeite schließlich, daß der Versuch, die Philippinen-Inseln festzuhalten, den Ver. Staaten nur Unheil bringen werde. Die Vorlage wurde dann einstweilen beiseite gelegt, und die vermischte Zivilverwilligungs-Vorlage berathen. Auch nahm der Senat den, von Platt (Konnektikut) unterbreiteten Konferenz-Bericht über die Chinesen-Aussperrungs-Vorlage (Erneuerung des Geary-Gesetzes bis zum Erlaß eines anderen) an.

Im Abgeordnetenhaus machte Sibley von Pennsylvanien, welcher gerade wegen der Expansionsfrage seinerzeit in das republikanische Lager übergegangen war und bisher stets die Administration vertheidigt hatte, großes Aufsehen mit einem heftigen Angriff auf den besagten General Smith; er sprach die Hoffnung aus, man werde an maßgebender Stelle den Muth haben, dem General binnen 48 Stunden die Uniform abzunehmen. Nach ihm sprach Williams von Mississippi, welcher den General Smith eine uniformirte Bestie nannte.

Der Konferenz-Bericht über die Chinesen-Aussperrungs-Vorlage wurde auch im Abgeordnetenhaus gutgeheißen.

Feeley von Illinois machte einige Bemerkungen über die Frage der Sendung von Mauleseln und Pferden für die Briten nach Südafrika. Er sagte, das amerikanische Volk stehe auf Seiten der Boeren, und unsere Regierung sollte die Briten weder offen, noch im Geheimen unterstützen.

Washington, D. K., 29. April. Sofort bei der Eröffnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Dalzell (Pennsylvanien), im Namen des Ausschusses für Geschäftsregeln, die Spezial-Tagesordnung für die Berathung der allgemeinen Verwilligungs-Vorlage für öffentliche Gebäude. Darnach soll die Vorlage, ohne Gelegenheit zum Amendiren, nach dreistündiger Generaldebatte zur direkten Abstimmung gebracht werden.

Creamer (N. York) machte den Ordnungs-Einwand geltend, daß die allgemeine Regel, welche des Einbringen von Amendements gestattet, nicht ohne ein Zweidrittels-Votum außer Kraft gesetzt werden dürfe. Der Sprecher wies den Einwand ab, und Creamer appellirte gegen die Entscheidung des Vorsitzenden.

Washington, D. K., 29. April. Der zuständige Senats-Ausschuß setzte die Vernehmung von Zeugen über die Philippinen-Angelegenheiten fort. General Arthur MacArthur führte seine Aussagen weiter und erwiderte auf Fragen des Senators Patterson's über die Betrugs- und Verraths-Kniffe, durch welche Aguinaldo von General Funston gefangen genommen wurde, mit großem Nachdruck, Funston sei in keiner Weise hierfür verantwortlich, sondern die ganze Verantwortung falle ihm, MacArthur zu; übrigens, fügte er hinzu, würden derartige Täuschungen häufig im Krieg angewandt.

Washington, D. K., 29. April. Trotz des Widerstandes von Creamer, Richardson u. A. nahm das Abgeordnetenhaus die Geschäftsordnung betreffs der allgemeinen Verwilligungs-Vorlage für öffentliche Gebäude an. Darnach ist also keine Einbringung von Zusätzen möglich, und die Abgeordneten müssen entweder für die Verwilligungen stimmen, so wie sie einberichtet sind, oder es können gar keine derartigen Verwilligungen in dieser Saison erfolgen. Die Geschäftsordnung wurde mit 166 gegen 33 Stimmen angenommen. Sims forderte zwar namentliche Abstimmung darüber, aber sein Antrag fand keine genügende Unterstützung. Dann ging die Debatte über die Vorlage los.

Bau-Stillstand befürchtet.

Es droht ein Ausstand von 100,000 Mann.

New York, 29. April. Durch die Aussperrung von 3000 Gipsern ist bereits die Arbeit an hundert größeren Gebäuden dahier theilweise unterbrochen worden. Man fürchtet, daß dieselbe gänzlich zum Stillstand gebracht wird — an diesen und an sonstigen Gebäuden — wenn der angekündigte große Sympathie-Streik wirklich zur Durchführung kommt. Ein solcher Streik würde etwa 100,000 Mann umfassen!

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Pretoria nach Hamburg; Soldier Prince nach Südamerika.

Drei Verhaftungen.

Unter Falschmünzerei-Klagen.

Springfield, Ill., 29. April. Drei angebliche Falschmünzer wurden gestern Abend hier ins Gefängniß gebracht, um das Vorgehen der Großgeschworenen im Bundes-Distriktsgericht abzuwarten. Die Gefangenen waren aus Carmi, Ill., hierher gebracht worden, wo die Polizei auch einen Falschmünzer-Apparat und eine Quantität falschen Geldes konfiszirte. H. R. Powell, der Aelteste dieses Trios, hat schon früher einmal in ähnlicher Sache einen Straftermin abgebüßt.

Sturmeswüthen.

Parker, Kans., 29. April. Ein Wirbelsturm, der von starkem Regen und Hagel begleitet war, fegte während der Nacht drei Meilen südlich von hier über das Land, zerstörte alle Häuser und Scheunen, die in seinem Pfad lagen, und riß die Telegraphenleitungen der Missouri, Kansas & Texas Bahn nieder. Es liegen übrigens bis jetzt nur magere Berichte über das Unheil vor.

Bei der Zerstörung des Wohnhauses des Farmers Oskar Hoyt wurde dessen Schwester und Sohn schlimm verletzt.

Houston, Tex., 29. April. Nach späterem Bericht sind bei dem (schon an anderer Stelle erwähnten) Tornado zu Glenrose „nur" 6 Personen auf der Stelle getödtet, aber mehr als 40 verletzt worden, darunter 16 schwer.

Nevada, Mo., 29. April. In unserem Städtchen und der Umgegend, auf etwa 10 Meilen in der Runde, verursachte ein starker Hagelsturm großen Schaden. Im Staats-Irren-Asyl wurden Hunderte von Glasscheiben zerschmettert, viele Meilen weit wurden die Einfriedigungen zerstört, und die blühenden Obstbäume litten schweren Schaden.

† Bekannter deutscher Kapitän †

New York, 29. April. Emil L. Boas, der New Yorker General-Agent der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie, hat telegraphische Nachricht erhalten, daß Kapitän A. Albers, der verdienstvolle Führer des vielgenannten Schnelldampfers „Deutschland", mit welchem noch jüngst Prinz Heinrich reiste, heute am Schlagfluß gestorben ist.

Man führt hier den Schlagfluß auf Erregung über den kürzlichen Unfall des Schnelldampfers — Verlust des Steuerruders — zurück. Nach neuester Meldung hierüber werden die Reparaturen es nöthig machen, das Schiff für einige Zeit außer Betrieb zu setzen.

Ausland.

Volksabstimmung verlangt.

Ueber den Verkauf der Dänischen Antillen.

Kopenhagen, 29. April. Die Vorlage betreffs Verkaufs der Dänisch-Westindischen Inseln an die Ver. Staaten, in der vom Oberhaus des dänischen Reichstages amendirten Gestalt, kam heute im Abgeordnetenhaus (Folkething) zur Erörterung, und die Mehrheits-Partei unterbreitete folgenden Antrag:

„Der Reichstag (also beide Häuser) wolle die Abtretung gutheißen, unter der Bedingung, daß sich die Bewohner der Inseln durch Volks-Abstimmung, ähnlich der im Jahre 1867 vorgenommenen, dafür erklären."

Das Unterhaus nahm mit 98 gegen 7 Stimmen diesen Mehrheits-Antrag an.

Goldene Jubiläen.

Berlin, 29. April. Nicht weniger, als 11 Generäle a. D. und z. D. feierten ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum. Obgleich sie nicht mehr im Dienst sind, gedachten doch der Kaiser, einzelne Regimenter und Freunde in zahlreichen Telegrammen des Tages. Es sind, außer dem schon erwähnten v. Holleben die Generäle: v. Scherff, v. Haugwitz, Frhr. v. Niesewand, Baumann, von der Osten, Gierschner, Lust, Dieckmann, von der Wense und Fiedler.

Für Beschränkung der Kinderarbeit.

Berlin, 29. April. Die Sozialisten treten für eine Beschränkung der Kinderarbeit in den Fabriken ein. Sie haben dem Reichstag Statistiken überreicht, welche ersehen lassen, daß eine Million von Kindern unter 14 Jahren in Fabrikbetrieben beschäftigt ist, und daß zwei Millionen Kinder unter 14 Jahren in verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft verwendet werden.

Aus dem Verkehr entzogen.

Berlin, 29. April. Der preußische Eisenbahnminister v. Thielen hat eine Verfügung erlassen, nach welcher alle Eisenbahn-Güterwaggons unter 10 Tonnen Tragfähigkeit, von denen es etwa 7000 gibt, aus dem Verkehr gezogen werden sollen.

Gute Ernte-Aussichten.

Berlin, 29. April. Der, vom statistischen Amt veröffentlichte Ernte-Bericht eröffnet durchweg Aussichten auf eine gute Ernte.

Anhaltend gute Dividende.

Stettin, 29. April. Die Stettiner Schiffbau-Gesellschaft „Vulkan" hat für das Jahr 1901 eine Dividende von 14 Prozent erklärt, dieselbe wie für das vorherige Jahr.

Geht der Gesundung entgegen.

Im Haag, 29. April. Die neuesten offizielle Meldung aus dem Schloß Loo besagt, daß Königin Wilhelmina eine ruhige Nacht hatte, und daß auch während des heutigen Tages alle ihre Symptome auf entschiedene Besserung deuteten.

Hält zu Waldeck-Rousseau.

Frankreich will keinen neuen Boulangismus.

Paris, 29. April. Noch immer ist das Ergebniß der neuen französischen Abgeordneten-Wahlen nicht vollständig oder nicht endgiltig bekannt; doch läßt sich das Schlachtfeld zur Genüge überschauen, daß man die Niederlage der nationalistischen Elemente konstatiren kann. Der eifrige und sehr geschickt organisirte Ansturm der Nationalisten gegen Waldeck-Rousseau und seine Kollegen ist erfolglos geblieben. Offenbar ist es aussichtslos, das französische Volk für eine neue Boulangisten- und Abenteurer-Politik gewinnen zu wollen.

Baron d'Estournelles, Abgeordneter vom Departement Sarthe, welcher kürzlich in den Ver. Staaten war, ist mit 2000 Stimmen Mehrheit wiedergewählt worden.

Soweit offiziell bekannt, sind 248 Anhänger der jetzigen Regierung und 163 Gegner derselben gewählt, und man erwartet, daß die Stichwahlen die Regierungs-Mehrheit noch weiter verstärken werden.

Vom Südafrika-Krieg.

London, 29. April. Lord Kitchener meldet dem britischen Kriegsamt ohne Angabe von Einzelheiten, daß seit dem 21. April im Ganzen 25 Boeren getödtet, 78 gefangen genommen worden seien, und 25 sich ergeben hätten. Er sagt nichts von britischen Verlusten.

Es haben sich wieder mehrere kleinere Treffen im Transvaal und im Oranje-Staat ereignet. Die britische Garnison zu O'Okiv, in der Kapkolonie, wurde angegriffen, hielt sich jedoch, bis größere Verstärkungen eintrafen.

Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich unter'm 27. April aus Pretoria melden daß General Botha und andere Boerenführer Versammlungen der Vryheid- und der Utrecht-Kommandos beigewohnt hätten. Es soll sich in diesen Versammlungen eine starke Stimmung zugunsten des Friedens bemerklich gemacht haben.

Viele Ertrunkene!

Drei Fischer-Schuner gehen unter.

Dünkirchen, 29. April. Es trifft hier die Schreckenskunde ein, daß die französische Fischerflotte jüngst auf der Nordsee in einen Sturm gerieth, und daß drei Fischer-Schuner dabei untergingen, und viele der Insassen ein Wellengrab fanden.

Albrecht v. Graefes wird gedacht.

Berlin, 29. April. Fast alle hiesigen Blätter gedenken heute des berühmten Augenarztes Albrecht von Graefe, der vor 50 Jahren an der hiesigen Universität habilitirt wurde.

Oesterreich-Ungarn und Mexiko.

Budapest, 29. April. Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsraths bestätigte den Handels- und Konsular-Vertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Mexiko. Ein Vertrag ganz desselben Inhaltes hatte bis zum Jahre 1867 bestanden, war aber damals abgelaufen und wegen der Spannung über den tragischen Tod des habsburgischen Kaisers Maximilian nicht erneuert worden.

Kriegsschiff-Unglück.

Rom, 29. April. Während das britische Kriegsschiff „Formidable" ein Uebungsschießen in der Nähe der Insel Magdalena veranstaltete, platzte eine Kanone, und drei Seesoldaten wurden getödtet.

Lokalbericht.

Aufregende Diebeshatz.

Nach langer Hetzjagd, an welcher sich auch eine Anzahl Straßengänger betheiligten, wurde gestern Abend an Polk und Clark Straße ein angeblicher Taschendieb in der Person von James Callaghan dingfest gemacht. Er soll dabei ertappt worden sein, als er an Clark und Van Buren Straße einem gewissen S. F. Dixon die Börse aus der Tasche zog. Seit Inspektor Lavin den Oberbefehl im „Levee"-Bezirk führt, hat die Polizei ein besonders wachsames Auge auf die Taschendiebe, welche jenen Stadttheil unsicher machen.

* Mayor Harrison entzog heute der Frau C. Garry die Lizens für ihre im Hause Nr. 13 South Water Str. betriebene Wirthschaft. Die Polizei hatte in dem Lokal einen großen Posten Fische gefunden, die angeblich aus einem im Gebäude Nr. 20 Michigan Av. verübten Diebstahl herrühren sollen.

* Morgen Nachmittag um 2 Uhr werden der Mayor und die Mitglieder des Aufsichtsrathes der Bridewell mit der Untersuchung der Anklagen beginnen, welche gegen Angestellte des Arbeitshauses erhoben worden sind, weil sie angeblich Gefangene mißhandelt haben.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen im Allgemeinen klar; ein wenig kühler; Winde aus Nordwesten.

Illinois: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend; morgen klares Wetter; Winde aus Nordwesten.

Indiana: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend und morgen; wechselnde, später nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Bedrohlich und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend; im nördlichen Gebietstheile auch morgen; ein wenig kühler morgen; wechselnde, später nordwestliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen im Allgemeinen klar; kühler im nördlichen und westlichen Tehile heute Abend; veränderliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 57 Grad; Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 48 Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Ist sie geisteskrank?

Frau Alsips angebliche Irrsinnsanfälle.

Vor sechs Geschworenen begann heute Vormittag im Countygericht die Verhandlung in einem Irrsinnsverfahren über die 27 Jahre alte, schöne Frau Cora Francis Alsip, Gattin von Chas. Alsip, Sohn des Millionärs und früheren Backsteinfabrikanten gleichen Namens. Das junge Paar lebte getrennt. Alsip, welcher den spanisch-amerikanischen Krieg mitmachte, ist Kapitän der Schwadron „B" des zweiten Kavallerieregimentes. Er steht in Diensten seines Vaters und soll außer dem, ihm von diesem bezahlten Lohne nichts sein eigen nennen. Alsip, Vater und Sohn, wohnen im Hause 445 Ashland Ave. Frau Alsip und ihr jetzt sechs Jahre altes Söhnchen wohnen bei dem Vater der Frau, G. R. Walker, Nr. 6339 Vincennes Avenue. Kapitän Alsip hat vor einiger Zeit auf den Grund böswilligen Verlassens auf Scheidung von seiner Gattin geklagt, doch ist die Verhandlung der Klage wiederholt verschoben worden. Eine gütliche Scheidung verhinderte die Forderung von mehreren hunderttausend Dollars seitens Frau Alsip. Die Familie Alsip hat an dem gegenwärtigen Verfahren keinen Antheil, von ihr ist auch Niemand zur Verhandlung erschienen.

Chas. C. Walker, ein Grundeigenthumsverkäufer und Bruder der Frau Alsip, wurde zuerst vernommen. Er wohnt bei seinen Eltern. Er sagte, seine Schwester leide an dem Wahne, daß sie das Opfer von Hypnotismus, üblen Einflüssen und einer Verschwörung sei. Auch habe sie häufig heftige Anfälle. Ihrem sechsjährigen Knaben", fuhr der Zeuge fort, „hat sie den Glauben beigebracht, daß die Mitglieder der Familie ihres Vaters ihre schlimmsten Feinde seien. Sie behauptet, wir nähmen keinen Antheil an dem Kinde, hätten auch keinen Anspruch auf dasselbe. Wenn ich zufällig durch das Speisezimmer ging, während sie mit ihrem Söhnchen aß, pflegte sie die Speisen zusammenzuraffen und, ihr Kind zu sich rufend, in ihr Zimmer zu eilen und die Thür zu verschließen. Nie kam sie mit uns zu Tisch. Ich habe gehört, wie sie ihrem Knaben sagte, er leide unter unserem üblen Einfluß und daher sei er zeitweilig unartig.

Sie schloß sich stets, Tag und Nacht, in ihr Zimmer ein. Meine Mutter regte sich darüber sehr auf und wir nahmen Frau Alsip schließlich den Schlüssel fort. Seither hat sie mit Draht und Nägeln die Thür verschlossen gehalten. Einst spielten mein Schwager und ich Pinochle, als meine Schwester in die Thür schaute. Sie entfernte sich sofort, kam aber einen Augenblick später mit ihrem Sohne wieder und sagte, nach uns zeigend: „Da mein Sohn, sind die üblen Einflüsse, die Dich angreifen, an der Ar- Arbeit." Als sie einst ihren Sohn badete, wollte ich mein Rasirmesser aus dem Badezimmer holen. Sie schrie laut auf und schlänkerte die Arme in der Luft hin und her. Ihre Augen wurden gläsern. Ich ging dann fort und sie verfiel in Weinkrämpfe."

Clarence Darrow, einst Anwalt der Frau, war anwesend, um der letzteren Interessen wahrzunehmen. Er sagte aus, daß die Frau ihm gesagt habe, ihr Vater und ihr Bruder hätten sie hypnotisirt und wären ihr gegenüber unfreundlich. Die einzigen Freunde, welche sie habe, seien die Frauen im Culture Club. (Von diesen waren verschiedene zur Verhandlung erschienen).

Sie meinte ,ihr Schwiegervater sei ein Millionär und sollte sie in Wohlleben behalten. Auf Rath des Zeugen wurde ihr Vater als Vormund ernannt. Alsip habe, sagte der Zeuge, seine Frau des Verlassens beschuldigt, um sie, ohne einen Cent, auf die Straße zu setzen. Zeuge erklärt, er sei gegen das jetzt eingeleitete Verfahren gewesen; er halte sie nicht für irrsinnig, doch sollte ein Vormund für sie bestellt werden. Er glaube, bei gehöriger Behandlung werde die Frau bald wieder hergestellt sein.

Anwalt Savage erklärte im Verlauf der Verhandlung, daß er nachweisen werde, daß Frau Alsips Vater und andere Angehörige versuchten, sie für irrsinnig erklären zu lassen, weil sie ihre Scheidung nicht gegen eine bestimmte Abfindungssumme erledigen lassen wollte.

Dr. Richard Piper, Arzt der Frau Alsip, will ebenfalls aussagen, daß diese geisteszurechnungsfähig sei.

Frecher Raubanfall.

Die Polizei der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. fahndet zur Zeit auf einen Neger, welcher gestern den Versuch machte, das Dienstmädchen Emma Wilson auf der Treppe des Hauses ihrer Dienstherrschaft, Nr. 24 Walton Place, um ihre Geldbörse zu berauben. Das Mädchen setzte sich muthig zur Wehr und stieß dabei gellende Hilferufe aus. Schon drohten ihre Kräfte zu erlahmen, als Hausbewohner, welche den Nothschrei vernommen hatten, der Bedrängten zu Hilfe eilten. Der farbige Strolch ergriff nun schleunigst die Flucht, ohne Beute gemacht zu haben. Als Andenken an das Abenteuer trug Emma Wilson ein schlimm zerkratztes Gesicht davon.

Leset die „Sonntagpost"

Schrecklich verstümmelt.

Der farbige Hausmeister John Howard geräth unter die Räder eines Hochbahnzuges.

Ein schrecklicher Unglücksfall, welcher nach der Aussage der Aerzte dem farbigen Hausmeister John Howard das Leben kosten wird, brachte heute, zu früher Morgenstunde, den Betrieb auf der Südseite Hochbahn zwei Stunden lang vollkommen zum Stocken. Howard, welcher im Alter von 43 Jahren steht, hatte eine ihm befreundete Familie an der 29. und State Str. besucht und bestieg kurz nach drei Uhr Morgens die Hochbahnstation an der 29. Str., um sich von dem nächsten Zug heimwärts führen zu lassen. Er brauchte nicht lange zu warten und stellte sich auf die hintere Plattform des Waggons, den er bestiegen hatte. Als der Zug sich in der Entfernung von etwa 100 Fuß von der Station befand, fiel Howard auf noch nicht aufgeklärte Weise auf den Bahnkörper, wo er, von der Gewalt seines Sturzes betäubt, liegen blieb, bis der nächste Zug angefahren kam.

Unglücklicher Weise bemerkte der Zugführer in der Dunkelheit die vor ihm auf dem Geleise liegende Gestalt nicht und erst als ein gellender Schmerzensschrei an sein Ohr schlug, wurde er sich bewußt, daß ein Unglück geschehen sein müsse. Er hielt sofort an, und es stellte sich heraus, daß Howard unter die Räder gerathen war und zwar so unglücklich, daß es der Bedienungsmannschaft des Zuges nicht möglich war, den schrecklich verstümmelten Körper des Unglücklichen unter den Rädern hervorzuziehen. Es mußte somit ein mit dem nöthigen Werkzeug ausgestatteter Hilfszug bestellt werden, und ehe dieser eintraf, waren inzwischen mehrere andere Züge angefahren, die natürlich ihre Fahrt auch nicht fortsetzen konnten. Von Entsetzen geschüttelt, umstanden die hilflosen Fahrgäste die Unglücksstätte, während Howard sich in namenlosen Qualen wand. Der Unglückliche war bei vollem Bewußtsein und im Stande, der inzwischen ebenfalls eingetroffenen Polizei Angaben zu machen.

Wie es kam, daß er von der Plattform des Waggons herabfiel, wußte Howard selbst nicht anzugeben, ebenso wenig, ob das Schutzgitter geschlossen war, oder nicht. Es nahm eine volle Stunde in Anspruch, ehe man den Verunglückten aus seiner schrecklichen Lage befreit hatte, auch gelang dies erst, nachdem der Waggon, unter welchem Howard eingeklemmt lag, vermittelst einer Winde in die Höhe geschraubt worden war. Man schaffte ihn nach dem Mercy-Hospital, wo es sich herausstellte, daß der Unglückliche außer grauenhaften Verletzungen an beiden Beinen, einen Armbruch und schwere innerliche Verletzungen erlitten hatte. Nach Aussage der Aerzte ist sein Ableben nur die Frage von Stunden.

Belege.

Die Anwälte der Bundesregierung sammeln solche für das Bestehen eines Einverständnisses zwischen den Schlachthaus-Firmen.

Spezialanwalt Day und Distrikts-Anwalt Bethea suchen noch immer eifrig nach weiteren Belegen für das Bestehen eines Einverständnisses zur Regulirung der Preise, welches allgemeinem Dafürhalten nach den großen Schlachthausfirmen als Richtschnur dient, so lange sie's nicht im Eigeninteresse für zweckmäßiger erachten, hier oder da über diese Schnur zu hauen. Gestern wurde von genannten Herren der Stenograph Frank Xaver Busch als Zeuge vernommen, der vor einigen Jahren als Sekretär für Herrn Louis F. Swift, den zweiten Vizepräsidenten der Swift Packing Co., gedient hat. Der Zeuge gab an ,es könne keinem Zweifel unterliegen, daß zwischen den Schlachthausfirmen schon seit Jahren von Zeit zu Zeit Vereinbarungen getroffen wurden über die Verkaufspreise, den an bestimmten Plätzen den einzelnen Firmen einzuräumenden Absatz u. s. w. Diese Vereinbarungen seien jeweils in Konferenzen abgeschlossen worden, welche die Vorsteher der betreffenden Abtheilungen in den verschiedenen Betrieben mit einander abhielten. Schriftliches werde sich darüber direkt nichts finden lassen, wohl aber enthielten die Kopirbücher der einzelnen Firmen die Entwürfe von Briefen, welche jene mit einander gewechselt haben, sobald sich's ergab, daß irgendwo dem Abkommen zuwidergehandelt worden war.—Es sei muthmaßlich ein derartiges Kopirbuch gewesen, das plötzlich auf geheimnißvolle Weise abhanden gekommen worden war, als die Cudahy Company vor einigen Tagen von einer Regierungskommission aufgefordert wurde, dasselbe vorzulegen.

Es verlautet übrigens, daß die großen Schlachthausfirmen: Armour & Co., Swift & Co., Nelson Morris & Co., Schwarzschild & Sulzberger, die G. H. Hammond Co., die Cudahy Packing Co. und die Anglo-American Packng Co. nach der Beendigung der gegenwärtigen Untersuchung sich muthmaßlich ganz offen zu einem Riesentrust mit hundert oder mehr Millionen Dollars Kapital verschmelzen würden.

* Kämmerer McCann sieht sich in der Gegend von Larrabee Str. und North Ave. nach einer Baustelle für eine neue Revierwache um.

Junges Menschenleben vernichtet.

Die 14 Jahre alte Flora Grave findet ihren Tod unter den Rädern eines Straßenbahnwagens.

Dem Straßenbahnmoloch fiel heute Morgen wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer. Die 14 Jahre alte Flora Grave, Nr. 670 N. Paulina Str., wurde heute Morgen, kurz nach 6 Uhr, mit ihrer um zwei Jahre älteren Schwester Hattie ausgeschickt, um in einem benachbarten Laden einen Einkauf zu besorgen. Als die beiden Schwestern die Kreuzung von Paulina und Division Str. erreicht hatten, fuhr ein schwerer Lastwagen dicht an ihnen vorüber. Das ältere der Mädchen trat auf den Seitenweg zurück, ihre Schwester versuchte aber, die Straße noch vor dem Wagen zu kreuzen. Unglücklicher Weise hatte sie nicht bemerkt, daß im selben Augenblick ein elektrischer Wagen der Division Str.-Linie in entgegengesetzter Richtung des Weges gefahren kam. Ehe der Motorführer noch Zeit genug gehabt hätte, die Bremse anzuziehen, lag das Mädchen schon unter den Rädern. Man brachte das Kind nach der Wohnung des nächsten Arztes, menschliche Hilfe erwies sich aber als vergeblich. Die Aermste hatte wenige Minuten später ausgelitten. Hermann Barth, der Motorführer, sowie der Schaffner A. F. Larson wurden vorläufig, bis der Koroner seines Amtes gewaltet haben wird, in Zeugenhaft genommen.

Polizeigerichte.

Richter Sabath wollte seinen Augen nicht trauen, als ihm heute Louis Bresjanski und Willi Hehr, zwei Knirpse in Pluderhöschen, unter der Anklage vorgeführt wurden, dem Polizisten John Finnerty den Seitenweg gestohlen zu haben, den er erst kürzlich vor seinem Hause hatte neu legen lassen. Finnerty sagte aus, daß, als er gestern nach Hause kam, von seinem Seitenweg nur noch ein paar Bretter übrig gewesen seien. E habe sich auf die Lauer gelegt, und es habe auch nicht lange gedauert, bis Willi Hehr und sein Kamerad angetrabt seien, um auch den Rest fortzuschleppen. Die beiden Missethäter behaupteten, daß ihnen ein unbekannter Mann den Rath gegeben habe, die Bretter des Bürgersteiges zu entfernen, und als Feuerholz nach Hause zu schleppen. Der Richter ließ die unternehmenden jungen Herren laufen, nachdem er ihnen eine derbe Standpredigt gehalten hatte.

R. J. Lewis, ein Angestellter eines der großen Geschäfte an State Straße, wurde heute vom Richter Prindiville mit einer Geldstrafe von $2 belegt, weil er einem Minderjährigen Tabak verkauft hatte. Er war auf Antrag von Lucy Page Gaston, Präsidentin der Anti-Zigarrettenliga, verhaftet worden.

Trotzdem er standhaft leugnete, des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig zu sein, wurde heute der Italiener Frank Sanbuck von Richter Dooley mit einer Geldstrafe von $5 belegt. Sanbuck machte sich ein besonderes Vergnügen daraus, im Ghetto des Abends kleine Mädchen auf der Straße zu belästigen und sie auf alle mögliche Weise zu ängstigen.

Unter der Anklage, als Buchmacher Wetten auf Rennen abgeschlossen zu haben, wurden heute 13 „Sports" Richter Hall vorgeführt. Drei von ihnen ließ er laufen, die Uebrigen wurden an das Kriminalgericht zur Prozessirung verwiesen.

Ein pathetischer Fall wird morgen vor Richter Callahan im Polizeigericht von South Chicago zur Verhandlung gelangen. Vor einem Jahrzehnt verließ der jetzt in South Chicago wohnhafte, damals in Wien ansäßige Felix Mazarow seine junge Frau, um sein Glück in der neuen Welt zu versuchen. Er gelobte seiner Frau, sie nachkommen zu lassen, sobald er sich jenseits des Meeres eine Existenz gegründet habe. Ein volles Jahrzehnt hindurch wartete die Frau vertrauensvoll auf den Ruf, der sie an die Seite ihres fernen Gatten bringen sollte, und vor Kurzem schickte ihr Mazarow auch endlich das Reisegeld. Die Frau traf glücklich in South Chicago ein, aber nur, um eine schreckliche Enttäuschung zu erleben. Die zehn Jahre, welche die Aermste in Hangen und Bangen verbracht, waren natürlich nicht spurlos an ihr vorüber gegangen, und statt des blühenden Weibes, welches Mazarow in Wien zurückgelassen, trat ihm eine abgehärmte, verwelkte Frauengestalt entgegen. Der gefühllose Mensch weigerte sich, seine Frau anzuerkennen und mit ihr zu leben. Als sie ihm Vorwürfe machte, schlug er sie angeblich sogar, worauf sie ihn auf den Rath der Polizei festnehmen ließ.

* Die Parkbehörde der Südseite wird der Stadtverwaltung eine hundert Fuß lange Stahlstange überlassen, die als Normalmaß hergerichtet ist. Die Stange gehörte während der Ausstellung zu den Ausstellungs-Gegenständen der Bundesregierung und ist dann von dieser der Parkbehörde überlassen worden.

* Die Großgeschworenen haben sich heute seit Mittag mit Untersuchung der Tödtung des Joseph Hopkins durch Daniel Kipley beschäftigt. „Blond Marie" war als Zeugin erschienen. Kipley und „Diamond Lil" waren mit ihrem Anwalt anwesend. Die letztere ließ durch den Anwalt darum ersuchen, daß man sie gleichfalls vernehmen möchte.

Die Umsteigefrage.

Man sammelt Material für weitere Kriminalanklagen.

Ein weiterer Strafantrag gegen die Union Traction Co. vor Kadi Gibbons unter Verhandlung.

Zwölf Angestellte von Großhandlungen dienen dabei als Geschworene.

Die Staatsanwaltschaft setzt unter der Hand ihre Erhebungen über die Krummheiten fort, welche es in Verbindung mit jenem zweiten Prozesse gegen die Union Traction Co. gegeben hat, welcher am Montag vergangener Woche vor Friedensrichter Woods zur Verhandlung gelangt ist. Das gesammelte Material wird der Grandjury muthmaßlich erst am Samstag vorgelegt werden. An der Aufarbeitung des Falles arbeiten außer Staatsanwalt Deneen und dessen Assistenten Barnes und Olson die Herren Fyffe, vom Bureau des städtischen Korporations-Anwalts, und John M. Harlan, als Vertreter der Municipal Voters' League. Die Detektivarbeit wird von Polizeikapitän Schuettler und von Frank Tyrrell, dem Vertrauensmanne des Staatsanwaltes, besorgt.

Von der Grandjury wurden gestern Frank Rickards und ein gewisser „Harry" in Anklagezustand versetzt, weil sie einen Sohn des vorgenannten Tyrrell mißhandelt haben sollen, und zwar angeblich aus Rache für die Thätigkeit, welche Tyrrell seiner Zeit entfaltet hat, um die Schuldigsprechung des Alexander Sullivan herbeizuführen.

Die 198 Strafanträge gegen die Union Traction Co., welche noch vor Kadi Woods geschwebt hatten, sind nunmehr, auf Antrag des städtischen Hilfs-Korporationsanwaltes Goodwin zu Friedensrichter Sheldon verlegt worden, vor welchem der erste davon am kommenden Montag zur Verhandlung aufgerufen werden wird.

Vor Friedensrichter Gibbons ist gestern mit der Verhandlung eines der Strafanträge begonnen worden, welche von Rechtsvertretern der Stadt Chicago gegen die Union Traction Co. gestellt worden sind, weil dieselbe dem Publikum Umsteigeprivilegien verweigert, zu deren Gewährung sie verpflichtet ist. In dem vorliegenden Falle tritt als klägerischer Hauptzeuge der Detektiv Mulbrander auf, dem auf einem Waggon der Dearborn Straßen-Linie ein Umsteigeschein nach der Linie in der Adams Straße verweigert worden ist, so daß er zehn Cents bezahlen mußte, um von der Dearborn Avenue und Kinzie Straße nach dem Union Bahnhofe zu gelangen.

Die Sache der Union Traction Co. wird bei dieser Verhandlung von den Anwälten D. A. Holmes, D. A. Babcock und Thomas G. Lynch geführt, die der Stadt von den Korporations-Hilfsanwälten Goodwin und Stack. Man vereinbarte sich dahin, daß statt der sonst üblichen sechs Geschworenen deren zwölf zur Verhandlung gezogen werden sollten. Der dienstthuende Konstabler wurde bauftragt, die Jurykandidaten aus den Großhandlungen in der Gegend von Franklin, Market Str. usw. herbeizuholen. Die Auswahl wurde schließlich getroffen, wie folgt:

J. M. Anderson, Handlungsdiener bei L. Gould & Co., wohnhaft Nr. 3000 Indiana Ave.; J. B. Archibald, bei McNeill & Higgins, 877 Tripp Ave.; J. S. Bradley, bei Kelly, Maus & Co., 998 Flournoy Str.; Chas. C. Case, bei der Revere Rubber Co., 6054 Madison Ave.; John Fahey, bei Sprague, Warner & Co., 342 Robey Str.; E. B. Hunt, bei Fuller & Fuller, 1652 Congreß Str.; Martin Knudson, bei Walsh, Boyle & Co., 316 W. Huron Str.; W. J. Merz, bei E. D. Kimball & Co., 177 Lewis Str.; W. H. Pettingill, bei John A. Tolman & Co., 1434 Barry Ave.; John Revenig, bei Lord, Owen & Co., 48 16. Str.; John L. Schmidt, bei Truax, Green & Co., 5620 Lake Ave.; John Simpson, bei Thompson & Taylor, 1767 Magnolia Ave.

Herr Holmes führte in der Eröffnungs-Ansprache, die er im Namen der Vertheidigung an die Jury hielt, des Längeren aus, er gedenke den Nachweis zu liefern, daß es sich bei der Forderung von Umsteigekarten im Grunde genommen um eine weitverzweigte Verschwörung handle, die darauf hinauslaufe, die Union Traction Co. wider Fug und Recht um Hab und Gut zu bringen.

Herr Goodwin rief als ersten Belastungszeugen den schon genannten Detektive auf und als zweiten Herrn Martin B. Orde, der als Einnehmer der Union Traction Co. einzuräumen hatte, daß die Einnahmen beider in Frage kommenden Verkehrslinien durch seine Hände gehen und in eine gemeinsame Kasse fließen. — Die Verhandlung gelangte am Nachmittag noch nicht zum Abschluß; sie wurde heute fortgesetzt.

* Levi H. Fuller ist von der Fakultät der Northwestern-Universität zum Professor des Gerichtshofes der Universität ernannt worden, in welchem die Studenten in die Gerichtsgebräuche eingeführt werden. Professor Fuller ist ein Sohn von General Fuller, dem Hilfsbundesanwalt von Iowa, und in Oak Park wohnhaft.

Spezieller Verkauf ...von... PIANOS

Die letzten paar Tage dieses Spezial-Verkaufs.—Große bauliche Veränderungen, die jetzt beinahe fertig sind, und auch die Ausschmückung unserer Lagerräume zwangen uns dazu, unser Ueberschußlager zu räumen. Bis diese fertig sind, offeriren wir in einem „Rothen Zettel“-Zwangsverkauf jedes neue Piano auf unseren Floors von speziellem Muster, und jedes Piano, welches benutzt wurde. wenn auch nur für sehr kurze Zeit. Ebenfalls alle Pianos, einschl. hochfeine Instrumente, die wegen des Mai-Umzugs zurückgeschickt wurden, sind alle mit rothen Zetteln markirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Dies ist eine Gelegenheit, wirkliche Bargains zu erhalten, wie aus folgenden Beispielen ersichtlich ist:

Neue Pianos.

Rother Zettel-Preis.

Hübsche Mahagony und Walnuß Finish Uprights, fancy Panels, mit moderner Vorrichtung, herabgesetzt auf... $125

Anziehende und durchweg dauerhafte Uprights, mit süßem Ton, extra gut gemachter Anschlag. Wurden gemacht um im Retail zu einem viel höheren Preis verkauft zu werden... $135

Prachtvolle Instrumente mit elegant geschnitzten Panels, Boston Rolling Fallboard, Mahagony und viertelgesägtes Eichengehäuse, würde irgend ein Apartment zieren... $150

Cabinet Grand Uprights von dauerhaftem östlichem Fabrikat, voll garantirt, in künstlerisch entworfenen Mahagony- und Eichen-Gehäusen, zu... $185

Pianos von den beliebtesten östlichen Fabrikanten, in etlichen der hübschesten Entwürfen, die je gezeigt wurden, Katalog-Preisliste $900, zu... $225

Gebrauchte Pianos.

Rother Zettel-Preis.

Auswahl von verschiedenen gut bekannten Fabrikaten, alle in gutem Zustand... $95

Lyon & Healy, Kranich & Bach, und andere Uprights. Wurden ziemlich gebraucht, aber sonst in perfektem Zustande... $100

Fischer, Royal, Lyon & Healy, und viele andere Uprights, die wir in Tausch genommen haben, zur Räumung offerirt zu... $125

Decker Bros. und andere Standard Fabrikate. Ebenso beinahe neue Uprights, die von Miethern zurückgegeben wurden... $150

Vose, Fischer und andere große, feine Uprights, in perfektem Zustand... $185

Leichte monatliche Abzahlungen können arrangirt werden. Moderner Stuhl und hübsche Decke in den obigen Preisen mit eingeschlossen. Auswärts wohnende Käufer sollten nicht versäumen, sich die obigen Spezial-Offerten zu Nutze zu machen. Frachtraten sind niedrig, und wir verpflichten uns, eine äußerst sorgfältige Auswahl zu treffen. Im Fall irgend eines der oben erwähnten Pianos sich nicht als absolut zufriedenstellend erweist und deshalb an uns zurückgeschickt wird, so bezahlen wir bereitwilligst die Fracht hin und zurück. Unter keinen Umständen sind die oben erwähnten Pianos zu diesem Schleuderpreis wieder zu haben, nachdem diese Partie aus verkauft ist.

Ein hübsches illustrirtes Pianobuch frei!

Lyon & Healy

Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft an Größe des Umsatzes und des Werthes irgend ein anderes Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	* 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet...	** 4.00 N	** 8.05 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal...		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited“, nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas..	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 N *10.15 N	* 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee..	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 N * 5.00 N	** 9.45 N ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 N * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 N., *4.00 N., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 N., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **3.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 V
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.25 V
Yorkville, Ottawa, Streator...	** 4.30 N	**10.35 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph.....	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal.........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis........	***10.55 N	* 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	* 9.35 V
Denver, Utah, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
C'il Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.35 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 V.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron.........	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und	*3.10 N.	*10.00 V.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Jung-Nin.

Roman von F. W. Robinson.

(30. Fortsetzung.)

XXV. Kapitel.

Lady Kane war am anderen Morgen nicht in ihrer natürlichen Verfassung, wenn ihr die Wirklichkeit auch nicht mehr so traumhaft vorkam wie auf dem gestrigen Fest. Der von Lord Kane ohne ihr Wissen anberaumten Tischgesellschaft am nächsten Sonntag that sie mit keiner Silbe Erwähnung. Sie hatte sich darüber geärgert und ärgerte sich noch, hielt es aber für klüger, keine Einsprache dagegen zu erheben. Lord Kane war zu Uebereilungen geneigt und dachte nicht viel an anderer Leute Gefühle, und jetzt war es ohnehin zu spät, die Einladungen rückgängig zu machen. Die Gäste mochten also kommen — und gehen; in Zukunft wollte sie seinen Einfällen schon vorbeugen. Einmal und nicht wieder, selbst wenn sie Paul Ruskoff in's Gesicht sagen müßte, er solle seine Besuche in ihrem Haus einstellen. Es war taktlos von ihm, daß er die Einladung angenommen hatte; er hätte rücksichtsvoller sein und mehr Stolz zeigen sollen. Eigentlich sah es ihm auch gar nicht ähnlich; nach ihrem feierlichen Auseinandergehen, nach den Vorwürfen, Anklagen und Versöhnungsszenen, sich doch in den Vordergrund ihres Lebens zu drängen, das verrieth entweder Tücke oder Trotz, die seiner gleich unwürdig waren. Er hätte ihret- und seinetwegen fern bleiben müssen! Die Männer sind Thoren, dachte Nin, ohne zu ahnen, daß Carlyle lange vor ihr dasselbe behauptet hatte. Daß Hans einer war, stand jedenfalls fest, sagte sie sich, als er am Sonnabend beim Frühstück mit einer von seinen zahlreichen „Ueberraschungen“ herausrückte.

„Nin, wir werden morgen acht Personen bei Tisch sein,“ hob er an. „Benachrichtige den Koch! Es soll eine fidele kleine Gesellschaft werden, wie in alten Zeiten, ohne die dumme Feierlichkeit! Jeder kennt den Anderen, und ist doch überrascht, ihn hier zu treffen. Das gibt einen Hauptspaß!“

„Jeder kennt den Anderen! Ja, wer kommt denn?“

„Rathe einmal!“

„Wenn Du mich doch zu Rathe ziehen wolltest, ehe Du Deine Einladungen erläßt,“ sagte Nin gereizt. „Möglich, daß ich die Leute nicht mag, oder daß Ruskoff sie nicht gern trifft.“

„Einer wie der Andere Freunde aus alten Zeiten, und Du schwärmst doch immer noch von den alten Zeiten, Nin!“

„Thue ich das?“

„Ja, öfter, als Du glaubst! Wie oft habe ich, wenn die Rede darauf kam, Dich aufleben sehen und lachen hören so herzlich wie früher.... ehe Du meine Frau wurdest,“ sagte er wehmüthig.

„Wer kommt denn?“ fragte sie kurz und ärgerlich.

„Eine Gesellschaft, die Dich in Staunen setzen wird! In die Hände wirst Du klatschen vor Freude!“ erwiderte er bedauerlich unbestimmt. „Ich habe sie gebeten, um ihnen zu zeigen, daß wir nicht die Leute sind, alten Freunden den Rücken zu kehren.“

„Wer sind diese alten Freunde?“ fragte Nin befehlend.

„Also denn.... Wiggins, der Direktor von der Regenbogenhalle....“

„Der Ruskoff fortgejagt hat!“

„Das ist schon lange her, und Wiggins wird jetzt froh sein, ihm die Hand schütteln zu können! Ferner kommt Crusino, der Komiker, Dein Vater, Deine Mutter und — Kitty!“

„Das unterstehst Du Dich!“ stieß Nin mit zitternden Lippen heraus, geisterbleich in ihren Stuhl gelehnt.

„Ja.... ja.... was ist Dir denn nur?“

„Sie hast Du eingeladen.... Kitty .... ohne mir ein Wort zu sagen! Wie kannst Du's nur wagen?“

„Ich.... ich wollte Dir eine rechte Freude machen.“

„Zu meiner Zeit, auf meine Art will ich sie wiedersehen!“ rief Nin heftig. „Nicht wann es Dir beliebt, nicht am nächsten Sonntag vor allen Dingen. Du weißt nicht, was Du mir angethan hast!“

„Nein, das weiß ich wahrhaftig nicht!“ brummte Lord Kane in äußerster Bestürzung. „Es war ein Stück Arbeit, sie zusammenzukriegen. Kitty kommt von Brighton, wo sie....“

„Ich weiß, wo Kitty ist,“ fiel ihm Nin in's Wort.

„Deine Eltern kommen heute in die Stadt.“

„Zu mir?“

„Nein, sie wollen in's Theater und nachher in einen Gasthof, schreibt Dein Vater.... wo habe ich nur den Brief?“

„Ich brauche ihn nicht zu sehen!“

„Anfangs hatte ich vor, Dich ganz zu überraschen, dann dachte ich, es sei doch am Ende besser, Dir's vorher zu sagen!“

„Allerdings,“ meinte Nin nachdenklich.

„Du bist mir doch nicht böse?“

„Nein, das nicht....“

„Die Ueberraschung war Dir eben zu groß!“

„Der Ueberraschte wirst Du wohl morgen sein, Hansel!“

Lord Kane warf einen verstohlenen Blick auf Nins Gesicht, dessen Ausdruck ihm gar nicht zusagte. Er war so verschlossen und unzugänglich, und ihre Augen hatten jenen Blick, der unermeßliche Fernen zu durchschweifen schien und bei dem ihm immer unbehaglich war. Seine Ueberraschung fiel entschieden nicht so gut aus, als er erwartet hatte, und irgend etwas mußte aus dem Loth sein, aber was es war und wo die Maschine Schaden gelitten haben mochte, das konnte er nicht entdecken. Nin hätte ja von Rechts wegen außer sich sein müssen vor Freude, daß er sich der Ihrigen nicht schämte, und daß sie Kitty, ihre bisher unzertrennliche Lebensgefährtin, wiedersehen sollte — und nun freute sie sich entschieden gar nicht. Da werde ein Anderer klug daraus! Er wollte jetzt seinen Spazierritt machen und sie sich selbst überlassen.

Später würde sie ihm wohl sagen, was ihr Herz drückte, sie war ja so offen und ehrlich, und ihre böse Laune hielt nie lange vor.... bis zum zweiten Frühstück konnte Alles wieder im Geleise sein.

Der Himmel hellte sich aber den ganzen Tag nicht auf. Nicht daß Nin mit ihm gezürnt hätte, sie schien ihn gar nicht zu bemerken, so sehr war sie in Gedanken versunken. Er hatte sie noch nie so gesehen; sie starrte vor sich hin, was gar nicht ihre Art war, den ganzen Tag kam keines von den scharfen, derben Worten über ihre Lippen, die Hansel so ergötzten, und mit ihr schien sich das ganze Haus in einen unleidlich düsteren Ort verwandelt zu haben, dem Lord Kane nach Tisch gerne entrann. Nin erhob keine Einsprache, als er so beiläufig den Vorsatz aussprach, noch eine Partie Billard im Klub zu spielen, und als er dann ziemlich spät nach Hause kam, war sie schon zu Bett gegangen. Beim ersten Tagesgrauen erwachte er über einem wilden Schrei: „Kitty!“ und fand sein Weib, vom Alpdruck geängstigt, aufrecht im Bett sitzen, mit einem Ausdruck der Verzweiflung, daß ihm das Herz still stehen wollte.

„Nin, Nin!“ rief er, sie am Arme schüttelnd. „Was hast Du?“

Sie sah ihn ganz entgeistert an.

„Nichts,“ sagte sie dann. „Ich habe wohl geträumt.... habe ich etwas gesagt?“

„Du riefst: Kitty!“

„Weil ich den ganzen Tag an sie dachte,“ versetzte Nin, sich mit einem tiefen Seufzer niederlegend.

„Hast Du schlechte Nachrichten von ihr.... oder.... oder habt Ihr Euch gezankt?“

„Du weißt ja, daß ich sie seit Monaten nicht gesehen habe.“

„Ihr könntet Euch ja irgendwo getroffen haben?“

„Nie,“ rief sie.

„O, dann ist's schon gut!“

„So meinst Du?“

„Was hast Du gesagt, Nin?“

Nin gab keine Antwort, und Lord Kane nahm sich vor, Doktor Gravatt zu Rathe zu ziehen; mit diesem beruhigenden Gedanken schlief er wieder ein. Als Nin am Sonntag Morgen beim ersten Frühstück auf's Neue stumm vor sich hinbrütete, weihte er sie in seinen Plan ein, setzte ihr auseinander, daß sie krank sein müsse, und daß Gravatt der Mann sei, sie im Nu wieder „auf den Damm“ zu bringen.

„Ueberhaupt hätte ich ihn gern auf heute eingeladen,“ schloß er.

„Und ich will ihn nicht haben,“ entgegnete sie. „Meine Verwandten sind kein Umgang für ihn. Er würde sich unter ihnen so unglücklich fühlen, wie ....wie ich.“

„Hör einmal, Nin, ich wollte, Du sagtest mir, was los ist! Irgend etwas muß ja vorgefallen sein.... heraus mit der Sprache!“

Sein einfältiges Gesicht drückte so viel Theilnahme und Besorgniß aus, daß Nins verstörtes Gemüth weich wurde.

„Freilich ist etwas vorgefallen, Hansel, und doch wieder.... nichts.“

„Das ist gut gesagt!“ rief er, ein lautes Gelächter anschlagend.

„Freut mich, daß Dir's Spaß macht! Das Grammatikalische ist heute wackelig bei mir.... wie ich selbst.... stoße Dich nicht daran.“

„Hm!“ machte Hansel betroffen. „Die Grammatik ficht mich nicht an... Du verstehst immer noch mehr davon als ich. Mir war's in der Schule ein Greuel, Dir nicht auch? Aber daß Du „wackelig“ bist, Nin, das freut mich nicht! Wollen wir absagen?“

„Nein. Ich bin wohl oder werde doch heute Abend wohl sein, ganz wohl.“

„Ganz Du selbst?“

„Soviel von mir noch übrig ist! Jedenfalls soll mir Niemand etwas anmerken. Es ist ja auch nichts. Wenn ich den Leuten sagen wollte, was mich quält, würden sie's eine Dummheit nennen. Darfst mir's also nicht übelnehmen, wenn ich über einen kleinen Kummer schweige, der nur mich angeht.“

„Schon gut, wenn Du nur heute Abend Jung-Nin bist.“

„Jedenfalls werde ich keine Trauerweide sein.... wozu wär' ich eine Komödiantin? Wenn Du mich nicht zur Gräfin gemacht hättest, wäre ich in einem halben Jahr von der Singspielhalle zur Bühne gegangen.... o, daß Du's nicht gethan hättest! Daß Du's nicht gethan hättest!“

So weit war Nin noch nie gegangen! Es war der jähe, wilde, vergebliche Ausbruch einer stürmischen, im tiefsten Innern unbefriedigten Seele, der den Gatten tief erschreckte.

Sie stand vom Tisch auf, warf sich auf einen Divan und bedeckte das Gesicht mit beiden Händen.

„Nin, Nin!“ wimmerte er förmlich. „Du willst doch nicht sagen, Du seiest meiner überdrüssig? Was habe ich Dir gethan? Was habe ich verbrochen?“ rief er in begreiflicher Erregung. „Sag nicht, daß Du meiner überdrüssig seiest, Nin.... nicht jetzt schon!“

Hansels Verzweiflung wirkte wie ein Belebungsmittel auf seine Frau. Sie richtete sich sofort auf und wischte ihre Thränen weg.

„Nein, nein,“ sagte sie hastig. „Nur so eine dumme Anwandlung... nenn's Nerven oder Launen, aber mach' Dir nichts daraus. Ich schwatze heute so in den Tag hinein und weiß selbst nicht, was ich rede.... das ist das Ganze, Hansel.“

„Ach, dann ist's.... schon gut!“ sagte er, sich über sie beugend und sie küssend. „Aber soll ich nicht für heute Abend....“

„Lassen wir's dabei,“ entschied Nin. „Du sollst schon sehen, daß ich in der besten Laune sein werde; Deine Einladung soll gelingen.... ich gebe Dir mein Wort darauf!“

„Dann ist's....“

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost“.

Lokalbericht.

Stadtraths-Sitzung.

Es soll versucht werden, die gegen die Stadt ergangenen Zahlungsurtheile abzulösen.

Ald. Mayor beantragt umfassende Abänderungen in der Bau-Ordnung.

Man dringt auf Beseitigung des Washington Str.-Tunnels.

Fragen von „nationaler Tragweite“ erörtert.

Dem Finanz-Ausschuß des Stadtraths wurde gestern Abend der Vorschlag des Mayors zur Begutachtung überwiesen, eine 3½prozentige Bondsausgabe im Betrage von $4,000,000 zu veranstalten, um die gerichtlichen Zahlungsurtheile ablösen zu können, welche gegen die Stadt schweben. Der Mayor und Korporations-Anwalt Walker sind der Ansicht, daß eine unter solchen Umständen und zu besagtem Zweck aufgenommene Anleihe nicht als eine Erhöhung der fundirten Stadtschuld zu betrachten sein würde, da ja die Summe der Verbindlichkeiten dadurch nicht erhöht, sondern in Wirklichkeit vermindert werden würde, man würde dadurch jährlich etwa $60,000 an Zinsen sparen. Die Zahlungsurtheile müssen nämlich zu 5 Prozent verzinst werden. Natürlich werden sich keine Käufer für die Bonds finden, ehe die Rechtsgültigkeit derselben nicht gerichtlich anerkannt ist. Um diese Anerkennung zu erlangen, würde ein entsprechendes Prozeßverfahren angestrengt werden müssen.

Ald. Mayor reichte eine längere, sorgfältig ausgearbeitete Vorlage ein, welche genaue Bestimmungen zur Regulirung der Bauweise von Zinshäusern enthält und darauf berechnet ist, den Bewohnern solcher Bauten besseren Schutz vor Feuersgefahr, bessere Ventilation und bessere sanitäre Einrichtungen zu sichern. Der Entwurf ist vorläufig dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen worden. Seine Bestimmungen werden Anwendung finden auf alle Neubauten, die zur Aufnahme von drei oder mehr Familien dienen sollen.

Der in voriger Woche auf Antrag des Alderman Cullerton gefaßte Beschluß, daß der Polizei und der Feuerwehr — ohne Rücksicht auf die zwangsweise vorgenommenen und noch vorzunehmenden Beurlaubungen — für die Monate April, Mai und Juni die Gehälter voll ausgezahlt werden sollen, wurde vom Mayor vetirt. Als Grund hierfür gab der Mayor an, man dürfe zwar hoffen, daß die neue Steuer-Einschätzung der Stadt höhere Einkünfte sichern würde, so lange man aber keine Gewißheit habe, könne man daraufhin nicht jetzt schon Ausgaben machen.

Ald. Smulski machte in einer längeren Eingabe auf die Behinderung aufmerksam, welche der Flußschiffahrt aus dem Washington-Tunnel erwächst und beantragte, daß der Kommissär für öffentliche Bauten angewiesen werden möge, den Tunel „zu beseitigen“. Das der Straßenbahngesellschaft auf den Tunnel eingeräumte Nutzungsrecht müsse unter den obwaltenden Umständen für null und nichtig erklärt werden. Der Vorschlag wurde der Verkehrs-Kommission überwiesen.

Kommissär Carter von der Drainage-Behörde erklärte gestern, er und die Mehrzahl seiner Kollegen würden nicht abgeneigt sein, in der Washington Str. eine moderne Aufzugsbrücke über den Fluß schlagen zu lassen, welche dann — so weit der Straßenbahnverkehr in Frage kommt den Tunnel zu ersetzen hätte. Dieser wäre „fortzuräumen“. Die Brücke wurde gegen $170,000 kosten, während eine Tieferlegung des Tunnels sich kaum für weniger als $1,000,000 würde bewerkstelligen lassen. Mit der Räumungsarbeit am Tunnel könnte begonnen werden sobald die Union Traction Co. Vorbereitungen getroffen habe, die Züge, resp. Wagen ihrer Kabellinien an Madison Str. und Milwaukee Ave. mittels elektrischer Oberleitung nach der unteren Stadt zu bringen, wozu ja Mayor Harrison bis auf Weiteres die Erlaubniß geben wolle. Bis die Randolph- und die neue Washington-Brücke fertig sind, wäre der vermehrte Verkehr auf die Lake- und Madison Str.-Brücke zu vertheilen.

Der Verkehrs-Kommission wurde ferner ein Antrag des Ald. Race überwiesen, daß städtische Angestellte, sofern sie sich dienstlich unterwegs befänden, gehalten sein sollen, die Zahlung doppelten Fahrgeldes auf Straßenbahnlinien derselben Gesellschaft zu verweigern. — Auf Antrag von Ald. Butler wurde beschlossen, daß Strafanträge gegen die Union Traction Co. wegen Verweigerung der Umsteige-Privilegien auf der Jefferson-Linie bei Friedensrichter Campbell in Jefferson gestellt werden sollen, damit die betreffenden Zeugen nicht zuviel Zeit verlieren.

Ald. Decker brachte eine Vorlage ein, durch welche die Illinois Central-, die Lake Shore- und die Pennsylvania-Bahn gezwungen werden sollen, ihre Geleise in Grand Crossing höher zu legen und zugleich eine angemessene Zahl von Durchfahrten vorzusehen. Auf die gütlichen Vorschläge, welche den drei Gesellschaften bisher in dieser Angelegenheit gemacht worden sind, haben sie nicht eingehen wollen. Die Vorlage wurde dem Komite für Geleise-Hochlegung zugewiesen.

Auf Veranlassung des Ald. Eidmann wurde der Finanz-Ausschuß beauftragt, eine Verordnung einzubringen, durch welche Stadtkämmerer McGann ermächtigt werden soll, die in seinen Händen befindlichen Steuer-Zertifikate und Steuer-Besitztitel zu veräußern, aber nicht für weniger als ihren Nennwerth und den Betrag der aufgelaufenen Zinsen.

Ald. Hunter erwirkte die Annahme einer Verordnung, welche es verbietet, am 4. Juli innerhalb eines Umkreises von 1200 Fuß von Hospitälern Feuerwerk abzubrennen oder Schußwaffen abzufeuern. — Eine Belohnung von $25 wurde ausgesetzt für die Ergreifung von Personen, welche die Deckel von Fangbecken stehlen, was besonders in der 35. Ward eine sehr beliebte Beschäftigung sein soll.

Zeitungsverkäufern wurde gestattet, sich von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends auf den Bürgersteigen tragbarer Verkaufsstände zu bedienen, doch sollen diese nicht mehr als 3½ Fuß hoch, 22 Zoll breit und 14 Zoll tief sein dürfen.

Den Straßenbahn-Gesellschaften wurde gestattet, auf neuen Strecken statt der Trilby- die gerillte „Standard“-Schiene zu verwenden.

Zu Mitgliedern eines Sonderausschusses für öffentliche Bäder wurden die Aldermen Werner, Ehemann, Kent, Brennan und Alling ernannt.

Der am Montag stattfindenden republikanischen Primärwahlen wegen wurde beschlossen, die Stadtraths-Sitzung in nächster Woche ausfallen zu lassen.

* * *

Der von dem „Theokraten“ Dowie zum Mayor von „Zion City“ gekiefte R. H. Harper wohnte gestern Abend der Wissenschaft halber der Stadtraths-Sitzung bei. Hauptsächlich zu seinem Wohl und Besten gaben unsere gefälligen Stadtväter eine Extra-Vorstellung, indem sie sich zeitweilig mit großen Staatsfragen beschäftigten, statt mit lokalen Angelegenheiten. — Ald. Patterson brachte seinen schon vorher angekündigten Beschlußantrag ein, daß die Staats- und Bundesbehörden aufgefordert werden sollten, dem „Beeftrust“ den Garaus zu machen.

Ald. McInerney stellte den Zusatz-Antrag, daß der Kongreß aufgefordert werden möge, den Einfuhrzoll auf Rinder, Schweine und Schafe aufzuheben. „Das hat mit der Sache nichts zu thun“, wehrte sich Patterson. „Das hat mit der Sache mehr zu thun, als Ihr eigener Antrag“, beruhigte McInerney ihn. — Einen weiteren Zusatz-Antrag brachte Ald. Cullerton ein, dahingehend, daß der Kongreß aufgefordert werden möge, der Verschwörung ein Ende zu machen, durch welche dem Volke Mehl und Oel, Zucker und Syrup, Tabak, Leder, Wollwaaren aller Art und sonstige Bedarfsgegenstände vertheuert werden.“ — Alderman Patterson sah wiederum keinen Zusammenhang zwischen seinem Antrage und diesem Zusatz. Ald. Novak hängte der Patterson'schen Vorlage als weiteren Zusatz an: „man gebe den unterdrückten Filipino frei.“ — Als zur Abstimmung geschritten wurde, ergab sich für jeden der Zusätze eine Mehrheit, die allerdings in Bezug auf McInerneys Zollvorschlag nur sehr klein ausfiel. Als schließlich über den Hauptantrag abgestimmt wurde, beschloß man, dem Spaß ein Ende zu machen. Die ganze Angelegenheit wurde zu den Akten gelegt. Der Mayor von Zion City kam erst spät dahinter, daß man nur geulkt hatte. Er äußerte sich dann sehr abfällig über den Mangel an sittlichem Ernst, der sich in der Versammlung kundgegeben.

Einzug mit Knalleffekt.

Zwei Personen durch eine Gasexplosion erheblich verletzt.

Der Einzug der Familie von J. W. Anderson in ihre neue Wohnung gestaltete sich zu nichts weniger als einem freudigen Ereigniß, und die Familie kann von Glück sagen, daß sie heute nicht ihres Ernährers beraubt ist. Anderson, ein Eisenarbeiter seines Zeichens, verzog gestern Abend von seiner alten Wohnung an Fulton Str. nach einem Flat im unteren Stockwerk des Apartmentgebäudes No. 34 bis 36 N. Paulina Str., welches einen Monat leer gestanden hatte. Vorher hatte er die Gasgesellschaft ersucht, das Gas in der Wohnung anzudrehen, fand aber, als er gestern Abend kurz nach 6 Uhr mit seiner Familie Besitz von seiner neuen Wohnung ergriff, daß diesem Ersuchen nicht entsprochen worden war. Anderson ersuchte nun einen in der Nähe wohnenden Bekannten Namens Morris Mathes ihm beim Andrehen des Gases behilflich zu sein. Die beiden Männer begaben sich in das Badezimmer, wo sich der Gasometer der Wohnung befindet, und stellten die gewünschte Verbindung her. Anderson steckte einen der Gasarme an, und in der nächsten Minute erfolgte eine Explosion, welche das dreistöckige Backsteingebäude in seinen Grundvesten erbeben ließ und mehrere Gevierte weit zu verspüren war. Anderson, welcher auf einem Stuhle stand, wurde durch die Gewalt des Luftdruckes an die Wand geschleudert, und nicht besser erging es seinem Gefährten. Frau Anderson, welche mit ihrem zweijährigen Söhnchen Harold auf dem Arm, an der Eingangsthüre der Wohnung stand, wurde ebenfalls zu Boden geschleudert, und das Kleine trug bei dem Fall nicht unerhebliche Quetschungen davon. Ein zufällig vorübergehender Polizist und Nachbaren kamen den Verletzten zu Hilfe. Frau Anderson und ihre Kleinen wurden in der Nachbarschaft untergebracht. Das Oberhaupt der Familie und Mathes fanden Aufnahme im County-Hospital. Später konnten sie nach ihren Wohnungen zurückkehren, da ihre Verletzungen zwar schmerzhafter, aber nicht gefährlicher Natur sind. Beide behaupten, daß sie bei dem Andrehen des Gasometers die nöthige Vorsicht beobachtet hätten und daß die Explosion darauf zurückzuführen sei, daß an einer halbzölligen Gasröhre die Verschlußkappe fehlte. Vertreter der Gasgesellschaft stellen dies in Abrede und erklären, daß Anderson und sein Helfer nicht in gehöriger Weise zu Werk gegangen seien; auch hätten sie durchaus kein Recht dazu gehabt, die Verbindung eigenmächtig herzustellen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Straßenbahn-Angestellte wollen den Betriebsleitern Trotz bieten.

Wollen Fachvereine gründen, obschon es ihnen verboten worden ist.

Neue Zentralkörperschaft der Baugewerbe.

Die Sache der streikenden Heizer und Dockarbeiter von Schleppdampfern steht nicht gut.

Die Gewerkschaftsführer, welche in jüngster Zeit bei Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaften angefragt haben, wie diese sich Gewerkverbänden ihrer Angestellten gegenüber verhalten würden, haben entweder ausweichende Antworten bekommen oder es wurde ihnen erklärt, daß die Betriebsleitung Fachverbände der Angestellten nicht dulden würde. Trotzdem sind die Vorarbeiten für die Organisirung der Leute im Geheimen eifrig fortgesetzt worden, und nunmehr soll in dieser Hinsicht offen vorgegangen werden. In den nächsten Tagen will man, in der Nachbarschaft der verschiedenen Straßenbahnremisen, Organisations-Versammlungen abhalten und es darauf ankommen lassen, daß die Straßenbahn-Gesellschaften zu Maßregeln schreiten. Die „Federation of Labor“ rechnet darauf, daß die Korporationen in dieser Hinsicht etwas bedächtiger vorgehen werden, nachdem die City Railway Co. kürzlich durch die Union der Kohlenfahrer gezwungen worden ist, ihren Heizern das Vereinigungsrecht zuzugestehen.

Der „Beirath für die Geschäftsagenten von Baugewerk-Vereinen Chicagos und Cook Countys“ hat gestern die neue Verbands-Verfassung in zweiter Lesung angenommen. Die Bestimmungen des besagten Schriftstückes sehen unter Anderem den Sympathiestreik als Mittel an, um den Bauhandwerkern die Arbeitsbedingungen durchführen zu helfen, welche ihre Fachverbände mit den Unternehmern vereinbart haben. Wird eine solche Bedingung verletzt, so soll der Geschäftsagent des betreffenden Gewerks mit dem fraglichen Unternehmer Rücksprache nehmen. Gelingt es ihm nicht, denselben zur Erfüllung seiner kontraktlichen Verpflichtung zu bewegen, so soll er, nach vorheriger Einholung der Zustimmung des Raths der Geschäftsagenten allgemeine Arbeitseinstellung an dem in Frage kommenden Bau anordnen dürfen. — In der neuen Zentralkörperschaft sind, mit Ausnahme der Maurer- und der neuen Steinhauer-, sowie der Bauhandlanger-Union so ziemlich alle Baugewerkschaften vertreten. Man nimmt nicht an, daß die Bauunternehmer an der neuen Vereinigung und deren Zwecken Anstoß nehmen werden, da dieselbe ausdrücklich erklärt, sie wolle nur auf Einhaltung der von den Kontraktoren mit den einzelnen Unionen getroffenen Vereinbarungen dringen.

Die „American Newspaper Publishers' Association“, welcher die Herausgeber der meisten größeren Zeitungen angehören, hat mit der International Typographical Union und der International Printing Preßmens and Assistants' Union neue Abmachungen getroffen, die am Donnerstag in Kraft treten und bis zum 1. Mai 1907 in Kraft bleiben sollen.

Im Lokale Nr. 162 W. Madison Str. ist gestern Abend die auf der Westseite in's Leben gerufene Union von Stiefelputzern organisirt worden. Dieselbe zählt bereits achtzig Mitglieder und wird am Sonntag um Aufnahme in die „Chicago Federation of Labor“ nachsuchen.

Groß-Präsident McCarle von dem Fachverband der Kapitäne und Maschinisten von Schleppdampfern erklärt, daß ungeachtet des gegentheiligen Beschlusses, welchen der Chicagoer Lokalverein gefaßt hat, der Zentralverband, an dessen Spitze er steht, nicht für die streikenden Heizer und Deckarbeiter Partei ergreifen werde. In Duluth sei der Streik bereits verloren und in den meisten anderen Hafenplätzen verlören die Heizer mit jedem Tage mehr an Boden. — Hier blieben gestern die mit Brettern beladenen Schuner „Bertha Barnes“ und „Berwyn“ vor der Hafeneinfahrt liegen, weil die unabhängigen „Tugs“ ihnen ihre Dienste verweigerten. Die Eigenthümer der beiden genannten Fahrzeuge haben nämlich für die ganze Saison Kontrakte mit der „Great Lakes Towing Co.“ gemacht, und unter diesen Umständen wollen die Besitzer der unabhängigen Schleppdampfer „nicht stören“.

Der Verband der Maurermeister und Bauunternehmer hat den Bedienern der Hebekrahnen eine Lohnaufbesserung von 2½ Cents die Stunde, d. h. von 35 auf 37½ Cents, bewilligt.

Geschäftsagent Ireland von den Maschinenbauern will in Erfahrung gebracht haben, daß verschiedene, auf Zwangsurlaub befindliche städtische Polizisten als Privatwächter für die Allis-Chambers Co. Dienst thun. Er glaubt hiergegen mit einer Beschwerde beim Mayor etwas ausrichten zu können.

Präsident Tatum von der Buchbinder-Union wird morgen im Hallenlokale Nr. 104 Randolph Str. einen Gewerkverein von Mädchen organisiren, die in Buchbindereien beschäftigt sind.

Die Union der Fensterwascher hat einen Preistarif ausgearbeitet, der die Bezahlung der Mitglieder auf 35 Cents die Stunde, bei Extra-Arbeit auf 50 Cents die Stunde festsetzt. Arbeit am Samstag Nachmittag soll anderthalbfach bezahlt werden und Arbeit am Sonntag doppelt.

Die Thätigkeit an einer der drei großen Neubauten für die Universität Chicago hat zeitweilig eingestellt werden müssen, weil die für den Bau eingelieferten Eisentheile sich als fehlerhaft erwiesen.

2-stöckige Wohnhäuser

Nr. 141 und 143 Fletcher Str., zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., 1 Block von Clybourn Ave., 1 Block von Belmont Ave., 1 Block von Western Ave. Cars. 5c Fahrgeld. Schöne Gegend.

Große Lotten 30x125.

Billige Preise: $2500 und $2600.

Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats), haben alle neuen Verbesserungen, wie heißes Wasser, 2 Badezimmer, nickelplattirte Plumbing. Gas Fixtures, Korbins Hardware, etc., etc.,

Seht sie Sonntag Nachmittag an.

Unser Agent ist von 3 bis 5 Uhr bei den Häusern.

Termine: $200.00 baar—Rest $20 monatlich.

☞ Wir haben auch noch 2 kleine Cottages für $1750 und 1775.

Nehmt Clybourn, Belmont oder Western Ave. Cars. Oder Groß Park-Cars nach Robey Str. und geht 2 Blocks westlich. Fletcher Str. ist 1 Block südlich von Belmont Ave.

Koester & Zander,
69 Dearborn Str.

10ap, dosabt, 1mo

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß.....................	2.80 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	11.20 N	7.40 N

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur...	* 5.45 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans........	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South...	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul.........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco.........	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß.............	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug.........	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug..........	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn. mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in NewYork 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo..........	*3.06 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	*9.20 N	*7.23 V
Columbus und Norfolk, Va.......	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Wird nicht aufgetheilt.

Richter L. C. Paine Freer ließ sich hier 1840 nieder. Sein Einkommen legte er zum großen Theile in Grundbesitz an, welcher mit der Zeit immer werthvoller wurde. Als Herr Freer am 14. April 1892 starb, hinterließ er liegende Habe im Werthe von nahezu vier Millionen Dollars, zumeist im unteren Stadttheile, an der Randolph, State, S. Water, Monroe Str., Wabash Ave. u. s. w. Er ordnete in seinem Testamente an, daß das Grundeigenthum erst nach Verlauf von zehn Jahren unter die Erben zur Vertheilung gelangen, von den Einkünften desselben in der Zwischenzeit ein Viertel zur Verbesserung der Liegenschaften verwendet und das Uebrige an die Erben vertheilt werden sollte. Letztere haben jetzt, nach Ablauf der vom Erblasser bestimmten Zeit, die Nachlaßverwalter, Lemuel und Archibald Freer, Adeline Sharp und Edwin Hills, auf weitere zwanzig Jahre mit der Verwaltung der Masse betraut. Die betreffende Urkunde wurde gestern gerichtlich eingetragen. Die Urkunde ist mit Stempelmarken im Betrage von $1,750 bedeckt, wonach der Werth des Grundeigenthums $3,529,500 wäre. Dasselbe ist aber, soweit es nördlich von der 12. Str. liegt, im letzten Jahre zu $4,576,430 für Steuerzwecke eingeschätzt worden; der wirkliche Marktwerth dürfte also noch beträchtlich höher sein. Von den Erben haben Lemuel und Archibald Freer, sowie Adeline Sharpe je einen Viertel-Antheil an der Masse, Marion, Edward, Oscar und Thomas Hills je ein Sechzehntel.

Leset die SONNTAGPOST.

Was ist ein Baby?

Der Junggesellen Schrecken, der Mutter Liebling und der Tyrann des Haushalts.

Vaters Nebenbuhler in Mutters Liebe.

Ein kleines nutzloses Geschöpf, ohne daß die ganze Welt bald zum Stillstand kommen würde.

Dasjenige Familienmitglied, das immer schreit, wenn es schlafen soll, immer schläft, wenn es munter sein soll, und ausnahmslos schmollt und das Gesicht verzieht, wenn Jemand es sehen will.

Eine Erfindung, um die Leute des Nachts wach zu halten.

Ein kleines eigensinniges Ding, das, wenn es Andern gehört, „schrecklich“, wenn es aber uns selbst gehört, „lieb“ ist.

Ein kleiner, lieber Kerl, der zu Besuch kommt, keine Garderobe und kein Gepäck mitbringt, für seinen Aufenthalt nichts zahlt, sich um Niemanden kümmert, mehr Abwartung und Aufmerksamkeit als alle Andern zusammen erfordert und trotz allebem von Jedem mit offenen Armen aufgenommen und herzlich bewillkommnet wird.

Ein kleines Schiff, „Unschuld“ mit Namen, dessen Ladung aus Einfalt und Liebe besteht.

Ein kleines Bischen Menschheit, dessen heiteres Leben an die Engel erinnert.

Der bedeutendste Verbraucher von Frauenarbeit.

Das süßeste Geschöpf, das Gott schuf, dem er aber vergaß, Flügel wachsen zu lassen.

Ein kleiner König, der, obwohl seine Nerven äußerst zart sind, doch mit eiserner Faust regiert, vor dem starke Männer zittern und Weiber springen, um seinem leisesten Ruf zu folgen.

Ein Schlüssel, der die Herzen aller Klassen und Stände in allen Ländern öffnet.

Das, was das Heim glücklicher, die Liebe inniger, die Geduld größer, die Hände geschäftiger, die Nächte länger, die Tage kürzer, den Geldbeutel leichter, die Kleider schäbiger, das Vergangene vergessen und die Zukunft glänzender macht.

Der Liederdichter Franz verewigt.

Ein Denkmal für Robert Franz, dessen Name überall bekannt ist, wo deutsche Lieder erklingen, wird zu Halle, der Geburtsstadt des Komponisten, errichtet. Robert Franz (1815—1892) hat dort erst als Organist der Ulrichskirche, dann als Dirigent der Singakademie und endlich als Universitätsmusikdirektor gewirkt, bis er sich im Jahre 1868 durch Taubheit gezwungen sah, die Aemter niederzulegen. Von seinen Liedern, etwa 250 an Zahl, sind viele in die weitesten Kreise gedrungen. Das Denkmal wird von Prof. Fritz Schaper angefertigt. Die Skizze zeigt vorn am Postament eine im Flachrelief erscheinende Muse, die den Tondichter zu seinen Liedern beseelt; an den Seiten sind Hinweise auf Bach und Händel in Aussicht genommen. Die Büste selbst gibt ein lebensvolles Bild des Komponisten, in dessen Zügen sich zarte, sinnige Empfindung spiegelt. Die Enthüllung des Denkmals ist im Herbst zu erwarten.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Philippinen-Geschichten.

Manila, 29. April. Zu San Juan del Monte, in der Nähe der Stadt Manila, wurden 5 Mann des amerikanischen Konstabler-Korps von etwa 30 eingeborenen Ladrones, die mit Mauser-Gewehren bewaffnet waren, aus dem Hinterhalt angegriffen, einer getödtet, und einer verwundet. Größere amerikanische Truppen-Abtheilungen durchsuchen jetzt die Gegend.

Obwohl die Philippiner in Samar „offiziell“ sich ergeben haben (d. h. 189 Mann), fehlen noch Berichte über die südlichen Häfen, und die Zukunft der zahlreich bevölkerten — oder bevölkert gewesenen — Insel ist noch eine ungewisse.

Bei der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen General Jacob S. Smith sagte Major Waller, vom amerikanischen Marinekorps, eidlich aus, daß er von dem Angeklagten den Befehl erhalten habe, zu tödten und zu sengen, und die Insel Samar in ein Land des Schreckens zu verwandeln, da die Eingeborenen Samars verrätherischer und unversöhnlicher gewesen seien, als die Suban-Neger. Hätte der Angeklagte nicht so durchgreifende Maßregeln anempfohlen, sagte er, so würde die Expedition in Samar heute noch nicht beendigt sein. Der Angeklagte sei so weit gegangen, das Hinschlachten von Weibern und Kindern zu befehlen. Der Unteroffizier Pritchard vom 9. Infanterie-Regiment sagte darauf aus, daß er sah, wie 12jährige Eingeborene mit Bolomessern fochten und amerikanischen Soldaten tiefe Schnittwunden beibrachten. Auch der Sergeant Bonicastle sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Sodann wurden noch die Soldaten Nicklo vom 9. Infanterie-Regiment und Nanjot vom 12. Kavallerie-Regiment vernommen; Letzterer beschwor, daß nicht nur Leute unter Waffen, sondern auch sogenannte „Amerikanisten“ (Parteigänger der Ver. Staaten) durch Eingeborene erbarmungslos niedergemacht worden seien. Der Sergeant Brumley vom 9. Infanterie-Regiment sagte aus, daß er einer der Wenigen sei, die das Blutbad von Balangiga überlebten, und erging sich in lebhaften Schilderungen der, den Amerikanern bereiteten Niederlage.

Zugunsten der Streiker.

Lima, O., 29. April. Der gemeldete Streik an der Straßenbahn dahier ist zu Ende. Alle Ausständigen kehrten auf ihre Posten zurück, nachdem die Gesellschaft ihre Forderung betreffs Zahlung von 16 Cents pro Arbeitsstunde gewährt hatte.

Häuptling ertrinkt.

Black River Falls, Wis., 29. April. Tom Thunder, der Sohn des gleichnamigen großen indianischen Doktors des Winnebago-Stammes, ist gestorben. Als er in seinem Kahn den Mississippi überqueren wollte, wurde der Kahn vom Wind umgeworfen, und Thunder ertrank. Er war weit und breit bekannt und galt als sehr intelligent. Nach dem Tode des alten Häuptlings Black Hawk proklamirte sich Thunder als Häuptling der Winnebagos, und zwischen ihm und White Buffalo entspann sich eine Fehde um die Häuptlingsehre. Thunder wollte sich infolge dessen mit White Buffalo in einem Tomahawk-Duell messen. Der Streit wird erst jetzt durch den Tod Thunders entschieden.

Die Leiche Thunders ist noch nicht gefunden worden. Der Indianer wurde, ehe er die gefahrvolle Fahrt unternahm, gewarnt, ließ sich jedoch nicht abhalten.

Schlimmer Anfang.

Philadelphia, 29. April. Das unterseeische Boot „Fulton“ und seine zwei Geleitboote, nämlich die Jacht „Mindora“ und das Schleppboot „Storm King“, liefen heute Vormittag um 10 Uhr in das Delaware Breakwater; „Fulton“ war von New York gekommen und soll eine Probefahrt bis nach Norfolk, Va., machen.

Aber kurz nachdem die Boote den Wellenbrecher erreicht hatten, ereignete sich eine Explosion auf dem „Fulton“, und vier von der Bemannung wurden dabei verletzt, darunter einer vielleicht tödtlich.

Konsuls-Posten für Evans?

Washington, D. K., 29. April. Es ist wahrscheinlich, daß dem bisherigen Pensions-Kommissär Evans der Posten eines amerikanischen Generalkonsuls in London angeboten werden wird, als Nachfolger von William McKinley Osborne, der, wie eine Kabeldepesche aus London meldet, heute gestorben ist.

Vorläufig ist man in offiziellen Kreisen sehr zurückhaltend in dieser Frage.

Erfinder gestorben.

Paterson, N. J., 29. April. William C. Watson, ein bedeutender Erfinder, ist in seinem Heim dahier im Alter von 87 Jahren gestorben. Er hatte anfangs der 50er Jahre ein verbessertes Modell der Nähmaschine patentirt, und unter seinen späteren Erfindungen war ein Bahnwagen-Kuppelungs-Apparat, welcher heute an vielen Bahnlinien in den Ver. Staaten massenhaft im Gebrauch ist.

Am Galgen.

Philadelphia, 29. April. Der farbige Albert Smith wurde heute im County-Gefängniß dahier wegen Ermordung seiner Gattin gehängt. Das Verbrechen war am 7. September 1901 in der Philadelphiaer Vorstadt Germantown aus Eifersucht verübt worden.

Ausland.

Reichstags-Geschäfte.

Die Zuckerfrage.—Tagegelder für den Zoll-Ausschuß.

Berlin, 29. April. Die Regierung läßt dem Reichstag heute einen Entwurf zugehen, der sich auf die neulichen Abmachungen der in Brüssel abgehaltenen internationalen Zucker-Konferenz beziehen wird. Es heißt, daß die Steuer auf Zucker um den ganzen Betrag der abgeschafften Ausfuhr-Prämie ermäßigt wird.

Der Entwurf betreffs Gewährung einer Vergütung von je 2400 Mk. für die Mitglieder des Ausschusses, welcher die Zoll-Vorlage zu berathen hat, wurde vom Reichstag einer Kommission überwiesen. Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky-Wehner, äußerte sich zu der Vorlage dahin, daß sie zwar im Grunde genommen eine Aenderung der Reichsverfassung bedeute, daß aber die Regierung in dem vorliegenden besonderen Falle gegen die Gewährung einer Entschädigung nichts einzuwenden haben würde.

Namens der Sozialdemokraten sprach sich der Abg. Singer entschieden gegen die Bewilligung aus, die den Reichstag in seiner Würde herabsetzen würde. Sollte die Remuneration gewährt werden, sagte er, so würden die Sozialisten den auf sie entfallenden Theil dem Parteifonds zufließen lassen.

Großer Krach in Hamburg.

Hamburg, 29. April. Kaum hat sich die Aufregung über die kürzlichen Krachs gelegt, — und schon wieder ein neuer Riesenbankerott! Die hiesige Salpeter-Firma Wehrhahn, eine der bedeutendsten des Reiches, meldete ihren Bankerott an. Den Passiva von acht Millionen Mark stehen allerdings sechs Millionen Aktiva gegenüber, doch leider sind dieselben in der Hauptsache nicht eintreibbar. Wenn die Gläubiger 25 Prozent ihrer Forderungen herausbekommen, so dürfen sie sich glücklich schätzen.

Fast alle Hamburger Bank-Firmen sind mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen, ferner zahlreiche mit dem südwestlichen Amerika arbeitende Importeure. Man befürchtet, daß die große Firma eine Anzahl kleinere Geschäfte in ihren Untergang verwickeln wird. Es ist bereits eine strenge Untersuchung der Methoden angeordnet, die den Salpeter-Fabrikanten das legitime Fortwurfteln mit anderer Leute Geld ermöglichten.

Schlimme Kälte in Oesterreich.

Wien, 29. April. Gegenwärtig herrscht in ganz Oesterreich, Böhmen, Galizien und im westlichen Theil von Ungarn eine, für diese Jahreszeit sehr ungewöhnliche Kälte. Aus Galizien werden anhaltende Schneestürme gemeldet, und man fürchtet, daß dieses strenge Wetter großen Schaden im Gefolge haben wird. Der Weizen, die Trauben und die Obstbäume sind nämlich schon in voller Blüthe.

Verknurrt in der Seestadt Venedig

Venedig, 29. April. Alle Mitglieder der Mannschaft des amerikanischen Kreuzerboots, die, wie gemeldet, wegen Rausch-Keilereien verhaftet wurden, sind zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden. Der Kapitän, Robert P. Whnne, wurde zu vier Monaten und zehn Tagen Haft verurtheilt, die Anderen, der Hilfsarzt Robert E. Ledbetter, der Leutnant John S. Doddridge und ein Marinesoldat Namens Wilfrid Langtry, erhielten je drei Monate Haft. Außerdem wurden alle Vier zur Tragung der Gerichtskosten und Schadenersatzleistung für die angerichtete Zerstörung verurtheilt.

Der Prozeß fand im San Marco-Polizeigericht statt. Die Angeklagten gaben zu, daß sie betrunken waren, als sich die Ruhestörungen ereigneten, behaupteten aber, daß sie in Selbstvertheidigung handelten, als sie von einer Volksmenge angegriffen wurden. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von sieben Monaten für den Hilfsarzt Ledbetter und eine solche von je sechs Monaten für die Anderen.

Es heißt, daß die Verurtheilten die Gerichtskosten bezahlen und die verletzten Personen entschädigen werden.

Rom, 29. April. Der amerikanische Gesandtschafts-Attaché Beehler äußerte sein Bedauern über die obige Geschichte. Er sagte aber, die Offiziere genössen auf dem Lande keine besonderen Vorrechte und müßten sich den Gesetzen des betreffenden Landes fügen. Ja, die Schuldiggesprochenen würden sich vielleicht noch vor einem amerikanischen Kriegsgericht gegen die Anklage zu vertheidigen haben, „sich nicht eines Offiziers und Gentleman würdig benommen zu haben.“

Zweirad-Schutzzoll verlangt.

Berlin, 29. April. Infolge der Krise des vorigen Jahres liegt auch die Fahrrad-Industrie darnieder. Ein großer Theil der deutschen Fabrikanten klagt besonders über die Konkurrenz Amerikas mit Schundwaaren und verlangt eine bedeutende Erhöhung des jetzigen Zolles, der zur Zeit ganz minimal ist und ungefähr drei Mark pro Rad beträgt — genau berechnen läßt er sich nicht, da die Räder größtentheils auseinandergenommen in einzelnen Theilen importirt werden. Dem gegenüber geben allerdings einige Fabrikanten die Thatsache zu, daß die amerikanische Konkurrenz der deutschen Industrie in dieser Branche in Betreff der Preisstellung sowie konstruktiver Verbesserungen einen mächtigen Antrieb gab, wodurch die deutschen Fahrräder erst exportfähig wurden. Die meisten Verbesserungen entsprangen direkt amerikanischen Ideen. Damit bleibt es zweifelhaft, ob nicht ein Schutzzoll einen Stillstand in der deutschen Fahrrad-Industrie herbeiführen werde.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Als „United Copper Co.“ hat sich der Kupfer-„Trust“ in Trenton, N. J., mit einem Kapital von 80 Millionen Dollars inkorporiren lassen.

— Der bekannte Schauspieler Sol Smith Russell ist in Washington, D. K., an einem seiner Schlucksen-Anfälle gestorben.

— Admiral Schley ist derzeit Ehrengast in Memphis, Tenn. Es wurde ihm gestern daselbst ein prachtvolles Silber-Service überreicht, für welches 18,000 Personen beigesteuert hatten.

— Nach neuerlicher Mittheilung aus New York erwartet die „National Civic Federation“ binnen einer Woche eine Schlichtung der Differenzen in der Hartkohle-Region.

— Chas. Engelbrecht, ein Konstabler in Secaucus, N. J., wurde Abends an einer einsamen Stelle nahe Snake Hill, N. J., erschossen. Engelbrechts Vater war vor fünf Jahren von Räubern ermordet worden.

— Aus Morgan, Tex., wird gemeldet, daß ein Tornado über Glenrose, eine kleine Ortschaft in Somervell County, hinzog, wobei 7 Personen (nach anderer Angabe 15) getödtet und etwa 40 verletzt wurden.

— Wie aus Pittsburg gemeldet wird, will die American Bridge Co. auch in Chicago eine Nachbildung ihrer gewaltigen Anlagen, die sie in Economy hat, errichten; dieselbe wird 5000 Mann beschäftigen und 3 Millionen Dollars kosten.

—Der, in Sandusky, O., angekommene Fischer-Dampfer „Louis Wich“ bringt die Nachricht, daß der Schuner „Grace Gribbie“ von Cleveland am Samstag bei Point Pelee auf die Felsen gerieth und sank, wobei drei Mann der Besatzung ertranken.

Ausland.

— Der italienische Senat nahm ohne Debatte eine Vorlage an, welche den Ankauf eines Gebäudes in Washington verfügt, in welchem die italienische Botschaft untergebracht werden soll.

— Vor der Kongregation der Riten in Rom schwebt ein Antrag, den Chinesen und römisch-katholischen Konvertiten Joseph Khang selig zu sprechen. Khang wäre der erste Chinese, welchem die Kanonisirung zutheil wird.

— Das deutsche Kabelschiff „Podbielski“ hat den Befehl erhalten im atlantischen Ozean Tiefmessungen vorzunehmen zum Zwecke der Legung eines weiteren Kabels zwischen Emden und den Azoren.

— Von Porto Plate, einem Seehafen an der Nordküste von San Domingo, eingetroffene Nachrichten melden, daß Santjago das Zentrum der neuen revolutionären Bewegung ist, an deren Spitze der Vize-Präsident Horatio Vasquez steht.

— Der Wiener „Mittags-Zeitung“ ist aus Lemberg in Galizien telegraphirt worden, daß dort von New York der Judenknabe wieder glücklich angelangt ist, dessen Ermordung fünf Lemberger jüdische Familien dringend verdächtig waren. So hat sich der mysteriöse Fall aufgeklärt.

— Aus Caracas wird mitgetheilt, daß die venezuelische Regierung die Absicht hat, für die Ausprägung von zwei Millionen Bolivars die Münzstätte der Ver. Staaten in Washington, und nicht mehr, wie bisher, die Münze von Paris zu benützen. (Ein „Bolivar“ ist ungefähr 20 Cents werth.)

— Der Londoner „Globe“ nennt die Rede des amerikanischen Finanzministers Shaw auf dem Pittsburger Bankett zur Feier des Geburtstages Grants: „einen Ohrenkitzel für den Pöbel mit einer Rede voller Drohungen gegen Amerikas einzigen Freund unter den Mächten Europas.“

— Balschanew, der Mörder des russischen Ministers des Innern Sipiaguin (nach neuerlichen Mittheilungen soll übrigens der Name „Balschenew“ ebenso wenig richtig sein, wie die früher gegebenen, und der Mann auch kein früherer Student sein) ist sehr krank, und es heißt, daß er sich durch den Hungertod der gerichtlichen Strafe entziehen wolle.

— Das britische Wappen, welches über der Thür des Bürgermeister-Amtes in Limerick, Irland, hing, ist während der Nacht heruntergerissen worden. Dasselbe war den Nationalgesinnten schon lange ein Stein des Anstoßes. Der Rechtsanwalt Joseph Ryan, ein Mitglied des Stadtrathes, wurde, als der That oder der Anstiftung dringend verdächtig, verhaftet.

— Die „Virginia-Carolina Chemical Co.“, welche deutsche Pottasche in großen Mengen aufkauft, macht seit einiger Zeit den Versuch, im hannoverschen Potasch-Bezirk Fabriken anzukaufen, in denen dieses Produkt hergestellt wird. Diese Verhandlungen bilden die Grundlage für den Bericht, daß die Gesellschaft den Versuch mache, die Kontrolle über die gesammte deutsche Potasch-Industrie zu erlangen.

— Eine Zusammenstellung von Statistiken von 48 der größeren Städte Deutschlands zeigt, daß während des, mit dem 31. März abgelaufenen Jahres in diesen Städten 361,284 Schweine weniger geschlachtet wurden, als während des vorhergehenden Jahres. Die „Fleischer-Zeitung“ benützt diese Zahlen dazu, um darzuthun, daß Deutschland sehr wohl im Stande sei, für seinen Fleischbedarf selbst zu sorgen.

— Der Berliner Korrespondent der „Assoziirten Presse“ hat vom Auswärtigen Amte die Mittheilung erhalten, daß derselbe nicht gegen die, neulich vor den Ver. Staaten erlassenen, für die Philippinen giltigen Zoll-Bestimmungen protestirt hat, welche sich auf die Ausfuhr von Hanf nach den Ver. Staaten beziehen. Man glaubt, daß auch Großbritannien nicht protestirt, sondern einfach die Aufmerksamkeit der amerikanischen Regierung auf diese Angelegenheit gerichtet hat.

— Die Versuche der Protestantischen Allianz in England, die Jesuiten auf Grund der, unter der Regierung Georges des Vierten erlassenen Gesetze aus England zu vertreiben, sind wieder fehlgeschlagen. Die Allianz suchte um einen Vorführungs-Befehl für gewisse Jesuitengeistliche nach, die sich der Uebertretung jener Gesetze schuldig gemacht haben sollten, und über die deshalb die Landes-Acht auszusprechen wäre. Der Richter lehnte den Antrag ab, da jene Gesetze veraltet seien, und der Lord-Oberrichter entschied später, daß die untere Instanz zu dieser Ablehnung befugt gewesen sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen.
Liverpool: Saxonia von New York.
New York: Köln von Bremen.
Gibraltar: Aller, von New York nach Genua und Neapel.
Boulogne: Staatendam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Cevic nach New York.
Glasgow: Carthagenian von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große und Friedrich der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Archimede nach Italien.

Lokalbericht.

Ehrung für Konsul Wever.

Der Lakeside Club wird Sonntag, den 4. Mai, Abends, den Konsul des deutschen Reiches, Dr. Walther Wever, durch ein feines deutsches Abendessen mit nachfolgendem Konzerte mit deutscher Musik ehren. Die Ausschmückung des Speisesaales wird einen vorwiegend deutschen Charakter tragen, und die Einladungen zu der Festlichkeit wie auch die Speisekarte sind ganz deutsch gehalten. Auf derselben stehen unter Anderem: Kraftsuppe mit Matzenklößchen, gebackener Hecht mit saurer Tunke, gekochtes Rindfleisch mit Meerrettig-Sauce, neue gesottene Kartoffeln, bayrisches Kraut, gefrorener Eierpunsch, Wiener Backhähnchen mit Paprika-Tunke, Apfelstrudel, Liederkranz-Käse, Kaffee, Steinbier u. s. w. Die Betheiligung an dem Essen kostet $1.50, einschließlich Bier. Mitglieder haben die Erlaubniß, einen Gast und Damen mitzubringen. Während des Essens wird ein gutes Orchester musiziren.

Orgelweihe.

Am Freitag Abend wird in der Ersten deutschen Baptisten-Kirche, Ecke der Paulina und Superior Str., die neue Orgel der genannten Gemeinde mit einem Konzert geweiht werden. Organist Scheve, der Violinist E. Schmidt und der 45 Stimmen starke Kirchenchor werden mitwirken. Das Publikum ist eingeladen. Die Besucher werden Gelegenheit finden, ihr Scherflein zu den Kosten der Orgel beizutragen. Letztere wurde in der Fabrik von Lyon & Healy gebaut.

* Im Heim ihrer Tochter, Frau W. M. Ragan in Waukegan, begingen Herr und Frau L. Warner gestern den sechzigsten Jahrestag ihrer Hochzeit im Familienkreise. Herr Warner ist 83 Jahre alt und seine Gattin 80.

Sind nicht lizensirt.

Strafrechtliches Vorgehen gegen Arbeits-Nachweis-Bureaux.

Das vor einigen Jahren erlassene Staatsgesetz, welches auf den Betrieb von privaten Arbeitsvermittlungs-Bureaux eine jährliche Gewerbesteuer von $200 legt, ist bisher nicht strikt durchgeführt worden, obschon seine Rechtsgiltigkeit vom Staats-Obergericht schon vor Jahr und Tag bestätigt worden ist. Seither sind die Inhaber solcher Bureaux aufgefordert worden, die vorgeschriebene Steuer zu erlegen, oder ihren Geschäftsbetrieb einzustellen, falls sie nicht Bestrafung gewärtigen wollen. Einige von den betreffenden Personen und Firmen haben denn auch den Gewerbeschein gelöst, die meisten aber sich um die Aufforderung ebenso wenig gekümmert, wie um die damit verbundene Warnung.

In den letzten Wochen hat nun Herr Georg, der Superintendent der staatlichen Arbeitsnachweis-Bureaux, Material gesammelt für ein strafrechtliches Vorgehen gegen viele von denen, welche sich einer Uebertretung der einschlägigen gesetzlichen Vorschrift schuldig gemacht haben. Herr Georg handelte dabei im Einverständniß mit Ober-Staatsanwalt Hamline sowohl, als auch mit Staatsanwalt Deneen. Heute ist das Material der Grand Jury vorgelegt worden, und diese wird muthmaßlich gegen die Eigenthümer von etwa sechszig unlizensirten Bureaux Anklage erheben. Unter den der Grand Jury als Uebertreter namhaft Gemachten befanden sich einige von den bekanntesten Chicagoer Firmen dieser Art, aber auch einige Frauen, die nur so nebenher „Mädchen für allgemeine Hausarbeit“ in Familien unterbringen und die aus diesem Vermittlungsdienst jährlich kaum soviel an Einnahmen ziehen, wie die Gewerbesteuer beträgt. Die in dem Gesetz für Uebertreter vorgesehene Strafe besteht in einer Geldbuße in der Höhe von $200.

Unfälle.

Der zwanzigjährige Edward Harrman, 10,803 Avenue G wohnhaft, sprang bei der Arbeit im Rumpf eines Schiffes, welches in den Höfen der „Chicago Ship Building Co.“ in Süd-Chicago gebaut wird, heute Morgen von einem Gerüst auf ein anderes. Dieses brach und Harrman, sowie der 17-jährige Bernard Boynaski, 10,640 Ave. H., und der 22 Jahre alte Carl Duft, 10,520 Ave. K. wohnhaft, welche letztere auf diesem Gerüst arbeiteten, stürzten 15 Fuß tief in den Laderaum hinab. Ein ebenfalls auf dem Gerüst befindlicher kleiner Gasofen explodirte und Boynaski erlitt böse Brandwunden, ferner einen Bruch des rechten Beines und Quetschungen und Schnittwunden. Der Mann fand Aufnahme im Süd-Chicago Hospital. Harrman erlitt Verletzungen im Gesicht und am Körper und wurde nach seiner Wohnung überführt. Duft wurde nur leicht verletzt und konnte bald seine Arbeit wieder aufnehmen.

Der sechsjährige F. Keiser spielte heute Morgen im Gesellschaftszimmer des elterlichen Wohnhauses, No. 3537 Michigan Ave., als ein 50 Pfund schweres Marmorstück auf ihn fiel und ihn dermaßen verletzte, daß der arme Junge noch vor Ankunft eines Arztes verschied. Das Zimmer wurde neueingerichtet, und das Stück Marmor, welches zur Kaminbekleidung gehörte, war von den Arbeitern entfernt und zur Seite gestellt worden. Niemand war Augenzeuge des Unfalles.

An der Arbeit.

Staatsanwalt Deneen hatte heute mit dem Konstabler Boese, welcher die Jurykandidaten für den zweiten, in Sachen der Union Traction Co. vor Kadi Woods geführten Prozeß zusammengeholt hat, eine Unterredung von mehrstündiger Dauer. Man nimmt an, daß Boese, wie vor ihm sein Kollege Jones, sich zum Reden bequemt hat. Auch andere Personen, die mit dem Prozeß zu thun gehabt, wurden im Laufe des Tages vernommen, und es heißt, daß alle sechs Geschworenen und auch die zurückgewiesenen Jurykandidaten vor den Staatsanwalt zitirt werden sollen.

Die an anderer Stelle erwähnte Verhandlung eines neuen Strafantrages gegen die Union Traction Co., mit welcher gestern vor Kadi Gibbons begonnen wurde, ist noch immer nicht zum Abschluß gebracht worden. Die Geschworenen hatten das Gerichtslokal heute verlassen, während die beiderseitigen Anwälte in mehrstündigem Redekampf darüber herumstritten, ob die von Richter Ball abgegebene Entscheidung, daß die Union Traction Co. verpflichtet sei, von und nach allen ihren in einander laufenden oder einader kreuzenden Linien Umsteigekarten auszustellen, als Beweismaterial zuzulassen sei.

Der unter Anklage stehende Herbert Rothery hat sich dem Gericht noch immer nicht gestellt, doch behauptet sein Anwalt, Herr Stillwell, daß er sich morgen, oder spätestens übermorgen, vor Richter Chetlain einfinden und es nicht dazu kommen lassen werde, daß seine Bürgschaft für verfallen erklärt wird. Der ebenfalls mit Rothery, Gallagher, den O'Donnells und James Brady zusammen angeklagte Stecknadelmann „Ham“ Lawrence ist heute Nachmittag von den Detektives Tyrrell und McGrath aufgegabelt und dingfest gemacht worden.

* Aus noch nicht festgestellter Ursache brach heute Morgen 1 Uhr ein Brand in dem Wohnhause von John Williams an 55. Str. und Center Ave., aus, welches einen Schaden von $300 anrichtete, ehe die Feuerwehr der Flammen Herr geworden war.

— Druckfehler. — Der Vater sah bald, daß das Studium zu keinem guten Ziele führte. Hauptsächlich fand er den Umfang (Umgang) seines Sohnes bedenklich.

Wetter und Saatenstand.

Das Bulletin des Ackerbaudepartements, Sektion Illinois, für die mit dem gestrigen Tag beendete Woche.

Im Laufe der letzten Woche waren in fast allen Theilen des Staates mehr oder weniger reichliche Niederschläge zu verzeichnen, so daß sich der Ackerboden, soweit Feuchtigkeit in Betracht kommt, in guter Verfassung befindet. In der letzten Hälfte der Woche waren die Witterungsverhältnisse so günstige, daß das Wachsthum der Saaten lebhaft gefördert wurde und die Ernteaussichten heute bedeutend bessere sind, als am Schluß der Vorwoche. In einigen Gegenden hat Frost Schaden angerichtet, indessen ist er kaum nennenswerth. Der Ackerboden war im allgemeinen in günstiger Verfassung für die Feldarbeit, wenn schon hier und da außergewöhnlich große Nässe die Feldarbeit etwas in Rückstand gerathen ließ. In Folge der in der ersten Hälfte der Woche herrschenden Trockenheit verschlechterte sich der Stand des Weizens etwas, die Niederschläge der letzten Tage haben den Schaden aber wieder gut gemacht, namentlich soweit der mittlere und der nördliche Theil des Staates in Betracht kommen. Hafer dagegen steht in manchen Gegenden sehr unbefriedigend und ist im Wachsthum noch sehr zurück. Im Allgemeinen aber hat sich der Stand der Saaten in der letzten Woche bedeutend gebessert und in einigen Gegenden sind die Ernteaussichten sogar ungewöhnlich gute. Der Boden, welcher mit Mais bepflanzt werden soll, ist fast überall für diesen Zweck schon vorbereitet, in etlichen Gegenden ist Mais sogar schon angepflanzt worden. Die Trockenheit im Anfang der Woche war Wiesen und Weidegründen nicht förderlich, der in den letzten Tagen niedergegangene Regen hat das Wachsthum aber recht günstig beeinflußt. An manchen Orten ist das Vieh schon auf die Weide getrieben worden, indessen sind dies nur vereinzelte Fälle. Frühjahrsklee ist vielfach durch Nachtfröste zu Grunde gegangen, Grünzeug ist im Wachsthum zurückgeblieben, kommt in den letzten Tagen aber auch schneller voran. Kartoffeln sind fast schon im ganzen Staat im Boden, in manchen geschützten Lagen haben sie schon getrieben. Mit Ausnahme von Pfirsichen sind die Aussichten auf die Obsternte gute.

Alles wegen eines Farbenkleckses.

Theodore Wooley und seine Familie wohnen im Hause 1711 Greenwood Boulevard, Evanston. Frau Wooley, welcher das Haus gehört, ließ dasselbe unlängst neu anstreichen und bezahlte den Maler, machte dann aber die unangenehme Entdeckung, daß derselbe seine Arbeit nicht gut ausgeführt hatte. Sie verklagte ihn vor Friedensrichter Bayer und erwirkte ein Zahlungsurtheil. Dessen Eintreibung war aber sehr schwierig, und darob ärgerlich, kam Wooley heute in Bayer's Gerichtssaal und fragte: „Wo wird in Evanston überhaupt die lautere und unverfälschte Gerechtigkeit verzapft?!“ Darob war der „Geschweier“ natürlich sehr entrüstet und er griff zu schlagenden Argumenten. Die Folge war, daß Herr Wooley ihn vor Friedensrichter Ely zitiren ließ; dieser verurtheilte den Kollegen zu $5 Strafe und stellte ihm auf Wunsch einen Haftbefehl gegen Herrn Wooley aus, der sich in ungehöriger Weise aufgeführt haben soll, indem er jene Bemerkung machte.

Getrübte Flitterwochen.

Am letzten Sonntag führte Arthur Clough Frl. Ida Olson zum Altar und heute ist sich der junge Ehemann nicht gewiß darüber, ob sich ihm nicht schon in den nächsten Tagen die Pforten des Zuchthauses öffnen werden. Clough stand heute unter der Anklage vor Richter Smith, eine Edmund Golden gehörige Reisetasche gestohlen zu haben. Wie selbst der Staatsanwalt zugibt, war der bisher unbescholtene junge Mann stark im Thran, als er angeblich die That beging. Da selbst der Bestohlene ein gutes Wort für den Angeklagten einlegte, so behielt der Richter sich die Entscheidung vorläufig noch vor. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er Clough mit einer Strafpredigt laufen lassen. Die junge Frau des Angeklagten war im Gerichtssaal anwesend und vergoß während der ganzen Verhandlung die bittersten Zähren.

Späte Gerechtigkeit.

Für heute Nachmittag sind zur Verhandlung vor Kriminalrichter Brentano die Anklagen angesetzt, welche gegen 10 Wahlbeamte schweben, die im November 1900 mit den Stimmen gemogelt haben sollen, die für Wm. G. Herrmann, einen der Kandidaten für den Countyrath, abgegeben wurden. Die Angeklagten sind:

Leon Wolfe, Edward J. Smejkal, W. J. Wallace, George Graff und Charles Schneider aus dem 32. Stimmbezirk der 19. Ward und William Delarme, Daniel J. Murphy, Wm. Armstrong, H. F. Thompson und Daniel Hogan, aus dem 2. Stimmbezirk derselben Ward.

* Vor Kriminalrichter Kavanagh wurde heute mit der Beweisaufnahme in Sachen des alten Nelson abgeschlossen, der des Todtschlags angeklagt ist, weil er in seiner Wohnung an der Orleans, nahe Chestnut Straße, den Richard Prendergast erschossen hat, während dieser im Begriff stand, oder doch nach Nelsons Ansicht im Begriff stand, ihn auszuplündern.

* Mayor Harrison gab heute halb und halb die Absicht kund, die gestern vom Stadtrath angenommene Verordnung, daß es den Zeitungsverkäufern wieder gestattet werden solle, Verkaufsstände auf den Bürgersteigen aufzustellen, mit seinem Veto zu belegen. Er sei für gleiches Recht für Alle, sagte er; wenn man's den Frucht- und Blumenhändlern verbiete, den Bürgersteig mit Verkaufsständen zu versperren, so sollten auch die Zeitungsverkäufer kein derartiges Privilegium genießen.

Schreckensstunden.

Frl. Johnson im eigenen Hause in Händen von Räubern.

Frl. Minnie Johnson befand sich gestern Abend in ihrem Heim, Nr. 13 Peoria Straße, drei Stunden lang in der Gewalt zweier Räuber, welche sie würgten, schlugen und in anderer Weise mißhandelten. Die Geheimpolizisten Weiße und Mahoney nahmen heute James McNally und Frank Wilson unter dem dringenden Verdachte, die Thäter gewesen zu sein, in Haft und Frl. Wilson identifizirte sie als solche.

Frl. Wilson befand sich gestern Abend allein zu Hause. Zu früher Abendstunde öffneten zwei verkommen aussehende Männer die Vorderthüre und traten in das Haus ein. Frl. Wilson war darüber sehr erschreckt und fragte die Männer, was sie wollten. Sie erhielt keine Antwort. Nachdem inzwischen aber die Kerle die Thür geschlossen hatten, stürzten sie sich auf die junge Dame. Diese rief laut um Hilfe, im nächsten Augenblick drückte aber einer der Kerle ihr die Kehle zu und würgte die Wehrlose, bis sie fast das Bewußtsein verloren hatte. Dann schleppten die Verbrecher sie in ein Nebenzimmer und warfen sie unter Schlägen auf ein Bett. Einer der Strolche hielt Frl. Wilson die Hände fest und den Mund zu, sein Spießgeselle durchsuchte inzwischen das Haus nach Werthsachen, ohne aber solche zu finden. Frl. Wilson sagt, sie sei dann mit Folterqualen bedroht worden, falls sie nicht den Versteck des Geldes verrathe. Sie behauptete, es sei kein Geld im Hause.

„Das wissen wir besser,“ antwortete der größere der beiden Strolche. „Sie haben eine Börse voll Papiergeld“.

Vergebens waren die Proteste der Unglücklichen. Als sich ihr einer der Verbrecher dann unter Todesdrohungen näherte, stieß sie einen solchen markerschütternden Schrei aus, daß die Kerle aus dem Zimmer liefen, die Thür desselben aber verschlossen. Einer lief dann durch die Gasse davon, während der andere sich unter der Vordertreppe versteckte. Frl. Johnson schrie, so lange sie konnte, aber Niemand kam ihr zu Hilfe, und als sie schließlich erschöpft innehielt, kam der Kerl, welcher vorne verborgen war, wieder in's Haus und bedrohte die junge Dame mit Ermordung, falls sie noch einen Laut ausstoße. Der Mann blieb dann noch lange vor ihrem Zimmer stehen. Als sie sich nach Verlauf von drei Stunden herauswagte, war er fort. Sie eilte dann nach der nächsten Reviertwache, wo sie ihr Erlebniß schilderte. Ihre Beschreibung der Thäter führte zur Festnahme von McNally und Wilson, von denen eine Nachbarin ersteren auch als den Mann wiedererkannte, der sich angeblich hinter der Veranda vor dem Hause verborgen hatte.

Polizeirichter Eberhardt lehnte es heute ab, die Beiden gegen Bürgschaft freizulassen; übermorgen wollen sie ihm angeblich ihre Unschuld nachweisen, nämlich, daß sie zu jener Zeit garnicht in der Gegend der Peoria Str. waren.

Der Polizeichef als Wahrsager.

„Sie haben einen Nebenbuhler, er wünscht, daß Sie fortziehen, sein Name ist Milner und auch er ist ein Zigeuner“, also sprach heute Polizeichef O'Neill zu Frau Boswell, der Königin der Zigeunerschaar, welche an der 61. Straße und Cottage Grove Avenue lagert.

„Wahr ist es, lautere Wahrheit“, antwortete die „Königin“; „von wannen kommt Eure Kenntniß?“

„Ich sehe schrecklichen Trubel für Sie voraus“, fuhr ernst der Pascha der gesammten Polizei fort. „Die Grundbesitzer in Ihrer jetzigen Nachbarschaft haben sich gegen Ihr Verbleiben erhoben. Die Nemesis hat in Gestalt von Kapitano Hayes und „Inspezzione“ Hunt nach Ihnen die Hand ausgestreckt und will Sie von Ihrem Lager verjagen. Doch ich will jetzt Ihnen die Zukunft deuten!“

Lautlos lauschte das Weib, denn ihm war noch nie wahrgesagt worden. „Sie werden bleiben wo Sie sind. Sie haben den Grund und Boden gepachtet und so lange Sie und die Ihren den Geboten und Gesetzen der Stadt Chicago sich unterwerfen und der Verfassung der Ver. Staaten treu bleiben, werden Sie nicht behelligt. Dem „Inspezzione“ wird ein Brief die Wahrheit verkünden. Der Brief wird von mir geschrieben werden, mit Dinte der Stadt Chicago, und dem Manne wird ein Talglicht im Kopfe brennen. Er wird Ihnen mittheilen, daß Sie bleiben dürfen, bis im Westen der Weizen wieder reift und das Stück Rindfleisch billig wird wie ein Goldbrick.“

Dankbar wollte ob so viel schöner Aussichten die Besucherin aus dem fernen Lande auch dem Gewaltigen die Zukunft deuten, mit Silberdollars die Flächen seiner Hand bedecken, aber ein kurzes „Hebt Euch von dannen!“ beschleunigte den Fortgang der fremdgeborenen Matuschkas.

Im eigenen Hof beraubt.

In seinem eigenen Hofraum wurde an einem der letzten Abende der Schneidermeister A. Heinrich, Nr. 524 S. 48. Avenue, von drei Kerlen angefallen, schrecklich mißhandelt, als er sich zur Wehre setzte, und schließlich um seine, aus $16 bestehende Baarschaft beraubt. Da Heinrich unglücklicher Weise der Polizei keine genaue Beschreibung der frechen Gauner zu liefern vermochte, so ist es sehr fraglich, ob sie jemals ermittelt werden können.

* John J. Hennessey, welcher den Posten eines Magazinverwalters bei der Feuerwehr bekleidet, wurde vorgestern vom Schlag gerührt. Sein Befinden hat sich seither etwas gebessert. Hennessey bekleidete früher Hauptmannsrang in der städtischen Feuerwehr, trug aber vor zehn Jahren im Dienst so schwere Verletzungen davon, daß man ihm einen Ruheposten gab.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gährung in Rußland.

Aus Rußland bringen trotz der scharfen Zensur immer wieder Nachrichten in die Außenwelt, die auf eine bevorstehende allgemeine Volkserhebung hindeuten. Es scheint, daß der „industrielle Aufschwung“, welchen namentlich der Finanzminister Witte in den letzten Jahren künstlich herbeigeführt hat, dem alten Despotismus weit gefährlicher ist, als die sogenannte nihilistische Agitation. Denn während diese sich niemals über die gebildeten Klassen hinaus erstreckte, oder eigentlich nur auf die Studenten und die „Aufgeklärten“ beschränkt blieb, hat die neue Bewegung auch die unteren Volksschichten ergriffen. In mancher Beziehung erinnert die Sachlage an die Zustände, die kurz vor dem Ausbruche der großen Revolution in Frankreich herrschten, obwohl selbst Rußland im Beginne des zwanzigsten Jahrhunderts viele Fortschritte aufzuweisen hat, die sogar das glänzende ancient régime im Ausgange des achtzehnten noch nicht kannte oder auch nur ahnte. Der Abstand zwischen dem weltmännischen Adel, den Gelehrten und schöngeistigen oder philosophirenden Schriftstellern auf der einen und den „Muschiks“ auf der anderen Seite ist heute in Rußland ebenso groß, wie damals in Frankreich. Desgleichen sind die wirthschaftlichen Verhältnisse ganz ähnlich, wiewohl die russischen Bauern wenigstens schon aus der gesetzlichen Leibeigenschaft entlassen sind, und die zwei obersten Stände dem Namen nach ihre besonderen Vorrechte verloren haben. Thatsächlich theilt sich der Militär- und Beamtenadel mit der Staatskirche in die Macht sowohl wie in den „Nationalreichthum“, während die Bauern im größten Elend leben und massenhaft Hungers sterben. Der Abfluß nach Sibirien ist freilich bedeutend größer, als der nach Kanada war, aber er schafft anscheinend keine größere Erleichterung. Endlich lassen sich die Weltherrschaftspläne der russischen Regierung sehr wohl mit den Eroberungsgelüsten des französischen „Sonnenkönigs“ vergleichen, für dessen Sünden sein unschuldiger Nachfolger büßen mußte.

Solange die Muschiks auf dem Lande blieben, waren sie den „nihilistischen Aufreizungen“ so gut wie unzugänglich. Sie haben nicht den beweglichen Geist der Franzosen und sind an die Knechtschaft länger und besser gewöhnt. Seitdem sie sich jedoch den Städten zugewendet und in erheblicher Zahl als Industriearbeiter Beschäftigung gefunden haben, sind sie aus ihrem stumpfen und hoffnungslosen Hinbrüten erwacht. Jetzt finden die „Umstürzler“ williges Gehör bei dem Volke, für das sie sich Jahrzehnte lang umsonst geopfert haben. In allen Landestheilen sind aufrührerische Erhebungen zu verzeichnen, welche durch das Militär nur mühsam gedämpft werden können. Mit den Lohnarbeitern und den akademisch Gebildeten vereinigt sich aber auch der „dritte Stand“, der in Rußland erst ganz neuerdings emporgekommen ist und sich durch die Polizeiwillkür überall eingeengt fühlt. Die Industriellen und Handeltreibenden sind mit dem „Schutze“, den ihnen der Staat angedeihen läßt, nicht mehr zufrieden, weil sie sich nicht frei bewegen dürfen und wegen der geringen Kaufkraft der Massen kein genügendes Absatzfeld finden. Wenn die Werke der „realistischen“ russischen Schriftsteller auch nur einigermaßen die Stimmung der Nation widerspiegeln, so muß „ganz Rußland“ der geistlich-bureaukratischen Mißwirthschaft gründlich überdrüssig und einer grundstürzenden Umwälzung geneigt sein.

Die Regierung scheint zu begreifen, daß eine Umkehr unvermeidlich ist, aber sie ist entweder zu eigensinnig oder zu feige, um wirklich durchgreifende Reformen vorzunehmen. Allenfalls will sie sich zur Wiederherstellung der uralten Gemeindevertretungen und zur Bewilligung einer Scheinverfassung verstehen. Vielleicht schreckt sie das Andenken an die französische Nationalversammlung von 1789, welche zum ersten Male seit hundert Jahren wieder einberufen worden war, um die schreiendsten Mißstände zu beseitigen, und die nicht eher wieder auseinanderging, als bis der König mit der Guillotine hingerichtet worden war. Sie mag befürchten, daß auch das russische Volk das ganze Gebäude umstürzen würde, wenn sie selbst die Hand zur Untergrabung der Grundlage böte. Je länger sie indessen zögert, desto furchtbarer wird die Endabrechnung ausfallen. Wieder droht dem Lande eine Hungersnoth, und da gleichzeitig die Gewerbe stocken, so wird der Jammer geradezu grenzenlos sein. Wird sich das zur Verzweiflung getriebene Volk abermals „beschwichtigen“ lassen, oder wird nicht vielmehr sein gerechtfertigter Zorn in Raserei ausarten? Die russischen Machthaber sollten die Geschichte der französischen Revolution nachlesen.

Ein Volkskrieg.

Daß allzu scharf schartig macht, müssen jetzt auch die Befürworter des Unterjochungs- und Vernichtungskrieges auf den Philippinen lernen. Das Eingeständniß des Generals Smith, daß er den Befehl, zu tödten und zu sengen und Alles im Alter von mehr als zehn Jahren niederzumachen, gab, hat, wie es scheint, endlich auch eifrigen Freunden der Expansionspolitik den Schleier von den Augen gerissen und sie erkennen lassen, was eigentlich unter der amerikanischen Flagge und Namens der Zivilisation auf den Philippinen vorgeht. Der Abgeordnete Sibley von Pennsylvanien, der vor ein paar Jahren aus der demokratischen Partei austrat, weil sie sich gegen die Erwerbung der Philippinen wandte, und seitdem ein treuester Anhänger der Administration war, hat gestern im Hause eine Rede gehalten, welche den republikanischen Führern zu denken geben sollte, zumal dieselbe auch von republikanischer Seite ziemlich viel Beifall fand.

Herr Sibley erklärte, als er die Erzählungen von unserer grausamen Kriegführung auf den Philippinen hörte, habe er ihnen keinen Glauben geschenkt, weil er den Parteimann zu hören glaubte, seit er jedoch gelesen habe, daß ein General der Armee der Ver. Staaten jene Befehle, die Insel Samar zu verwüsten u. s. w., wirklich gegeben hat, seitdem schiene es ihm, als sei die Menschheit achtzehn Hundert Jahre rückwärts marschirt und wieder bei den Gebräuchen des Herodes angekommen. Nachdem er dann von der schrecklichen Wasserkur und davon gesprochen hatte, daß General Smith den Versuch gemacht habe, dergleichen Greuelthaten zu rechtfertigen, fuhr Herr Sibley fort:

„Ich verlange, daß die Mitglieder der republikanischen Partei ihre Stimme im Protest erheben gegen die Wasserkur und gegen alle derartigen Maßnahmen. . . Ich hoffe, daß der Präsident der Ver. Staaten den Muth haben werde, den Mann (General Smith), auf seine Eingeständnisse hin, schimpflich aus dem Dienst zu jagen, den er entehrt hat. Dieser Mann sollte keinen Tag mehr im Dienste der Ver. Staaten bleiben können; er ist nicht nur eine Schande für die Partei, sondern für jeden Mann, der jemals die Uniform der Ver. Staaten getragen hat, und er ist ein Schandfleck für unsere derzeitige Zivilisation. Wir sollen warten, was er zu seiner Rechtfertigung zu sagen hat! Der Mann ist nicht geboren, der solche Befehle rechtfertigen könnte. . . . Die eingestandene Thatsache, daß Smith solche Befehle erließ, genügt, und es bleibt nur die Hoffnung, daß am andern Ende der Straße (im Weißen Hause) der Muth, der Patriotismus, die Menschlichkeit und die christliche Gesinnung wohnen, den Mann keinen Tag länger die Uniform der Ver. Staaten tragen zu lassen.

Hunderttausende gute Republikaner und Expansionisten werden diese Hoffnung Herrn Sibleys theilen oder doch wünschen daß sie in Erfüllung gehen möge, aber das scheint leider nicht wahrscheinlich. Denn zugleich mit dem Bericht über die Sibley'sche Rede kommt aus Washington eine recht gewundene Erklärung, aus der hervorzugehen scheint, daß man dort von dem Befehl des Generals Smith, zu morden und zu sengen wußte: „Leute, die in der Lage sind, zu wissen, was sie sagen,“ heißt es, „erklären, der Kriegssekretär Root habe die Befehle, welche General Smith bezüglich der Kampagne auf Samar ausgab, gebilligt, wenn auch erst längere Zeit nach ihrem Erlaß,“ und die „Freunde Herrn Roots erklären, daß er nur ihren allgemeinen Inhalt billigte und nicht die Einzelheiten.“ Die Aussagen vor dem Senatsausschuß zeigen, daß General Smith die meisten seiner Befehle dem Oberkommandirenden General Chaffee unterbreitete, ehe er sie erließ, daß dieser die Befehle dem Kriegssekretär zuschickte und daß Herr Root sie jedenfalls nicht m i ßbilligte. Da diese Mittheilungen einem gutrepublikanischen Blatt telegraphirt werden, wird man nicht nöthig haben, etwas davon zu streichen, und da will es scheinen, daß Herr Roosevelt, wollte er im Sinne Sibleys handeln, nicht nur den General Smith, sondern auch den General Chaffee und den Herrn Kriegssekretär vor Sonnenuntergang schimpflich davon jagen müßte, ja vielleicht den Höchstkommandirenden der Armee selbst — — —

* * *

Zur Rechtfertigung der so überaus strengen — um einen milden Ausdruck zu benutzen — Maßregeln auf den Philippinen ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß thatsächlich Weiber und Kinder an dem Widerstande gegen die Amerikaner theilnahmen, und unter dem gestrigen Datum wird aus Manila gemeldet, daß mehrere Soldaten vor dem Kriegsgericht Aussagen machten, die gar keinen Zweifel übrig lassen, daß schon Knaben im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren thätigen Antheil an dem Kampfe gegen die Amerikaner nehmen. Diese Thatsache, die zur Entschuldigung der barbarischen Kriegführung der Amerikaner dienen soll, ist in Wirklichkeit das schlagendste Argument g e g e n die Fortsetzung des Unterjochungskrieges, das es nur geben kann. Denn sie zeigt deutlich, daß der Krieg der Philippiner gegen die amerikanische Herrschaft ein Volkskrieg ist, und daß man mit gutem Gewissen das Schicksal des Landes in die Hände der Philippiner legen könnte.

Ein Volk, dessen Frauen und Kinder für die Unabhängigkeit kämpfen, kann nicht unterworfen werden; das haben noch alle Eroberer aller Zeiten erfahren müssen. Weil schließlich die Frauen und Kinder Theil nahmen an dem Kampfe gegen die Fremdherrschaft, konnte Napoleon Deutschland nicht in Unterjochung halten, und weil es gegen ein Volk, wenn auch nur — im Vergleiche zur eigenen Größe — winzig kleines Volk, zu kämpfen hat, konnte England, trotz seiner gewaltigen Anstrengungen in Südafrika, den vollständigen Sieg nicht erzwingen. Ehe die Republik angefangen hatte, auf Eroberungskriege auszugehen, und als sie sich noch mit der kleinen Armee von 25,000 Mann begnügte, war es der Stolz der Amerikaner, jede Bemäkelung ihrer „Korporalschaft“ zurückzuweisen mit der Bemerkung, daß die Republik eine stehende Armee nicht nöthig und doch ganz Europa nicht zu fürchten habe; denn falls ein Feind in's Land fallen wollte, dann würden nicht nur die Millionen Männer, wie e i n Mann zu den Waffen greifen, sondern die Frauen und Kinder würden aufstehen und helfen, den Feind zu vernichten mit allen Waffen, deren sie sich würden bedienen können; kurz, es würde ein Volkskrieg werden, wie ihn die Weltgeschichte wohl kaum zuvor erlebt habe. Sie sprachen die Wahrheit. Der Patriotismus würde einen furchtbaren Kampf führen, einen Kampf, an dem auch die stärkste Truppenmacht zerschellen würde und — der Patriotismus kämpft jetzt g e g e n die Amerikaner auf den Philippinen.

Schon ihrer Armee und ihrem guten Namen zuliebe sollten die Ver. Staaten den Krieg so gut wie möglich zu Ende bringen, und die Inseln freigeben. Die Philippiner haben gezeigt, daß sie die Eigenschaft, welche Völker zur Selbstregierung geschickt macht, den Patriotismus, in hohem Maße besitzen, und die Amerikaner haben gezeigt, daß sie den entsittlichenden Einflüssen des Kriegslebens in ganz besonders kurzer kurzer Zeit erliegen. Das haben die Vorkommnisse auf den Philippinen zur Genüge dargethan und das hat gerade jetzt auch die schmachvolle Affaire in Venedig gezeigt. Die amerikanischen Offiziere, welche sich, vollgetrunken, in der italienischen Stadt der Polizei widersetzten, werden als besonders tapfere Männer geschildert, ihr Anführer, ein Kapitän, hat sich, damals erst 22 Jahre alt, auf Kuba und später auf den Philippinen und in China soldatischen Ruhm erworben. Er ist einer der Helden, für die das Volk schwärmt. Er gewann seinen Ruhm im Kampfe mit Völkern, die als „unzivilisirt“ und „minderwerthig“ von ihm verachtet werden, und da er wahrscheinlich in jedem Italiener nur den verachteten „Dago“ sieht, wird er geglaubt haben, auch in Italien sich ungestraft das erlauben zu können, was er sich in Manila und Tientsin wahrscheinlich leisten durfte, und was ihm Italienern gegenüber, wahrscheinlich, auch in New Orleans durchgehen würde.

Von allen Kulturvölkern scheint gerade das amerikanische am wenigsten zu dem Umgang mit niedriger stehenden Völkern geeignet; der Amerikaner ist zu sehr geneigt, hinabzusteigen, als daß er geschickt sein könnte, andere zu sich hinaufzuziehen.

Die Düsseldorfer Ausstellung.

Am 1. Mai wird die Düsseldorfer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, mit der eine deutsch-nationale Kunst-Ausstellung verbunden ist, eröffnet. Aus der Liebe zur deutschen Kunst ist die Idee zu dieser in erster Reihe naturgemäß rein praktische Ziele verfolgenden Ausstellung erstanden, denn Düsseldorfs bildende Künstler regten bereits vor zehn Jahren dieses Unternehmen an. Sie wollten ein eigenes Kunstausstellungs-Gebäude haben, sie fanden, daß ihr Wunsch am leichtesten erfüllt werden könnte, wenn eine Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, in der Düsseldorfs Kunst selbstverständlich einen hervorragenden Platz einnehmen mußte, veranstaltet würde. Sie bewiesen, daß auch Künstler praktisch sein können, und nie haben Gewerbe, Industrie und Kunst sich bei einem Ausstellungs-Unternehmen so eng verbunden wie dort. Sie bekommen ihren Palast, der stehen wird, auch wenn die Düsseldorfer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung bereits ein hoffentlich ruhmreiches Blatt in der Geschichte der deutschen Ausstellungn bilden wird. Durch eine Lotterie, durch Feste, durch Zuschüsse der Stadt und des Arbeits-Ausschusses, durch Stiftungen von Mäzenen sind nicht weniger als 1,300,000 Mk. aufgebracht worden, denn so viel kostet dieser Kunstpalast, der sich an den Ufern des Rheins erhebt und von einer Stimmung umweht sein wird, in der sich auch Kunst und Natur in ganz eigenartiger Weise einen werden.

Der Düsseldorfer Kunst-Ausstellungspalast, der in diesem Jahre nur der deutschen Kunst sich öffnen wird, soll in Zukunft ein neues deutsches Zentrum werden, in dem sich die bildende Kunst aller Länder treffen wird. Gleich Berlin, München, Dresden und Wien wird auch die Stadt am Rhein ihre großen Kunstausstellungen haben und so eine Lücke ausfüllen, die zum mindesten von rheinischen Künstlern und Kunstfreunden als eine solche empfunden wird.

Man war bestrebt, dem Bau eine Schönheit zu geben, die von Dauer sein soll, und dem Inhalt, den er aufzunehmen bestimmt ist, einigermaßen entspricht. Die 130 Meter breite Front ist in edelstem Barokstil gehalten, alle Räume sind in echtem Material hergestellt, und das auch in seinen Formen imposante Gebäude, das eine Fläche von 7400 Quadratmeter bedeckt, wird von einer großen Kupferkuppel gekrönt. Zur diesjährigen Ausstellung sind nur deutsche und österreichische Künstler eingeladen, allein die Betheiligung ist eine so großartige, daß alle Räume bereits belegt sind, und, was das Erfreulichste ist, überall macht sich eine gesunde Rivalität bemerkbar; die Kunstzentren, die ihre eigene Jury haben, wetteiferten in der künstlerischen Ausgestaltung der ihnen zur Verfügung gestellten Sonderabtheilungen. Das österreichische Kultusministerium hat die Beschickung der Ausstellung durch deutsch-österreichische Künstler selbst in die Hand genommen und unter Zuziehung von Werken angewandter Kunst die den Wienern zugewiesenen Räume auf das Hervorragendste ausgestattet. Die Wände sind verstellbar, das heißt, sie können durch eine einfache Konstruktion zu Abtheilungen jeder Größe umgewandelt werden. Die äußere Einrichtung soll, wenn möglich, mit den Kunstwerken harmoniren, und aus diesem Grunde ist für die Schöpfungen der Plastik ein Säulenhof geschaffen, der von der Baufirma Holzmann & Co., den Erbauern der Düsseldorfer Rheinbrücke, kostenfrei hergestellt wurde. Dieser Säulenhof ist im edelesten Stil gehalten. Die Düsseldorfer Kunstausstellung soll die Entwicklung aller deutschen Kunstrichtungen und Kunstwandlungen der letzten 10 Jahre offenbaren. Mit der Ausstellung der Lebenden ist eine kunsthistorische Ausstellung verknüpft, die sich zwar nur auf Westdeutschland bezieht, in ihrer Art wohl aber trotzdem von seltener Vollkommenheit ist. — Die Düsseldorfer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung dürfte eine internationale Theilnahme erregen. Diesen Umstand mußten auch Düsseldorfs Künstler in Betracht ziehen. Nicht weniger als 92 Kongresse — u. a. auch der Internationale Binnenschiffahrts-Kongreß, für den der Staat 100,000 Mark bewilligt hat — werden in der Ausstellungsstadt stattfinden und so Düsseldorf Besucher aus allen Theilen der Welt zuführen.

Ein Urtheil über die Bedeutung der Ausstellung gewinnt man am besten, wenn man erwägt, daß allein die Gebäude, 160 an der Zahl, einen Werth von zehn Millionen Mark repräsentiren. Daß eine so gewaltige Summe in einer Zeit wirthschaftlichen Niederganges aufgebracht wurde, verdient Anerkennung. Jede Gruppe der Ausstellung soll ein möglichst vollständiges Bild von der Entwickelung des betreffenden Industriezweiges geben. Die Gruppe „Bergbau“ ist in solcher Großartigkeit noch auf keiner deutschen Ausstellung vertreten gewesen; die Gruppe „Hüttenwesen“ wird sogar von keiner der bisherigen Weltausstellungen übertroffen. Die Gruppe Metallindustrie weist außer vielen Gegenständen für den Schiffsbau überhaupt die mannichfachsten Maschinenbaubestandtheile auf. Die Gruppen „Maschinenindustrie und Elektrizität“ sind geradezu hervorragend vertreten. In der Maschinenhalle befindet sich die elektrische Zentrale mit einer Leistungsfähigkeit von 12,000 Pferdekräfen. Die Dampfkesselfabrikation wird durch 25 Dampfkessel im Betriebe vertreten sein.

Auf dem ganzen Ausstellungsgelände treten etwa 350 Motore in Thätigkeit; an Lampen sind bisher 1000 Bogen- und 40,000 Glühlampen angebracht. In der Gruppe „Transportmittel“ veranstalten sowohl die Kgl. Eisenbahndirektionen wie andere Waggonfabriken eine bedeutende Ausstellung. In der Gruppe „Galanterie und Kurzwaaren“ wird unter Anderem eine 300 Zentner schwere Amethystdruse einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Die Gruppe „Textilindustrie“ präsentirt nicht nur ihre Erzeugnisse, sondern auch die zur Herstellung derselben erforderlichen Maschinen. Besonders Interessantes bieten ferner die Gruppen „Papierindustrie und Polygraphisches Gewerbe“, wissenschaftliche Instrumente, Musik, Bau- und Ingenieurwesen, Kunstgewerbe etc.

Der große Einwandererstrom.

„In der ersten Hälfte des Monats April wurden hier 40,000 Einwanderer gelandet“ — schreibt die „New Yorker Staatszeitung“ — „Italiener, Russen und Slovaken bildeten die überwiegende Mehrzahl der Ankömmlinge. Seit zehn Jahren ist der Strom der sich über die Gestade der Ver. Staaten ergießenden Emigranten nicht so stark gewesen, wie in diesem Frühjahr, und allen Anzeichen nach zu schließen, wird die Völkerwanderung in den nächsten Monaten und vielleicht in den nächsten Jahren wieder denselben Umfang erreichen, wie vor Hereinbruch der industriellen Krise.

Auf Ellis Island, der Schwelle zum gelobten Lande, wie man die im New Yorker Hafen liegende Insel nennen kann, werden die Einwanderer von Beamten der Bundesregierung einer Prüfung unterzogen, und wenn sie den Nachweis geliefert haben, daß sie im Stande sind, sich selbständig zu ernähren, und ihnen auch keine Defekte, weder moralische noch physische, anhaften, dann dürfen sie weiter ziehen.

Die nach dem Inland reisenden Passagiere werden auf Fahrzeugen der Bahngesellschaften nach den Emigrantenzügen überführt, während die Einwanderer, deren Ziel die Großstadt New York ist, auf dem Regierungsdampfer „Carlisle“ nach der im „Battery Park“, unweit des alten „Castle Garden“, belegenen „Barge Office“ gebracht werden, um hier ihren Freunden, sehr oft aber auch der Habgier gewissenloser Kosthaus-Besitzer, Geldwechsler, Passage-Agenten und Leuten ähnlichen Kalibers überlassen zu werden.

In der ersten Hälfte des April landeten 40,000 Einwanderer auf Ellis Island. Im Vorjahre waren in den ersten zwei Wochen des Monats April 28,000 Emigranten eingetroffen. Im März dieses Jahres waren über 23,000 mehr Menschen in New York eingewandert, als in demselben Monat des Vorjahres. Auch in den ersten zwei Monaten dieses Jahres, im Januar und im Februar, war die Einwanderung im Verhältniß zu den Vorjahren eine starke, und die Statistik der letzten zehn Jahre läßt ersehen, daß in den letzten drei Monaten mehr Emigranten ankamen, als je in demselben Zeitraum der verflossenen zehn Jahre.

Zumeist sind es jetzt Angehörige der Völker Süd-Europas und auch Asiens, welche eine neue Heimath in Amerika suchen. Italiener, Polen und Slowaken sind es hauptsächlich, die im Lande der Freiheit neue Wohnsitze und Heimathsrechte zu erlangen wünschen. Die deutsche Einwanderung hat in den letzten Jahren bedeutend nachgelassen und an Stelle der germanischen Völkerfamilie sind die vorerwähnten slawischen und romanischen Stämme getreten.

Wenn auch viele fragwürdige Elemente unter den Einwanderern vorhanden sind, so kann man doch nicht behaupten, daß die Ankömmlinge nicht wünschenswerthen Zuwachs zu unserer Nation bilden. Es sind zumeist kräftige, im besten Alter stehende Menschen, die sich durch der Hände Arbeit ernähren wollen. In den Monaten April, Mai und Juni trifft gewöhnlich ein besserer Schlag ein, als in den heißen Sommermonaten, in welchen die Zwischendeckspreise um ein Beträchtliches niedriger sind. Am 15. September tritt wieder ein Aufschlag ein in den Fahrpeisen, und sofort hebt sich auch das Menschenmaterial, das Europa an die neue Welt abgibt.

Die Engländer, die in den letzten Wochen gelandet wurden, finden zumeist in den Fabriken Neuenglands lohnende Beschäftigung. Nur ein kleiner Prozentsatz der aus den Mittelmeerhäfen eintreffenden Emigranten verbleibt in New York. Der größte Strom wird auf den Dampfern der „Fall River Line“ fortgeführt, um in den durch die andauernde Prosperität des Landes im ununterbrochenen Betrieb befindlichen Spinnereien und Walzwerken Anstellung zu erhalten. Die Italiener werden jetzt seßhaft.

In früheren Jahren waren die Einwanderer zumeist Familienväter, welche ihre Frauen und Kinder im Vaterlande zurückließen. Nachdem sie ein kleines Vermögen zusammengerafft hatten, schifften sie sich wieder ein, um in der alten Heimath ein Stück Land zu erwerben, aus dessen Ertrage sie sorgenfrei leben konnten.

Seit einigen Jahren hat sich ein Wandel vollzogen. Die Italiener lassen sich hier nieder, und sobald sie das Geld für die Reisekosten zusammengespart, folgen ihnen die Angehörigen nach. So ist es erklärlich, daß öfters unter den italienischen Einwanderern viele Gruppen, nur aus Frauen und Kindern bestehend, bemerkt werden können.

Nur vereinzelte Exemplare der russischen Landbevölkerung landeten in früheren Jahren auf amerikanischem Boden. Es waren zumeist die sich der Russifizirung entziehenden Polen und die durch religiöse Vorurtheile in ihren Menschenrechten bedrückten Juden, welche aus Väterchens Reich flüchteten. Bauern und Großgrundbesitzer verließen selten die heimische Scholle. Seit Kurzem liefern auch die russischen Landleute einen starken Prozentsatz der aus der westlichen Hälfte Europas hereinströmenden Völkerschaar. Sie kommen mit reichlichen Geldmitteln hier an und ziehen nach dem Westen, um sich entweder als Farmarbeiter zu verdingen oder selbst ein kleines Stück Land zu bewirthschaften.

Syrier, Armenier und alle anderen Volksstämme aus dem osmanischen Reich werden von den Beamten auf Ellis Island als Araber klassifizirt. Im Vergleich zu diesen Einwanderern sind die Slovaken, Polaken und Italiener noch ein reinliches Volk. Allen anderen Rassen und Nationen sind die Beamten auf Ellis Island gewachsen, an der Verschlagenheit und vielleicht noch mehr an dem Lug und Trug der „Araber“ scheitert die Kunst der Inspektoren, unerwünschte Einwanderer fern zu halten. Hilfs-Kommissär Mc Sweeney erklärt, daß es vergebliche Mühe sei, die sich Araber nennenden Emigranten auszuforschen. Diese Leute werden“, so sagt er, „unter Kontrakt importirt.“ „Ich bin hiervon überzeugt, aber es ist mir noch nicht ein einziges Mal gelungen, den zur Zurücksendung der Araber nothwendigen Nachweis zu führen. Ein gewisser „Abileh“, welcher vor Kurzem starb, war der „Padrone“ dieser Leute. Er bezahlte ihre Reise und gab ihnen das Geld, welches sie hier vorzeigen, um landen zu können. Gewöhnlich ist es ein $20-Goldstück, und so oft wurden diese Münzen von den Arabern vorgewiesen, daß ich Verdacht schöpfte und die Goldstücke markiren ließ. Ich hatte mich nicht getäuscht, denn es vergingen kaum zwei Monate, so wurden die markirten Goldstücke wiederum von gelandeten „Arabern“ vorgezeigt.

Ich wollte dieser Einwanderung, die unserer Nation keinen Vortheil bringt, Einhalt gebieten, und zu diesem Zweck begab ich mich nach dem Innern des Landes, hauptsächlich nach den in der Nähe Pittsburgs liegenden Minenstädten, in welchen die Araber durch Verkauf von billigen Schmucksachen, Amuletten, Rosenketten und Heiligenbildern, die hier in New York angefertigt, aber von den fezbedeckten Hausirern als Fabrikate aus dem Orient angepriesen werden, in den Sommermonaten ein für ihre Verhältnisse beträchtlich zu nennendes Vermögen erwerben. Ich erfuhr, daß die Leute unter Abilehs Obhut stehen. Abileh war ein Großkaufmann in New York und er versorgte die Araber mit Waaren. Er ist gestorben, und ein anderer Padrone ist an seine Stelle getreten. Die Araber leben noch „frugaler“ als die Chinesen und ihre Behausungen sind solcher Art, daß ein zivilisirter Mensch darin nicht zehn Minuten verbringen könnte, ohne von Uebelbefinden befallen zu werden.“

Cecil Rhodes' Freundin.

„Am Grabe Cecil Rhodes' taucht als lebendiges Räthsel eine Frau auf, die, auf den Höhen der Gesellschaft geboren, in die Tiefen der Justiz gefallen ist!“

Also leitete vor Kurzem der Journalist Blowitz in Pariser „Matin“ einen Artikel über die vielgenannte Fürstin Katharina Radziwill ein, die von Rhodes der Wechselfälschung angeklagt worden ist. Er erzählt dann die Familiengeschichte dieser Aristokratin, gewisse Abenteuer aus ihrem Leben, wie den geheimnißvollen Selbstmord des Grafen Skobelew, der vergeblich um ihre Gunst sich bemüht hatte, und fährt fort:

„Dieser Tod versetzte die Fürstin Katharina Radziwill in tiefste Verzweiflung und sie lebte zwei Jahre lang unter der Last ihrer Reue von der Welt abgeschlossen. Dann führte sie wieder ein ziemlich ungebundenes Leben, um sich bald darauf auf den Rath ihrer Freunde nach England zu begeben. Dort lernte sie Cecil Rhodes kennen. Sie redete sich schnell in die Ueberzeugung hinein, ihn leidenschaftlich zu lieben. Rhodes aber hatte geschworen, daß nie ein Weib einen bedeutenden Platz in seinem Herzen einnehmen und nie ihn beherrschen sollte. Die Fürstin Katharina ihrerseits, der kein Mann bisher hatte widerstehen können, hatte sich's vorgenommen, ihn zu erobern, und eine Zeit lang schien sie wirklich zu der Annahme berechtigt zu sein, daß sie den gewünschten Erfolg erzielt hatte und auf Cecil Rhodes einen unbeschränkten Einfluß ausübte. Gerade in diesem kritischen Augenblicke mußte Rhodes nach Südafrika zurückkehren. Die Fürstin schien ihm leidenschaftlich ergeben zu sein. Sie reiste nach St. Petersburg im Besitze von großen Mengen „Chartered Aktien.“ Es gelang ihr nach Ueberwindung bedeutender Schwierigkeiten, diese zu verkaufen, und sie lebte eine Zeit lang im größten Luxus.

Von dem Wahn beherrscht, Cecil Rhodes könne ohne sie nicht leben, begab sie sich zu ihm nach „Rhodesia,“ nachdem sie in Paris ihre auf 400,000 Rubel geschätzten Juwelen um 400,000 Francs verkauft hatte. Cecil Rhodes empfing sie sehr kühl und ließ sie fühlen, daß er in ihr nur ein Hinderniß für seine ehrgeizigen Bestrebungen erblickte. Die Fürstin, über diese Zurückweisung aufgebracht, ließ sich auf alle möglichen Unternehmungen ein, die ihren unruhigen Geist zu beschäftigen geeignet waren. Sie gerieth aber bald in Verlegenheiten, da sie sich in allzuviele Geschäfte mischte, von denen sie nichts verstand; Cecil Rhodes zeigte sich Anfangs dazu bereit, ihr zu helfen. Sie gründete dann eine Zeitung, um die Pläne Rhodes zu fördern. Das Blatt hatte zwar Erfolg, aber keinen, der mit den ungeheuren Kosten, die es erforderte, im Einklang stand. Von diesem Augenblick an stiegen die Verlegenheiten der Fürstin auf's Aeußerste, während Rhodes ihr auszuweichen wußte.

Da vernahm die Welt die überraschende Kunde, daß die Frau — die zu den Paschkows, Daschkows, Rostopchines, Rzewuskis, Gortschakows und Galizines gehörte, die den Bruder des Fürsten Anton Radziwill, des Chefs des großen Hauses geheirathet hatte, deren Tochter die Gattin des Fürsten Blücher war, — in der Kapstadt unter der Beschuldigung, Wechselfälschung begangen zu haben, verhaftet worden sei. Man erfuhr, daß Wechsel mit der Unterschrift Cecil Rhodes' in der ganzen Kapkolonie umliefen. Die ersten wurden nach einigem Zögern bezahlt. Man zeigte sie Cecil Rhodes; er erklärte, sie nicht ausgestellt zu haben, gab aber Anweisung, sie zu bezahlen. Sie sollen den Betrag von 40,000 Pfund Sterling erreicht haben. Cecil Rhodes ließ immer weiter bezahlen, aber auf die ihm gemachten Vorstellungen hin, daß der Betrag der umlaufenden Wechsel unbekannt sei und er in die größte Verlegenheiten gerathen könnte, weigerte er sich endlich, weiter für diese Wechsel einzustehen. Fürstin Katharina wurde verhaftet und dann nach Stellung von Bürgschaft freigelassen.

Und während sie sich in dieser Lage befand, starb Cecil Rhodes. Seine Freunde versichern, er habe einen tiefen und aufrichtigen Schmerz empfunden, als man ihm diese Fälschungen enthüllte, und der Kummer, nicht zu wissen, welche Verpflichtungen auf seinen Namen eingegangen worden sind, haben seinen Tod beschleunigt. Seine Beziehungen zu der Fürstin waren längst zu Ende und bei der letzten Reise nach Europa hatte er noch in letzter Stunde ein anderes Schiff genommen, um nur nicht mit ihr zusammenzutreffen.“

Lokalbericht.

Wollte den Enkel mitnehmen.

Der 71 Jahre alte Eric Christiensen, 649 Irving Avenue wohnhaft, wurde gestern auf der Union Station verhaftet, als er gerade mit seinem neunjährigen Enkel, Sohn von Frau Mary Pieterson, Nr. 1084 West Monroe Straße, nach Huntley, Jll., abreisen wollte, wo er eine Farm besitzt. Der Junge war Sonntag Morgen aus seinem Heim verschwunden und die Mutter hatte dann die Polizei benachrichtigt. Christiensen erklärte, daß er für das Kind gesorgt habe, seit dessen Vater gestorben sei, und er habe ein gerade so großes Anrecht auf dasselbe wie die eigene Mutter. Der Junge sollte ihm seine letzten Lebensjahre erheitern. Der Fall wird wahrscheinlich außergerichtlich beigelegt werden.

Auch ein Liebesdienst

ist, Freunde und Nachbarn in Krankheitsfällen auf die beste Gesundheitsquelle aufmerksam zu machen. Aerztlicher Rath wird frei ertheilt, wenn man sich brieflich an Dr. Puscheck, 1619 Diversey Boul., Chicago, wendet. Und wünscht man Heilmittel, so werden diese für eine Kleinigkeit gesandt.

* Im Alter von 40 Jahren ist gestern Feuerwehrkapitän John J. Ahern an Lungenentzündung gestorben. Als Spritzenlenker trat der Verstorbene 1886 in den städtischen Löschdienst; seit 1893 war er Kapitän. Als Lebensretter hat Herr Ahern sich häufig ausgezeichnet. Er hinterläßt Frau und drei Kinder. Die Familie wohnt Nr. 50 Johnson Straße.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Bruder

Hans Meyer

nach langem Leiden im Alter von 39 Jahren am Montag, den 28. April, um 1½ Uhr Nachm. sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause, 807 N. Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Wagner, Gattin.
Charles Wagner, Bruder.
Elisabeth Borschkowsky, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser Bruder und Schwager

Johann Holst

im Alter von 23 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen nach langem und schwerem Leiden am Sonntag Abend, um 11 Uhr 30, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 948 E. Belmont Ave., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Jochen Holst, Vater,
Katharina Homeyer, Emma, Fritz, Anna, Wilhelm, Karl, Emil, Rudolph, Robert und Ella Holst, Geschwister, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Michael Sahm

im Alter von 46 Jahren, 11 Monaten und 18 Tagen nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 112 Fullerton Ave., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Theresia Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margareth Sahm, geb. Singer, Gattin.
Frank, Louis, Richard, Mary, Susan und Margareth, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Chas. Scherer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 12 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 33 Concord Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Scherer, Gattin.
Katharine Scherer und George Scherer, Kinder.
Mary Beck, Schwester.
Buffalo, N. Y., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter Gerhartz

im Alter von 56 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, vom Trauerhause, 131 25. Place, um 10 Uhr, nach der St. Antoniuskirche, und von da per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Gerhartz, Gattin.
Henry Gerhartz, Sohn.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Allen Freunden und Bekannten die traurige

Ernst Reisch

im Alter von 65 Jahren, 10 Monaten und 2 Tagen unserer verstorbenen Mutter Johnna Reisch im Tode gefolgt ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 918 E. Abers Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Kinder,

Otto, Ida, Ernst, Theodor, Alma und Annie Reisch. dimi

Todes-Anzeige.

Germania Loge 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern die traurige Mittheilung, daß unser Bruder Altmeister

Henry Meßling

am Sonntag, den 27. April, gestorben ist. Die Trauerfeierlichkeit findet statt am Mittwoch, den 30. April, 2 Uhr Nachm., in der Logenhalle, 615 N. Clark Str., und die Beerdigung findet von dort aus statt nach Graceland. Alle Freunde sind eingeladen.

F. W. Thomsen, M. v. St.
J. A. Harkte, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Gustav Stech

im Alter von 61 Jahren am Sonntag, den 27. April, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 550 W. Division Str. Um stille Theilnahme bitten:

Augusta Stech, Gattin.
Augusta Prießner, geb. Stech, Emma, Gustav, Emil und Agnes, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry W. Meßling

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. April, von dem Northend Masonic Temple, 615 N. Clark Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Henry, Lydia, Edward.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Caroline Wolter

am Montag Vormittag um 12.30 im Alter von 78 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 1½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 87 N. Sawyer Ave., nach Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gegenseit. Unterstützungs-Verein von Chicago.
Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Georg Graffel

von der 16. Sektion in Los Angeles, Cal., gestorben ist. Beerdigungs-Anzeige folgt später.

Joseph Sieben, Sekr.

Gestorben: Dorothea Stroker, Wittwe von Hermann Stroker, in Palatine, Jll., am Montag, den 28. April, an der Lungen-Entzündung, im Alter von 63 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause in Palatine, Jll., am Donnerstag, den 1. Mai, 1.30 Nachm. Zug verläßt C. N. W. Depot um 10.50 Vorm. domi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel: North 185. dosbdj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Anti-Bidwill Republ. Versammlung
in Ehlerts Halle, Ecke 20. Str. und Hoyne Avenue, Dienstag Abend, den 29. April, 8 Uhr.
Gute Redner. H. C. Engel, Präs.

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

EMIL H. SCHINTZ
190 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 3894.

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Ein Abenteuer auf der Pazifikbahn.

Gleichzeitig von Osten (dem Staate Missouri) und von Westen (Kalifornien) her begann man im Jahre 1864 die erste große Pazifikbahn zu bauen. Damals tummelten sich noch viele Indianerhorden auf den Ebenen Nebraskas und in den Wildnissen Wyomings, und auch die Büffel waren noch nicht so selten geworden wie in neuerer Zeit. Große Herden dieser Thüre passirten damals auf ihren regelmäßigen Zügen von Norden nach Süden, oder auch umgekehrt, den seichten Platte-Fluß, an dessen Nordseite die Riesenbahn entlang geführt wurde.

Man baute mit großartiger Schnelligkeit von Osten her darauf los in die Prairien des westlichen Nebraska hinein, wo es nirgends sonderliche Terrainschwierigkeiten zu überwinden gab. Auf den fertigen Strecken wurde das für die Weiterarbeit nöthige Material von Schienen und Schwellen mittels Lastzügen nachgeführt. Immer etwa 90 bis 100 engl. Meilen von einander entfernt entstanden an der neuen Bahn, so wie sie im Bau immer weiter vorwärts rückte, rasch wie durch Zauber kleine Ortschaften, die sich später zu mehr oder weniger ansehnlichen Städten entwickelten. Im Anfang bestanden diese Wohnstätten nur aus Bretterhäuschen und Zelten, die von Bahningenieuren, sonstigen Baubeamten, Arbeitern und Schankwirthen, einigen Händlern und Landspekulanten bewohnt wurden. Eine solche Ortschaft war Julesburg. Man hatte freilich die Bahnlinie schon 50 bis 60 Meilen weiter geführt, aber noch war die genannte „Stadt" die letzte Station.

Es war an einem Samstag, nach dem abendlichen Schluß der Arbeitszeit. Ein Ingenieur, Namens Francis Pearson, und etwa vierzig Bahnarbeiter wollten nicht im Zeltlager auf der Prairie bleiben, sondern beschlossen, mit einem zurückrollenden leeren Materialzug nach Julesburg zu fahren, um da den Sonntag zu verbringen. Dieser Zug, der Schienen und anderes Material hinausgebracht hatte, bestand nur aus Lokomotive, Kohlentender und vier ganz einfachen Flachwagen, nämlich offene Plattformen auf Rädern. Wohlgemuth, wie schon so oft früher, nahmen die Arbeiter und der Ingenieur darauf Platz. Sie dachten nicht entfernt daran, daß ihnen etwas Unangenehmes passiren könnte.

Der Zug rassele von dannen. Es war ein schöner, milder Sommerabend. Im Westen neigte sich die Sonne allmählich zum Untergange und vergoldete mit ihren Strahlen die weite Prairie. In etwa anderthalb Stunden, noch vor Anbruch völliger nächtlicher Dunkelheit, konnte der Zug in Julesburg anlangen.

Die Leute unterhielten sich recht gemüthlich.

Etwa zwanzig Minuten waren sie gefahren, da rief plötzlich einer von den Arbeitern: „Büffel!"

„Wo?" frug Pearson.

„Gerade vor uns, Sir. Im Osten."

„Ja, ja, eine große Herde", riefen andere Arbeiters. „Wenigstens fünfhundert!"

„Und berittene Indianer!"

„Die sind hinter den Büffeln her."

„Pawnees oder Omahas?"

„Ich glaube, es sind Sioux aus dem Norden."

„Ja, so ist es", bestätigte ein alter Arbeiter. „Mit solchen Burschen habe ich mich früher einmal herumgeschlagen; ich erkenne sie wieder."

„Dann müssen wir auf unserer Hut sein!" sagte der Ingenieur. „Haltet für alle Fälle die Waffen bereit."

Nach allgemeinem Brauche dieser Leute war jeder mit Revolver und Bowiemesser versehen, welche Gepflogenheit, wie dieser Vorfall wieder bewies, durchaus berechtigt war.

Pearson selbst und auch die Arbeiter hielten also unverzüglich ihre geladenen Revolver schußbereit in der Hand.

„Ich glaube, es sind über hundert Rothhäute", meinte ein Arbeiter. „Aber wir sind zum Glück auch nicht wenig; ich denke nicht, daß sie es wagen werden, uns anzugreifen."

„Hoffentlich", versetzte Pearson und rief dann: „Jetzt Volldampf, Smith! In zwei Minuten können wir zwischen ihnen hindurch sein."

Der Zug befand sich jetzt nicht mehr weit von den wie toll im Grase herumspringenden Büffeln und den jagenden berittenen Indianern.

Diese letzteren waren nicht mehr nach alter Weise mit Pfeilen und Bogen, sondern mit Flinten bewaffnet, die sie drohend schwangen, als sie des Zuges ansichtig wurden. Dabei schrien sie wie Irrsinnige.

Sie sprengten an den Zug heran und zeigten eine höchst feindliche Gesinnung gegen die Weißen.

Vielleicht hatten sie erkannt, daß durch den Bau der großen Eisenbahn der Strom der Ansiedler sich mehr und mehr nach den Jagdgründen der rothen Männer lenken und infolge davon die Büffelherden allmählich vertilgt und zuletzt fast gänzlich verschwinden würden.

Sie ließen ihr wildes Kriegsgeheul erschallen und schossen ihre Flinten ab auf die Arbeiter, die ganz ungedeckt auf den Flachwagen saßen.

„Volldampf!" gebot der Ingenieur. „In zwei Minuten lassen wir die Wichte weit hinter uns."

Der Lokomotivführer und der Heizer thaten ihr Möglichstes, um die Geschwindigkeit des Zuges zu steigern.

Die Sioux blieben nun freilich bald weit zurück, gaben aber dennoch, trotz der anscheinend gänzlichen Nutzlosigkeit, die Verfolgung des Zuges nicht auf, sondern sprengten unablässig hinterdrein.

Das war wirklich auffallend.

„Ich glaube, es steckt irgend eine böse Absicht dahinter, brummte Pearson in einiger Besorgniß. „Wenn sie nur nicht an einer Stelle irgendwo die Schienen aufgerissen haben!"

„Seine Besorgniß erwies sich als begründet, wenn auch die Sache sich einigermaßen anders verhielt, als er vermuthete. Nach etwa zwei Minuten schon begann Smith Dampf auszulassen und plötzlich zu bremsen.

„Warum thut Ihr das?" rief der Ingenieur unwillig.

„Wieder ein Bahnhinderniß, Sir!" rief der Lokomotivführer. „Da vor uns! Diesmal ist's gefährlicher. Wir haben es hier nicht mit einem einzigen lebenden, sondern mit einer ganzen Anzahl todter Büffel zu thun."

Wirklich hatten die Rothhäute — in Ermangelung von großen Steinen oder Baumstämmen, die es ja auf der weiten Grasprairie gar nicht gab — an einer Stelle einen Haufen von etwa zwanzig der von ihnen erlegten großen Büffel zusammengeschleppt und auf den Schiene des Bahngeleises aufgethürmt. In schlimmster Absicht jedenfalls hatten sie dies seltsame Hinderniß geschaffen — wohl vor länger als einer Stunde schon — um den Zug hier zum Halten zu bringen. Sie mochten es bereits beobachtet haben, daß gewöhnlich am Samstag ein Zug mit Arbeitern nach Julesburg zu fahren pflegte. Auf solche Art glaubten sie zuversichtlich, der Weißen habhaft zu werden. Deshalb sprengten sie hartnäckig hinter dem Zuge einher, nachdem vermuthlich der hitzige Jagdeifer, in den sie bei der Verfolgung der Büffel gerathen waren, sie weiter von der Stelle weggeführt hatte, als sie anfangs beabsichtigten.

Der Zug rollte langsam bis zu dem Hinderniß und hielt dicht vor demselben an.

„Unmöglich können wir uns durch solch einen Fleischberg quetschen", sagte Smith. „Wollte ich's versuchen, würden wir darin stecken bleiben oder — was wahrscheinlicher ist — die Maschine würde entgleisen."

„Ganz meine Ansicht", versetzte kopfnickend Pearson. „Wir müssen das Hinderniß schnell beseitigen. Ein Glück ist es, daß die rothen Spitzbuben in ihrer Dummheit nicht auf den Gedanken gerathen sind, die Schienen aufzureißen. Wir haben nur wenige Minuten Zeit, um das Nöthige zu thun, sonst kommen sie uns über den Hals."

Er sah und gewahrte in der Ferne die Indianer, die ihre Pferde auf's Aeußerste anstrengten.

„Leute!" rief der Ingenieur mit lauter Stimme, „nun zeigt einmal, was amerikanische Eisenbahnarbeiter an Schnelligkeit und Fixigkeit leisten können! Werft die todten Büffel vom Geleise."

„Hurrah!" riefen die Arbeiter, indem sie vom Flachwagen sprangen. „Frisch an's Werk! Packt an!"

Einer von ihnen rief: „Ich meine, wir könnten vielleicht ein sehr gutes Geschäft machen, wenn wir diese Büffel nach Julesburg mitnehmen und sie dort verkaufen. Mir selbst würde heute Abend oder morgen ein guter Büffelbraten eine angenehme Abwechslung sein."

„Jawohl!" riefen die andern Arbeiter. „Auf solche Art würden dann die Sioux nach Gebühr belohnt werden."

„Der Einfall ist wirklich gut", lachte Pearson. „Ja, falls die Rothhäute doch noch zeitig genug anlangen, um uns gefährlich zu werden, könnten uns die Büffel eine treffliche Schutzwehr abgeben, wenn wir sie auf die Flachwagen laden, sodaß sie uns eine schützende Umwallung bieten."

„Sehr richtig", bemerkte Smith. „Ich auf der Lokomotive kann mich anderweitig schützen."

Mit vereinten Kräften machten die vierzig Arbeiter sich eifrig an's Werk. Sie schleppten die Büffel vom Geleise weg nach den Flachwagen, hoben sie hinauf und legten sie da in zweckmäßiger Weise nach der Anordnung des Ingenieurs.

„Schnell, Leute, schnell!" mahnte dieser, der die in vollem Galopp immer näher herankommenden Sioux beobachtet hatte. „Es wird hohe Zeit, daß wir fertig werden. Laßt die beiden letzten Büffel da nur seitwärts im Grase liegen. Die Bahn ist jetzt frei. Alle schnell herauf!"

Die Arbeiter bestiegen rasch wieder die Flachwagen.

„Kauert Euch hinter unseren Büffelschanzen nieder und haltet die Revolver schußbereit!"

Das thaten die Leute.

„Vorwärts, Smith! Volldampf!"

Der Zug setzte sich in Bewegung, zuerst nur langsam. Da kamen schon die ersten Rothhäute angesprengt. Sie begannen zu schießen, doch die Arbeiter hatten jetzt eine gute Deckung hinter ihren Büffelwällen.

Rascher und rascher rollte der Zug. Die Sioux, als sie sahen, daß ihre tückische List gänzlich mißlungen und der beste Theil ihrer Jagdbeute für sie verloren sei, stießen ein gellendes Wuthgeheul aus, welches die Arbeiter mit einem schallenden Hohngelächter beantworteten. Die Rothhäute gaben un die Verfolgung auf, deren Nutzlosigkeit sie erkannten; sie wandten ihre Pferde und ritten wieder in die Prairie zurück. Nachdem der Zug seine volle Geschwindigkeit wieder erreicht hatte, geriethen sie bald außer Sicht.

„Die haben einen tüchtigen Denkzettel von uns erhalten", sagte der Ingenieur.

„So bald werden sie wohl nicht wieder eine solche Frechheit wagen", meinte Smith.

„Ich werde über den Vorfall telegraphisch an den Kommandanten in Fort Kearney berichten."

Nach kurzer Zeit kam der Zug in Julesburg an, wo die unerwartete Büffelfracht und die Nachricht von dem Indianerangriff bei den Einwohnern viel Interesse erregte.

Frisches Fleisch war gerade ziemlich knapp in Julesburg. In dieser fernen westlichen Gegend gab es damals auf der Prairie noch keine Farmen, also auch keine Viehheerden. Die von den Indianern erlegten und von den Eisenbahnarbeitern erbeuteten Büffel kamen also gerade recht. Zwölf davon wurden im Handumdrehen im Orte verhandelt, die übrigen sechs kaufte ein Händler, um sie ausgeschlachtet mit der Bahn schnell nach dem Osten zu senden und sie dort irgendwo mit einigem Nutzen zu verkaufen. Am Abend dieses Tages und am folgenden Sonntag speisten alle Leute in Julesburg Büffelbraten und Büffelbeefsteak. Besonders die Bahnarbeiter ließen es sich gut schmecken. Redlich vertheilten sie den ansehnlichen Erlös unter einander.

Lokalbericht.

Die Mädchenschule der „Fair."

Der Gründungstag heute festlich begangen. — Was die Kinder lernen. — Eine segensreiche Einrichtung.

In der Schule für die kleinen Mädchen, welche in der „Fair" angestellt sind, wurde heute der elfte Jahrestag der Gründung der Anstalt festlich begangen. Diese Schule verdankt ihr Entstehen dem hochherzigen Gedanken der Besitzer der „Fair", daß die kleinen Mädchen, welche häufig durch die Nothlage der Familien zum Erwerb gezwungen sind, dadurch nicht ihre Schulbildung verlieren sollen. Wenn nun auch bei der Gründung der Anstalt keinerlei geschäftliche Rücksichten in Erwägung gezogen worden sind, so ist es doch Thatsache, daß viele der Verkäuferinnen und anderen weiblichen Angestellten des Riesengeschäftes in der Schule sich zu tüchtigen Geschäftsfrauen ausgebildet haben.

In dem Geschäfte wird kein Mädchen unter 14 Jahren angestellt. Hat das Kind in der Schule noch nicht den achten Grad erreicht, so muß es, will es im Dienste der Firma bleiben, die im dritten Stockwerke des Geschäftshauses befindliche Schule besuchen. Dort werden von Frau French Galligher die Mädchen in den nothwendigsten Fächern, sowie Musik, unterrichtet und sie bleiben in der Schule, bis sie zu höheren Stellungen als Einpackerinnen oder Inspektorinnen befördert werden. Daß bei solchen Beförderungen die Leistungen in der Schule ins Gewicht fallen, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Die Unterrichtsstunden sind von acht bis zehn Uhr Vormittags und zwar ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch. Verläßt ein Mädchen das Geschäft, so tritt es selbstverständlich auch aus der Schule aus, solche Fälle sind allerdings selten. Die Mädchen haben zumeist den 5. oder 6. Grad in der öffentlichen Schule erreicht, wenn sie in der „Fair" angestellt werden. Da in dem Geschäft beständig 300 bis 400 Mädchen angestellt sind, so kann man leicht ersehen, von wie weitreichendem segensvollen Einfluß diese Einrichtung für die Kinder ist.

Am 29. April eines jeden Jahres findet eine kleine Feier statt und dazu treffen die Kinder lange vorher ihre Vorbereitungen. Alle erscheinen im Sonntagsstaat und werden bei ihrem Eintritt mit einer Blume geschmückt. Dann erfolgt die Abwickelung des von Frau Galligher ausgearbeiteten Programms, aus Liedern und Vorträgen der Mädchen bestehend.

So auch heute. Das Programm wurde mit dem Chorlied „Die Wacht am Rhein" eröffnet; daran schlossen sich 26 Nummern. Manche der Mädchen zeigten sich in den Vorträgen als vielversprechende Sängerinnen, einzelne verriethen sogar ein schauspielerisches Talent. Nach Abwickelung des hübschen Programmes wurden von der „Fair" ausgesetzte Preise vertheilt, davon waren je einer für gutes Betragen, für regelmäßigen Besuch, für schmuckes Kleiden und freundliches Benehmen, für allgemeine Fortschritte in den Stunden und zwei für beste Leistungen. Drei Preise waren Zweieinhalb-Dollar-Goldstücke, zwei Bücher und einer bestand in einer großen Schachtel Candy. Daß die Kleinen sich redlich Mühe gaben, die Preise zu gewinnen, versteht sich wohl von selbst. Nach der Feier wurden alle Kinder mit Kuchen und Eiscream bewirthet.

Frau Galligher, welche der Schule seit deren Gründung vorsteht, erklärte heute einem Vertreter dieses Blattes, daß die Leistungen der Kinder von Jahr zu Jahr besser würden, die Einrichtung sich als außerordentlich segensreich erwiesen habe, und die besten Verkäuferinnen in dem Geschäfte aus derselben hervorgegangen seien.

Krankenwärterinnen-Konvent.

Vom kommenden Donnerstag bis Samstag werden die „Nurses Associated Alumnae of the United States" im Lexington-Hotel ihre 5. Jahreskonvention abhalten. Am Donnerstag Abend wird Dr. J. B. Murphy vom St. Lukes Krankenwärterinnenheim im Mercy-Hospital eine Klinik für die an der Konvention theilnehmenden Wärterinnen abhalten. Am darauffolgenden Tag geben ihnen die hiesigen Angehörigen des Verbandes ein Luncheon im Lexington-Hotel und später werden sie den größten der hiesigen Hospitäler einen Besuch abstatten. Des Abends findet in dem genannten Hotel ein Bankett statt, bei welchem Frl. Julia C. Lathrop den Vorsitz führen wird. Die Sitzungen des Schlußtages werden durch fachwissenschaftliche Vorträge und die Wahl der Beamten ausgefüllt werden.

Kurz und Neu.

* Der Farbige James Jefferson starb heute im Provident Hospital an der Schußwunde, welche er vor zwei Wochen in der Barbierstube von Lee Robinson erlitt. Lee wurde bekanntlich von Bisset Rolooger erschossen, und einer der auf diesen abgefeuerten Schüsse traf den im Barbierstuhl sitzenden Jefferson in den Rücken. Jefferson war 40 Jahre alt und als Koch in der Bezirkswache an der Harrison Straße angestellt.

Will sitzen bleiben.

Countyschreiber Knopf findet Geschmack an seinem Amt.

Im demokratischen County-Zentralkomite mag's morgen heiß zugehen.

Der Bodenpreis auf der Westseite steigt.

Einhaltsgesuch gegen die Verwaltungsbehörde des Lincoln Park.

Countyraths-Präsident Hanberg hat angeblich die Hoffnung, daß die republikanische County-Konvention ihn als Kandidat für das Sheriffs-, oder das Schatzmeisters-Amt aufstellen werde, bereits so gut wie aufgegeben. Die Sheriffs-Kandidatur wird ziemlich allgemein dem gegenwärtigen Vorsteher des County-Hospitals, Herrn D. D. Healy, zugestanden und die Kandidatur für das Schatzmeister-Amt dem Senator Busse. Herr Hanberg meldet sich nun für das Amt des Countyschreibers. Aber dessen gegenwärtiger Inhaber, Herr Knopf, erklärt neuerdings, es gefalle ihm auf seinem Posten so gut, daß er sich von Neuem um die Kandidatur bemühen werde. Von der Lorimer-Seite ist für diese Kandidatur Herr Reddick, der gegenwärtige Sekretär des Nachlassenschafts-Gerichts in Vorschlag gebracht worden. Herr Knopf sagt indessen, daß sein Freund Reddick auch zufrieden sein werde, wenn man ihn nochmals für seinen jetzigen Platz aufstelle. — Bezeichnend ist, daß Herr Knopf von der Weigerung des Herrn John M. Smyth, als Anwärter auf den im Bundes-Senate frei werdenden Sitz aufzutreten, nicht die mindeste Notiz nimmt. Herr Smyth, sagt er, ist der stärkste Kandidat, den Cook County zu liefern hat, und der einzige, der gegebenenfalls die ganze Delegation des County hinter sich haben würde.

In der 13. Ward ist unter den aktiven Republikanern eine Bewegung im Gange, welche darauf abzielt, die Wiedererwählung von „Dave" Clark zum Mitgliede des County-Zentralkomites und die Wieder-Aufstellung von Frank Farnum als Kandidat für das Abgeordnetenhaus zu hintertreiben.

Sekretär Burke vom demokratischen County-Komite sucht für die morgen Abend stattfindende Sitzung desselben seine Anhänger unter den Mitgliedern zu Hauf zu trommeln. Er hat es offenbar darauf abgesehen, die Annahme der Empfehlungen zu verhindern, welche der Vollziehungs-Ausschuß machen will und die darauf abzielen, ihn aller seiner wichtigsten Befugnisse zu entkleiden und die vollstreckende Macht der Organisation in die Hände des Vorsitzers zu legen. — Aus der 26. Ward wird berichtet, das dort in einer jüngst abgehaltenen Versammlung des demokratischen Wardklubs von County-Kommissär Flannagan mit aller Bestimmtheit versichert worden sei, Mayor Harrison und Burke seien trotz aller gegentheiligen Gerüchte so gute Freunde wie nur je. Der Klub habe daraufhin sofort einen sehr warm gehaltenen Hochachtungs-Beschluß für Burke fassen wollen, sich schließlich aber der Vorsicht halber doch damit begnügt, dem auf seinem Postament in's Wackeln gerathenen Generalstabschef und zugleich den Herren Gray und Webb den Dank des Klubs auszudrücken für einen Besuch, welchen die Herren vor drei Monaten dem Klub abgestattet haben.

Herr Albert J. Putney, Professor des Verfassungsrechts am „Illinois College of Law", ist der Ansicht, daß bei der Wahl der County-Kommissäre (10 für die Stadt und 5 für die Landbezirke) als städtische Bezirke nur die aufgefaßt werden dürfen, welche schon im Jahre 1885 zur Stadt gehört haben, also zur Zeit, da das fragliche Gesetz erlassen wurde. Anwalt Wheelock von der Wahlkommission ist anderer Ansicht, und meint als städtisches Gebiet sei auch unter dem fraglichen Gesetz die Gemarkung Chicago in ihrer ganzen jeweiligen Ausdehnung zu betrachten.

Dem Chef-Ingenieur der Drainagebehörde ist von deren Ausschuß für Ingenieurs-Arbeiten eine Rechnung über $3.500 zur Begutachtung überwiesen worden, welche die Firma John O'Brien & Co. eingereicht hat für Vorarbeiten für die Rothbrücke, welche nahe der State Straße über den Fluß hat geschlagen werden sollen. Nach Ansicht der Kommissäre würden die fraglichen Arbeiten mit $350 zur Genüge bezahlt sein.

Der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite, welcher kürzlich Theilstrecken der Lumber und der Fish Straße für $5000 an die Butler'schen Erben hatte abtreten wollen und sehr entrüstet that, als Ald. Minwegen von der Nordseite sich „unberufener Weise" in die Verhandlungen mischte, hat es jetzt doch für gut befunden, den Preis auf $15,600 zu erhöhen. Es heißt, die Butler'schen Erben wollten das fragliche Land mit anderen Liegenschaften an die Chicago Edison Co. verkaufen, welche darauf eine neue Elektrizitäts-Anlage zu bauen beabsichtigt. Endgiltig festgesetzt wird der Kaufpreis übrigens erst vom Stadtrath, bezw. vom Mayor werden.

Den Gebrüdern Butler wurde von dem vorerwähnten Ausschuß eine jährliche Abgabe von $600 abverlangt, für die Erlaubniß, ihre Gebäude an der Randolph Straße durch eine unterirdische Röhrenleitung mit einem Gebäude an der Lake Str. zu verbinden.

Herr Michael J. Faherty sucht beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nach, welcher es der Verwaltungs-Behörde des Lincoln Park verbieten soll, das Town Lake View mit einer Bondschuld von $550,000 zu belasten zwecks Vergrößerung des Parks durch Ankauf der zwischen dem Diversey Boulevard, der Lake View Avenue, der Surf Str. und dem Michigan See befindlichen Liegenschaften. In der Eingabe heißt es, die Parkverwaltung habe sich zur Aufnahme dieser Anleihe unter der Hand die Einwilligung der früheren Lake View'er Townbeamten Johnson, Wernecke und Tilemann verschafft, welche garnicht befugt gewesen seien, dieselbe zu ertheilen. Ferner: das zu erwerbende Land sei großentheils schon jetzt öffentliches Eigenthum, da man es durch künstliche Mittel dem See abgewonnen habe. Für den Rest des Landes würden $550,000 ein übertrieben hoher Preis sein.

Schwache Männer.

Sprecht vor oder schreibt und wir werden Euch freien Rath geben.

Eine hilfreiche Hand für jeden Mann.

Quält Euch nicht,

ich kann Euch heilen,

Gerade wie ich tausende Andere vor Euch kurirt habe.

Untersuchung und Konsultation frei!

Gefallene Männer.

Junge Männer

Wenn Ihr durch jugendliche Unwissenheit ein einziges Naturgesetz gegen den Körper und Geist verletzt habt, entweder durch Unterlassung oder Begehung oder eine schlechte Angewohnheit, dadurch daß Ihr derselben immer wieder fröhnt, dann gibt es kein Entweichen von der Strafe, welche sich in Krankheit, Verfall und Tod zeigt. Die unumstößlichsten Naturgesetze, welche das Weltall reguliren und beherrschen, sind so angepaßt, im Thier- sowohl wie auch im Pflanzenreich, daß jeder Uebertretung eines Gesetzes eine Strafe folgt, Krankheit, Verfall oder Tod. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage weicht. Und Ihr, junge Männer, mögt die Strafe hier auf dieser Erde erleiden, früher oder später im Leben. Entrinnt dieser Strafe. Faßt Muth und geht nach dem Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Straße, und werdet geheilt.

Männer in mittleren Jahren

Der Frühling der Jugend ist bei Euch vorüber. Ihr seht, empfindet und versteht jetzt ganz anders. Ihr seid klüger. Wenn Ihr an Euer Leben zurückdenkt, so entdeckt Ihr die Irrthümer, die Ihr begangen habt. Für etliche der Uebertretungen der Naturgesetze in Eurer Jugend habt Ihr ohne Zweifel die Strafe schon erlitten, denn die Strafe in diesen Fällen folgt schnell. Aber auf dem Kalender der Natur stehen andere und schlimmere Vergehen angeschrieben, für welche Ihr jetzt vielleicht zu leiden habt, für Ausschweifungen, denen Ihr erst vor Kurzem gefröhnt habt und welchen Ihr noch immer ergeben seid. Die Natur macht keine Ausnahme in Eurem Falle; Ihr müßt die Strafe, Krankheit, Verfall oder Tod, in diesem Leben erleiden und nicht in einem anderen. Seid ein Mann und sucht Hilfe. Geht nach dem Vienna Medical Institut, 130 Dearborn Straße. Es wird Euch eine hilfreiche Hand darbieten, und Euch gesund und glücklich machen.

Geheime Krankheiten.

Wir heilen auch (um geheilt zu bleiben) Bruch und Hämorrhoiden ohne Operation; Varicocele, kleine verschrumpfte und unentwickelte Organe, und alle Krankheiten privater Natur, weswegen man nicht gerne den Familienarzt zu Rathe zieht. Alles durchaus vertraulich. Jeder Zug bringt irgend Jemand aus der Ferne, um geheilt zu werden. Eisenbahn-Fahrgeld in Abzug gebracht für auswärtige Patienten, die nach der Stadt kommen.

Männer die heirathen wollen

Sollten sich erst untersuchen lassen, um zu erfahren, ob sie für die Ehe tauglich sind. Es mag eine Krankheit in Eurem Körper sein, welche Euer Glück und das Eurer Gattin für immer trübt. Wenn Ihr Euch etliche dieser Schwächen bewußt seid, die durch geheime Laster verursacht worden, versucht nicht, dieselben zu verdecken, indem Ihr heirathet. Wenn Ihr in diesem Zustande heirathet, so setzt sich die Krankheit nur immer tiefer in Eurem Körper fest, ruinirt Eure Gesundheit, und Eure Kinder werden schwach und kränklich. Wenn Ihr heirathen wollt, so seid zuerst ein Mann. Geht nach dem großen Vienna Medical Institute und laßt Euch untersuchen und erfahret, ob Ihr für die Ehe tauglich seid. Untersuchung und Rath absolut frei.

Blutvergiftung.

Wenn Ihr noch immer an Schmerzen und Pein leidet, an Schleimflecken im Munde, wunde Kehle, Pickel, kupferfarbigen Flecken, Wunden und Geschwüren an irgend einem Theil des Körpers oder der Glieder, wenn Euer Haar und Augenbrauen ausfallen — so ist dies die Blutvergiftung, welche die Meister-Spezialisten im Vienna Medical Institute heilen. Wir suchen die hartnäckigsten Fälle in den schlimmsten Stadien. Das Blut und der Körper wird gründlich von allen giftigen Stoffen gereinigt, und in kürzerer Zeit als in irgend einem Hot Springs der Welt. Konsultation und Rath frei in der Office oder brieflich. Meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig. Werdet kurirt und wendet die Gefahr, in der Ihr, Eure Freunde und Nachkommen schweben, ab.

Katarrh, Husten, schwache Lungen, Schwindsucht (mittelst der X-Strahlen), Taubheit, laufende Ohren, Herz-, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, Fisteln und alle Krankheiten des Afters durch die neue Methode geheilt.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor) Ecke Madison Str.

Fahrstuhl-Eingang 130 Dearborn Str. Wartezimmer 216, 2. Floor. Sprechstunden 8:30 Vorm. bis 6 Abends, täglich. Office offen am Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends, um Arbeitern Gelegenheit zu geben, vorzusprechen. Sonntags von 9 bis 1.

Enteignungsverfahren um Roosevelts Land.

Die Pennsylvania-Bahngesellschaft hat heute ein Enteignungsverfahren eingeleitet, um sich in den rechtmäßigen Besitz eines Streifens Land von 497 Fuß Länge und 33 Fuß Breite zu setzen, welcher an der Ostseite der Stewart Ave., zwischen der 27. und der 28. Str., gelegen ist und der Familie des Präsidenten Roosevelt gehört. Die Bahn-Gesellschaft hatte bereits 1889 Besitz von dem Lande ergriffen und begonnen, Geleise zu legen und einen Zaun zu errichten, als die geschädigten Eigenthümer ein Einhaltsverfahren einleiteten. Seither beschäftigte der Prozeß die Gerichte. Unlängst hat nun das Appellationsgericht gegen die Bahngesellschaft entschieden und diese hat jetzt, um allen weiteren Verwickelungen vorzubeugen, ein Enteignungsverfahren eingeleitet. Das Land gehörte Präsident Roosevelts Vater und Onkel, James Roosevelt, gemeinsam, und es ging auf deren Leibeserben über. Die Klage ist im Namen der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago Bahngesellschaft eingeleitet worden, da die Pennsylvania-Bahngesellschaft selbst in Illinois nicht die Gerechtsame zur Enteignung von Land besitzt.

In furchtbarer Lebensgefahr.

Der 54 Jahre alte Edward McNichols von 140 Sholto Ave. entging heute Morgen um 9 Uhr mit knapper Noth einem gräßlichen Tode. Auf einen in südlicher Richtung fahrenden Kabelbahnzug wartend, trat er an der State und Washington Str., als ein schweres Gespann um jene Ecke bog, ausweichend auf das Straßenbahngeleise. Im nächsten Augenblick sauste auf diesem Geleise auch der Kabelbahnzug heran und McNichols wurde zu Boden geschleudert. Ein gewaltiger Schreckensschrei entrang sich den Hunderten von Frauen, welche Augenzeugen des Auftritts waren und den Mann jeden Augenblick zermalmt zu sehen wähnten. Aber die Schutzvorrichtung rollte ihn etwa fünfzehn Fuß weit vor dem Zuge her, bis dieser zum Stillstand gebracht werden konnte. Dann erhob sich McNichols, putzte den Schmutz von seinem Anzug und bestieg denselben Kabelbahnzug. Beinahe hätte ich Sie verpaßt, meinte er zum Greifwagenführer, der noch ganz fassungslos war. Der Mann hatte nicht die geringste Verletzung erlitten.

Leset die

SONNTAGPOST.

Des Erdenwallens müde.

Vier Personen machten gestern den Versuch, des Lebens Bürde von sich zu werfen.

Trotzdem ihre Wanderung durch dieses irdische Jammerthal erst vor 15 Jahren begonnen hat, wollte Rose Rollman ihm gestern doch ein vorzeitiges Ende bereiten, indem sie kurz vor 7 Uhr des Abends im Humboldt Park eine Dosis Karbolsäure verschluckte. Das arme junge Ding hätte auch zweifellos seine Absicht erreicht, wenn der Parkpolizist O'Shaugnessy das Mädchen nicht schon seit seinem Eintritt in den Park beobachtet hätte. Als er das Kind taumeln sah, war er in einigen Sprüngen zur Stelle, und kaum 20 Minuten später wurde im St. Elisabeth-Hospital die Magenpumpe an der Patientin in Anwendung gebracht. Die Aerzte hoffen, ihre Pflegebefohlene auch glücklich durchzubringen. Wie aus zwei Briefen hervorgeht, welche sich in der Tasche der Selbstmordkandidatin fanden, haben Eifersucht und Verzweiflung über angeblich ungerechte Vorwürfe sie zu der unseligen That getrieben. Rose war bei der Chicago Label and Box Co. angestellt, wo auch ihre um einige Jahre ältere Base Hattie Milke arbeitete. Die letztere verdiente mehr, als Rose, und ihre Mutter, Frau Rollman, soll der Kleinen öfters Vorwürfe über ihren geringen Verdienst gemacht haben. Dazu kam, daß Hattie Milke sich bessere Kleider kaufen konnte, als ihr Bäschen, was für dieses ebenfalls eine Quelle der Eifersucht gewesen zu sein scheint. Die Familie Rollman wohnt im Hause Nr. 388 Ryan Straße.

Wollte Rose Rollman in der Blüthe ihrer Jugend aus dem Leben scheiden, so versuchte sich gestern der im Alter von 87 Jahren stehende Georg Tebbets durch eine Revolverkugel in ein besseres Jenseits zu befördern. Der gänzlich mittel- und unterstandslose Alte war von M. M. Rogers aus Barmherzigkeit in sein Haus, Nr. 3850 Ellis Ave., aufgenommen worden. Heute nun wollte Rogers ihn nach dem Armenhaus schaffen lassen; aber um nicht seine Tage dort zu beschließen, jagte sich Tebbets eine Kugel in den Kopf. Man schaffte ihn nach dem Baptisten-Hospital, wo die Aerzte seine Wunde für tödtlich erklärten.

Aus Verzweiflung darüber, daß ihr Gatte sie vor einigen Tagen treulos im Stich gelassen hatte, versuchte gestern die 32 Jahre alte Frau Jennie Baines Selbstmord zu begehen, indem sie in ihrer Wohnung, Nr. 3628 State Straße das Gas andrehte. Als man die Unglückliche entdeckte, war sie bereits bewußtlos, und im Provident Hospital, wohin sie gebracht wurde, erklärten die Aerzte, daß auf ihr Wiederaufkommen keinerlei Aussicht vorhanden sei.

Der 35 Jahre alte Ike Baggley, Nr. 391 O. 42. Str., jagte sich gestern in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die linke Brust, sich eine wahrscheinlich tödtliche Wunde beibringend. Baggley war schon seit längerer Zeit leidend, und jedenfalls hat ihm die Verzweiflung über seinen Zustand die Mordwaffe in die Hand gedrückt.

In einem Zimmer des Hauses Nr. 1425 Montana Straße fand man gestern das 35 Jahre alte Dienstmädchen Hilda Bartelson, von Leuchtgas überwältigt, ohnmächtig auf dem Fußboden liegend, vor. Sie war von ihrer Dienstherrin, Frau S. H. Detray, Nr. 11 Florence Ave., nach dem Hause an der Montana Straße geschickt worden, um die Wohnung zu säubern. Man glaubt nicht, daß ein Selbstmordversuch vorliegt.

Hübsche Anerkennung.

Nach Bankschluß erhielten gestern sämmtliche Angestellte der Metropolitan-Nationalbank, welche demnächst mit der Ersten Nationalbank verschmolzen werden wird, in Anerkennung ihres Pflichteifers ein Geldgeschenk. Kassirer Hitchcock bekam $15,000, Hilfskassirer Dickinson $10,000, jeder der „Tellers" $1700 u. s. w. Die Botenjungen erhielten je $50. So wurden insgesammt $75,000 vertheilt. Außerdem wurde allen Bankangestellten mitgetheilt, daß sie auch nach der Verschmelzung ihre Stellen behalten würden.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus den Pumpstationen von Chicago Avenue, Hyde Park, Carter H. Harrison Crib und Austin gut, aus der 14. Str. und der Lake View-Station schlecht.

* Vorsteher Healy vom County-Hospital wird sich demnächst mit einer Bitte um abgetragene Kleider an das Publikum wenden. Es werden aus dem Krankenhause täglich unbemittelte Leute entlassen, welche dort gesund gepflegt worden sind, denen es aber an einigermaßen vollständiger oder präsentabler Kleidung fehlt. Oeffentliche Mittel, um diesem Mangel abzuhelfen, sind nicht vorhanden.

* In der Stadtverwaltung herrscht Nachfrage nach Stenographen und Maschinenschreibern männlichen Geschlechts. Zu der Anstellungsprüfung, die auf heute für solche anberaumt war, hatten sich nur fünf gemeldet. Die Anwärterliste der weiblichen Stenographen ist dagegen sehr lang, doch wollen die Departementsvorsteher merkwürdiger Weise von den jungen Damen nichts wissen.

Wenn Jemand eine Reise thut,

so soll er stets das altbewährte Heilmittel, die St. Bernard Kräuterpillen, bei sich führen. Gerade auf der Reise kommt der Magen durch ungewohnte Kost und unregelmäßig eingenommene Mahlzeiten außer Ordnung. Die Folgen sind Unverdaulichkeit, saurer Geschmack, nervöses Kopfweh und allgemeines Uebelbefinden. Der kluge Reisende kann leicht durch den Gebrauch der weltbekannten St. Bernard Kräuterpillen allen oben angeführten Leiden einen Riegel vorschieben. Die Pillen sind aus reinen, heilkräftigen Kräutern hergestellt und enthalten keine dem menschlichen System nachtheiligen Substanzen. Sie sind in allen Apotheken zu haben.

Großer Hartholz-Dresser.

Hartholz-Dresser — Polish Finish Golden, groß und massiv, hübsch geschnitzte volle Serpentine Front, geformter und beveled Spiegel aus franz. geschliffenem Glas, und ein schmucker Dresser für kleine Zimmer, und der allerbeste Werth, der je in Chicago offerirt wurde — weniger als regulärer Wholesale-Preis — für nur 5.40

Wir führen Alles zur vollständigen Ausstattung von Wohnhäusern, Logir-Häusern oder Hotels, und unsere Preise sind ganz sicherlich die niedrigsten, die irgendwo gefordert werden—und

Unser neues offenes Konto-System

bietet mehr den Käufer begünstigende Vortheile als alle die altmodischen Kreditpläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Mortgage, die lästige Gänge zum Friedensrichter nothwendig macht — nur ein einfaches altmodisches Anschreibekonto — und immer die besten Werthe.

In allen unseren vier großen Läden.

L·FISH FURNITURE CO
YOUR CREDIT IS GOOD

1901 bis 1911 State Str. Steigt ab von der Car an 20. Str.

3011-3019 State Str., 501-505 Lincoln Ave., 219-221 North Ave.,
Nahe 31. Str. Oestlich von Halsted. Nahe Wrightwood.

Offen Abends bis 9 Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Girl and the Judge".
Studebakers.—„The Sultan of Sulu."
Dearborn.—„The Bauble Shop".
McVickers.—„The Widow Jones".
Grand Opera House.—„The Hunchback".
Great Northern.—„The Belle of New York".
Hopkins.—„The World Beaters" und die Baroneß Blanc.
Illinois.—„The Auctioneer".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche stetige Arbeit wünschen, sollten vorsprechen. — Plätze für Wächter $14; Janitors in Flatgebäuden, $75; Männer für allgem. Arbeit in Wholesale-Geschäften, Fracht-Depots, $12; Porters, Packers, $14; Treiber für Delivery, $12; Fabrikarbeiter, $10; Maschinisten, Elektriker, Engineers, $18; Heizer, Oeler, $14; Kollektoren, $15; Buchhalter, Korrespondenten, Timekeepers, $12 aufwärts; Office-Assistenten, Grocery-, Schuh-, Eisenwaaren- und andere Clerks, $10 aufwärts. Guarantee Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, 2 Treppen, zwischen Monroe und Adams Str.—Staats-Lizens. modi

Verlangt: Deutsche Porters für Saloons, Hotel und Restaurants. Gute Löhne. Morrell Agency, 146 State Str. bidofa

Verlangt: Bäcker, dritte Hand. 396 W. Division Str.

Verlangt: Teamsters. Beständige Arbeit, nüchterner Mann. 706 38. Str., Küferwerkstätte.

Verlangt: Junge für leichte Fabrikarbeit. 229 Ost Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Guter Brotbäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Kegeljunge für Nachmittags und Abends. 544 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Konditor. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. Stetige Arbeit. 35 Willow Str. dimi

Verlangt: Jungen in Rugfabrik. 64 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. 64 Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher, deutscher, welcher gut zu repariren versteht, wird für ein großes Schuhgeschäft in Aberdeen, S. D., gesucht. Gehalt $40—$50 monatlich. Adr.: „Wolter, the Shoe Man", Aberdeen, S. D." 29ap*

Verlangt: Aelterer Mann, um auf ein Pferd aufzupassen und leichte Arbeit zu besorgen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Cakebäcker, erste Hand. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Gärtner und Mann, der etwas Carpenter ist. 3920 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Starker Junge um an Brot zu helfen. 1141 W. North Ave.

Verlangt: Guter Junge zum Kegelaufsetzen. Herman Kittler, 28 Willow Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 63 E. North Ave. dimi

Verlangt: Pre..er an Skirts. 23 Crystal, nahe Robey und Division Str.

Verlangt: Guter Schneider in Rockshop. 517 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer. G. W. Iron Works, 1183 W. 21. Str. Ecke Rockwell.

Verlangt: Erfahrene Rug Weber. Abends offen.— 4524 Cottage Grove Ave. dimidofrsa

Verlangt: Mehrere tüchtige und zuverlässige Agenten für eine leicht verkäufliche Zeitschrift. Gute Bezahlung. Offerten unter Adr. P. 810, Abendpost.

Verlangt: Uhrmacher, um Uhrwerke in Gehäuse zu setzen. Nachzufragen Zimmer 506. Stewart Bldg. — State und Washington Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter. Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Delivery Mann in Retail Grocery.— Westerfield, 462 S. Center Ave.

Verlangt: Sofort ein junger lediger Mann im Expreß-Geschäft, guter Lohn, Board und Zimmer.— 658 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 621 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Gartenarbeit. — 110 Park Str.

Verlangt: Guter Bushelman. Beständige Arbeit.— Mueller, 1990 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Flinker Küchenmann. 30 Belden Court, nahe Clark Str. modi

Verlangt: Polsterer. 1471 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Ein Mann, der ausgezeichnet dünnes Blech gerade richten kann. Nachzufragen Hall Safe & Lock Co., 52 Wabash Ave. modi

Verlangt: Guter Junge, nicht unter 16, im Dry Goods Store, 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Ein Barbier, junger Mann, stetige Arbeit, frisch Eingewanderter vorgezogen. 702 W. 21. Str. modi

Verlangt: Guter Bügler an Hosen. 456 Southport Ave. modi

Verlangt: 2 Bügler an Shopröcken. 845 West 17. Str. modimido

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Nagl, 588 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein guter Schneider, Rockmacher, auf feine bestellte Arbeit, im Store zu schaffen. 982 W. 21. Str. modi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit, bei Tag oder Nacht. American Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt: Jungen von 14 Jahren und aufwärts. Gute Stellungen und gute Gelegenheiten. Am. Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt: Mann um auf einer Michigan Fruchtfarm zu arbeiten. Zu erfragen vor 10 Uhr Morgens, 8 Burton Place, nahe N. Clark Str. domodi

Verlangt: Erster Klasse Finishers an architektonischer Eisenarbeit. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Ave. 29ap,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Knabe in Wurst-Fabrik. Oscar Meyer & Bros., 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Aelterer Bäcker an Brot und Cakes zu helfen. Lohn $10. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. $7 und aufwärts. 1463 Ogden Ave. dimidofr

Verlangt: Lediger Wurstmacher; frisch eingewanderter vorgezogen. 3717 Hermitage Ave.

Verlangt: Junger Mann um Bäckerwagen zu fahren und sonst mitzuhelfen. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei starke Knaben im Alter von 16 bis 18 Jahren, um in der Cake Bäckerei zu arbeiten. 615 Wells Str.

Verlangt: Baister an Röcken. 248 W. 22. Place. dimi

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, kann Arbeit bekommen. Nachzufragen 47—49 Fifth Ave., August Sievers.

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für einen Saloon im südlichen Stadttheil; Lohn $6 per Woche nebst Zimmer und Board. Nachzufragen 171 Fifth Ave., im Basement.

Verlangt: Ein Junge um in der Bäckerei zu helfen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 370 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann um im Saloon zu arbeiten. 872 W. 22. Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge von 14 Jahren. 1781 N. Troy Str., Ecke Avondale Ave.

Verlangt: Ein Engineer mit Lizens; leichte Stelle. Zu adressiren mit Gehaltsansprüchen unter O. 635 Abendpost. dimi

Verlangt: Deutscher Coachman in Suburb. (Gutes Heim). Room 911 Journal Bldg.

Verlangt: Fünf tüchtige Weber. 761 63. Str.

Verlangt: Barnmann für Bäckerei. $16 pro Monat und Board. 2822 State Str.

Verlangt: Ein Butcher, der deutsch und englisch spricht. 2856 40. Court, Crawford.—Nehmt 18. Str. Car bis 40. Ave. und 28. Str., ein Block westlich.

Verlangt: Kutscher, 1 Pferd. Marks, 200 Market Str.

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker. $9, Kost und Logis. Adr.: O. 611 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger Junge, in Paint-Store zu arbeiten und das Handwerk zu erlernen. Gute Gelegenheit für aufgeweckten Jungen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 953 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls. 469 Roscoe Str., nahe Robey.

Verlangt: Alter Mann, um auf Pferde aufzupassen. 2876 Archer Ave.

Verlangt: Guter 15jähriger Junge in Apotheke.— 451 Larrabee Str.

Verlangt: Sogleich Harneßmacher, stetige Arbeit.— 1871 Lincoln Ave.

Verlangt: Carpet Weber und Junge zum Lernen. 581 15. Str.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Cakes, Tagarbeit. 809 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Dritte Hand Cake Bäcker. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. $5 und Board. 167 31. Str.

Verlangt: Ein starker Junge oder dritte Hand an Brot. 208—210 Washington Str.

Verlangt: Lediger Butcher Shop Tender. 178 28. Place.

Verlangt: Presser an Kniehosen. 59 McReynolds Str. dimi

Verlangt: Painters und Calciminers, stetige Arbeit. Palm, 459 Seminary Ave.

Verlangt: Gute Nähte-Presser an Röcken. 558 N. Paulina Str.

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Schlosser im Hardware Store. — 1320 W. 51. Str.

Verlangt: Guter starker Junge, am Milchwagen zu helfen. 3641 51. Str.

Verlangt: Junger Wurstmacher, willens zu Pferden zu tenden. 1152 W. 12. Str.

Verlangt: Junge, um das Schneidergeschäft zu erlernen. 474 N. Robey Str., Ecker.

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit und Wagen zu fahren für Bäckerei. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann oder Knabe um an Cakes in Bäckerei zu arbeiten. 303 Cornell Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Grocery-Store zu helfen. 1903 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aeltlicher alleinstehender deutscher Mann um leichte Arbeit bei Pferden zu verrichten, gute Heimath. Palmer Square Stables, 1875 Milwaukee Ave.

Verlangt: Abbügler an feinen Shop-Hosen. 5 Cts. das Paar, stetige Arbeit. 73 Ellen Str. modi

Verlangt: Abbügler an Hosen, gute Preise, stetige Arbeit. 339 Wabansia Ave. modi

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Gute Referenzen. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann als Kunstschlosser an Ornamental-Metallarbeit. 225 Ost Ohio Str. mdi

Verlangt: Sofort, ein guter Mann, um orthopädische Apparate zu machen; guter Lohn und dauernde Stelle zugesichert. Vorzusprechen: 60 Fifth Ave. modimi

Verlangt: Junger Butcher, der Wurst machen und im Store helfen kann. 4825 Ashland Ave. mdi

Verlangt: Kräftiger deutscher Junge, frisch eingewandert, für beständige Stelle in Wholesalegeschäft. Lohn $5 im Anfang. Nachzufragen im Laden, 231 Ost Randolph Str. modi

Verlangt: Schuhmacher; beständig; Stückarbeit.— Ruppert, 82 Madison Str. modimi

Verlangt: Carpenter, um ein Schindeldach auszubessern und für andere Reparaturen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. — 585 Armitage Ave.

Verlangt: Flinker Mann für Hausarbeit. Guter Lohn. 30 Belden Court, nahe Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Klempner und Storemann. 735 Larrabee Str.

Verlangt: Junger lediger Mann für Porter-Arbeit und Aufwarten. $5 die Woche, Zimmer und Board. 2281 N. Clark Str. 28ap,1w

Verlangt: Painters. 253 Orchard Str., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 553 Sedgwick Str.

Verlangt: Finisher an Furnitures. Invalid Appliance Co., 152 Vedder Str.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit und sich sonst nützlich zu machen. Gutes Heim. 1041 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und einer an Cakes. 542 West 12. Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Lunch-Counter tenden kann. 236 Ost Madison Str., Buffet.

Verlangt: Mann, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 325 S. State Str.

Verlangt: Guter Schneider. Guter Lohn. 141 Ost Erie Str.

Verlangt: Ein guter Piano-Stimmer. 451 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Pianospieler. 451 S. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes. 879 West North Ave.

Verlangt: Blacksmith und Helfer an Wagen-Reparaturen. 61 Wendell Str.

Verlangt: Lediger Schneider. 1700 Wabash Ave. bido

Verlangt: Erster Klasse Klempner, erfahren im Anfertigen von Urnen und Hotelarbeit. Stearnes Steel Range Co., 31—33 Market Str.

Verlangt: Ein nüchterner Nachtmann. Muß im Stall aufpassen und Wagenwaschen verstehen. Gehalt $10 per Woche. Ecke Harrison und Laflin Str.

Verlangt: Guter Blacksmith und Wagenmacher.— 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. 215 West 18. Str.

Verlangt: 2 gute Männer, in Barn zu arbeiten und Carriage zu fahren. 930 West Van Buren Str.

Verlangt: Carriage Trimmer, Carriage-Blacksmith und Holzarbeiter. 930 West Van Buren Str.

Verlangt: Jungen über 16 Jahre alt. Department-Store, 937 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Hausmovers, stetige Arbeit. Krueger, 3620 Halsted Str. 21ap—1maiX

Verlangt: Junge Männer, in Handschuh-Fabrik zu arbeiten. Elston und Armitage Ave. frsamodimi

Verlangt: Ein deutscher Porter, der auch Bartenden und Waiten kann. 4107 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Sofort guter Painter und Calciminer. Ecke 56. Str. und Laflin. Paint Store. modi

Verlangt: Pressers an Coats. 69 Churchill Str., nahe Bloomingdale Ave. modi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls, selbstständig, sucht Arbeit. P. Frank. Zu erfragen bei M. Spies, 201 E. North Ave.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. 357 N. Robey Str., 3. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender; ist auch willens Porterarbeit zu thun. Adr.: Z. 944 Abendpost.

Gesucht: Cakesbäcker, 1. oder 2. Hand, sucht Stelle. 291 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht stetige Stellung als zweite Hand an Brot oder Cakes. Kann auch selbstständig arbeiten. Adr.: Louis Boß, 355 W. Madison Str., 1. Flat.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht stetiger Arbeit. Adr. Louis Schmieder, 1155 Lill Ave.

Gesucht: Cakebäcker, gute zweite Hand, sucht Arbeit. Adr.: P. 875 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle, zweite oder dritte Hand an Brot. 1083 Blue Island Ave., Frank Schwarz. dimi

Gesucht: Junger zuverlässiger Mann (verheirathet), mit besten Zeugnissen, sucht lohnende Beschäftigung, ent. als Kutscher oder am Delivery-Wagen. D. Beers, 189 Southport Ave.

Gesucht: Ein Deutscher wünscht stetige Arbeit als Heizer. 490 W. 14. Str.

Gesucht: Ein deutscher Junge von 14 Jahren wünscht Arbeit in einer Fabrik. 490 W. 14. Str.

Gesucht: Bartender, besorgt auch Porter-Arbeit, kann am Tisch aufwarten, sucht Stelle. 339 Milwaukee Ave., Treadel.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle bei Pferden die Stallarbeit zu thun, er scheut keine Arbeit, hat gute Zeugnisse vorzuzeigen. Adr.: P. 806, Abendpost. modi

Gesucht: Junger lediger Bartender mit guten Empfehlungen sucht dauernde Beschäftigung. Adr. P. 814 Abendpost. modi

Gesucht: Erster Klasse Busineßlunch-Koch sucht Stelle. Adr.: P. 816 Abendpost. modi

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters wünscht guten Platz. Versteht das Melken und Farmarbeit.— Adr.: P. 819, Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Handmädchen und ein guter stetiger Trimmer. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Abbügler und Nähtebügler, sowie Frauen und Mädchen um Knopflöcher zu machen. Bezahle 3 Cents das Stück. 1062 Oakley Ave., nahe 23. Str.

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub". 7ap*

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, noch jung, ohne Kinder, unlängst eingewandert, Mann gewesener Herrschaftsdiener, mit guten Zeugnissen, Frau gute Herrschafts-Köchin, suchen ähnliche Stellung in einem Herrschaftshause, auch auswärts auf dem Lande. Gefl. Zuschriften erbeten an F. R., 610 Center Ave., City.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 125 Operators an schnell laufenden Maschinen, für Baumwoll-Arbeit. Stetige Stellungen. 75 Wabash Ave., 3. Floor, auch 4. Floor. Marshall Field & Co. 26ap—2m'X

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen perfekt erlernen wollen. Bezahlung. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe ohne Kinder zum Storetenden und Haushalt führen bei Wittwer mit 3 Kindern. L. X., 446, Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Knopf-Annäher an Coats. — 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods. 1211 W. North Ave. dimido

Verlangt: Millinery Trimmers und Preparers. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Goldstein, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Empfangszimmer und Office zu besorgen. Dr. Trudel, Zimmer 21, 209 State Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen um Bäckerei zu tenden. Nachzufragen 195 E. North Ave.

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. 713 Wells Str.

Verlangt: Deutsche Putzmacherin, die auch verkaufen kann. 231 North Ave. modi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, in Hosenshop. 220 West Division Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen auf der Maschine, für Damen-Röcke; auch Lehrmädchen, werden bezahlt während der Lehrzeit. Awner & Stern, 254 Market Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Nähmaschinen (mit Dampfkraft), an Canvas-Arbeit. Ebenso Canvas Finishers. Gute Bezahlung, angenehme Lage. H. Channon Company, 28 Market Str. 28ap,1w

Verlangt: Gutes Mädchen im Schneider-Shop. — Lohn $4. 447 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre und aufwärts. Gute Gelegenheiten für leichte Fabrikarbeit. American Can Co., Maywood. 27ap,1wX

Verlangt 25 Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str. 25ap,1wX

Verlangt: 20 Mädchen, Finishers an Capes und Skirts. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 271 Ost Madison Str., Zimmer 610. 25ap,1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Umänderungs-Hände an Damen-Jackets und Waists. A. M. Rothschild & Co. 20ap,*

Verlangt: Presser-Mädchen. David Weber, Färber und Reiniger, 2523 State Str. 25ap,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Pressen in Färberei. Erfahrung nicht nöthig. Cook & McLain, 554 West Madison Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen nähen zu lernen. 1744 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Finishers an Custom Hosen, erfahrene Maschinenhände. 155 W. Madison Str. dimi

Verlangt: 2000 Häklerinnen an seidenen Hauben und Shawls. 732 W. North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, für Taschen. 220 West Division Str. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 639 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— Kolb's Restaurant, 912 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche ins Haus zu nehmen — 430 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder, eine die das Kleidermachen erlernen will. Blewer, Kleidermacherin, 236 N. May Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau, im Saloon zu arbeiten. 199 W. Division Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person; Während drei Tagen vorzusprechen. 1413 W. Monroe Str.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, kleine Familie. $3. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie, Hausreinigung vorüber. 1640 W. Adams Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Näheres im Store 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. 1252 N. California Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Reinigen, 1 Tag in der Woche. C. T. Manhart, 417 Center Str., nahe Clark.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei jungem Paar. 1338 Sheffield Ave., nahe Grace.

Verlangt: Köchin im Saloon. 135 Weed Str., nahe Halsted und Clybourn.

Verlangt: Putzfrau im Restaurant. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Mädchen für Privat-Familien, Hotels und Restaurants. Guter Lohn. Morrell Agentur, 146 State Str. bidofa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Aeltere sparsame Person für Kochen und Hausarbeit in kleiner Familie aufs Land. Gutes dauerndes Heim, kleiner Lohn. Adr.: P. 832, Abendpost. dido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen in Restauration, $4 die Woche. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Haushalt. Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 10 und 3 Uhr, auch Abends. 2422 Lakewood Ave., Edgewater, zwischen Berwyn und Balmoral Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche bevorzugt. Mrs. P. T. Redlick, 348 West North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 141 Humboldt Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, für leichte Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Nachzufragen: 300 LaSalle Ave.

Verlangt: Köchin und Laundreß in Familie von Vier. Lohn $5. Gutes Heim. Nachzufragen sofort, 1200 Winthrop Ave., Edgewater.

Verlangt: Haushälterin, ein im Haushalt erfahrenes älteres Mädchen oder Wittwe, bei gutem Lohn, in Familie von 4 Personen. Nur Deutsche wollen sich melden. Nachzufragen im Saloon, 182 Clybourn Place, Ecke Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, auf Kind zu achten und bei zweiter Arbeit zu helfen. Nachzufragen: 5942 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Mädchen in amerikanischer Familie. — 2482 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln; muß Wäsche nach Hause nehmen. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mills, 4331 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Ein Kindermädchen, das auch nähen kann. 4515 Vincennes Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit; $5 die Woche. Rienzi Cafe, 1800 Diversey Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, muß etwas vom Lunchkochen verstehen. Sonntags frei. 131 West Jackson Blvd., Ecke Desplaines Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; braucht nicht zu kochen. 195 — 37. Str., 2. Flat.

Verlangt: Kellnerin. Riemer Restaurant, 90 So. Halsted Str. dimi

Verlangt: Englisch sprechende ältere Frau, die nach einem guten Heim verlangt, für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen; kleines Flat. Empfehlungen verlangt. Zu erfragen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags, 75 E. 50. Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 239 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2822 State Str.

Verlangt: Eine Frau, um Wäsche und Bügeln zu Hause zu besorgen. Chas. Kraus, 360 Clybourn Pl., Ecke Robey Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, Kind zu beaufsichtigen und bei allgemeiner Arbeit zu helfen. Klein, 208 Racine Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, die gut kochen kann. $6 wöchentlich und freie Station. Deutsche Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Guter Lohn. 875 Madison Str., Store oder 1. Flat.

Verlangt: Mädchen um auf Baby Acht zu geben. 525 Eddy Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. 967 Lincoln Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für ein Kind Acht zu geben, kann auch zu Hause schlafen. Store 352 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 170 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln in Familie von vier, zwei Mädchen werden gehalten. Guter Lohn. 4947 Washington Park Place.

Verlangt: Gute deutsche Waschfrau für Montag.— 410 E. Division Str.

Verlangt: Kräftiges Mädchen. Muß einfach kochen können. $4 bis $5 Lohn. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Küchenmädchen; kann auch frisch eingewandert sein. 21 Milwaukee Ave., Mrs. James Olsen.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln bei sich im Hause. 1501 Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Seminary Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für zweite Arbeit. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Gutes Heim. 18 Fowler Str., 2. Fl.

Verlangt: Kindermädchen mit Referenzen. 428½ LaSalle Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. 527 Winchester Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Englisch sprechen. — 4449 Armour Ave.

Deutsch-Amerikanisches Vermittelungs-Institut besorgt stets gute Mädchen und gute Stellen; gute Haushälterinnen immer an Hand. 826 Lincoln Avenue. 29mz,1m,fadido

Verlangt: Gutes Mädchen in Familie von Dreien. Guter Lohn. 960 N. Clark Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Eine Haushälterin in mittlerem Alter, die Kinder lieb hat. Zu erfragen 796 Clybourn Av., unten. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 901 N. California Ave., oben. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Bekommt gutes Heim. 404 Center Str. modi

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; nur 2 in Familie. 825 Armitage Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Deutsche oder Böhmin vorgezogen. Vorzusprechen 147 E. 33. Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleines Haus. Lohn $5 bis $6 pro Woche. 540 Ost 44. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 13 Rice Str. sonmodi

Verlangt: Anständige resolute Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nordseite Vorstadt. Lohn $4. Adr.: P. 893, Abendpost. samodi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 150 Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 429 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 17 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas waschen und nähen kann. 28 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 200 Clybourn Ave.

Verlangt: Frau, Betten zu machen. 30—32 West Madison Str.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche auszuhelfen. 325 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 859 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. 4813 Evans Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 4813 Evans Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht ein paar Stunden während des Tages zu arbeiten. Schickt Postkarten. 182 Larrabee Str., vorne, unten.

Gesucht: Ungarische zweite Köchin sucht Stelle.— Zimmer 32, 169 Ost Van Buren Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 609 Ohio Str.

Gesucht: Deutsche Businesslunch-Köchin sucht Platz. Nachzufragen: 1481 W. Taylor Str.

Gesucht: Junges feines deutsches Mädchen sucht Stellung bei Kindern. Adr.: P. 804 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Köchin sucht Platz in bester Familie oder in kleinem Restaurant. Miß Jaeger, 190 S. Peoria Str.

Verlangt: Wäsche ins Haus. 40 Willow Str. — Mittleres Flat.

Gesucht: Drei deutsche Mädchen wünschen in einer Fabrik zu arbeiten, auch Handarbeit. 490 West 14. Straße.

Gesucht: Junge, reinliche deutsche Frau sucht Tagarbeit in Hotel oder Restaurant. Geht auch waschen und schruppen. A. R., 2891 Grand Ave., Cragin. dimi

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. 826 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. M. Hoppe, 118 Fletcher Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle im Saloon. 20 Alaska Str.

Gesucht: Frau mit 10jährigem Kinde sucht Stelle als Köchin im Boardinghaus oder kleinem Hotel, 36 Lake Str. modimi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir haben soeben von einem der größten Hotels in Chicago sämmtliche Möbel, Rugs, Teppiche, eisernen Bettstellen u. s. w. gekauft. Diese Waaren sind gründlich nachgesehen und befinden sich jetzt in vorzüglicher Verfassung. Sie werden verkauft, wie sie sind, und falls sie nicht als genau so befunden werden, wie angegeben, nehmen wir sie zurück und geben das Geld bereitwilligst zurück. Außer diesem großen Einkauf haben wir das Folgende zum Verkauf aufgelegt:

Eine Partie Misfit-Teppiche, Oefen, Eisschränke, Kinderwagen, Go-Carts etc.

Eine Partie guter gebrauchter Möbel, Teppiche, Oefen u. s. w. Dies sind Waaren, die von einem Abzahlungs-Geschäft gekauft wurden, aber aus verschiedenen Gründen wieder zurückgebracht wurden.

Hier sind einige unserer Spezial-Bargains:

200 Matratzen, in gutem Zustande, alle Größen 50c
800 Kissen, in gutem Zustande..........39c
107 eiserne Bettstellen, weißer Enamel, alle Größen..........1.34
Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke....7.50
Gute Kochöfen 3.40

Speziell!

Ueber 3000 Misfit Teppiche von $20 bis auf $5.00, werth das Doppelte. Gebt uns die Größe Eurer Zimmer an und wir ersparen Euch 50%.

An Solche, die nicht Baar bezahlen können, stellen wir folgende Bedingungen:
$25 werth Möbel — $2.50 Baar, $2.50 per Monat.
$50 werth Möbel — $5.00 Baar, $4.00 per Monat.
$100 werth Möbel — $10.00 Baar, $6.00 per Monat.

Wir versenden Waaren kostenfrei nach irgend einem Platze in Cook County.

Bringt diese Anzeige mit, und wir bezahlen Euer Fahrgeld an jedem Einkauf von $5.00 und darüber.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906 und 1908 Wabash Ave. 9mzX*

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer Flat; auch kann die Wohnung gemiethet werden. Billig. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Möbel von 5 Zimmern; schönes Square Piano $17; Ladies Desk $3.50; Kommoden $1.50; Dresser $4.00; Singer Nähmaschine $3.00; Parlor-Tisch 45c; großer $34 Gas Range $9; Brussels Carpet, Betten, Geschirr und andere Sachen. 194 E. North Ave., Store. 29ap1w

Zu verkaufen: Neue Ice Box mit 4 Scheiben. 1201 Claremont Ave.

Wir kaufen und verkaufen allerhand gebrauchte Möbel, Koch- und Heizöfen. Schreibt Postkarte.— North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. 19ap2w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Mahony Kinderwagen, billig. 188 Center Str., Top Flat, vorne.

Zu verkaufen: Billig, wegen Platzmangels, Klondike Table und Parlor Bowling Alley, 6 Fuß bei 2 Fuß. 1773 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gute Eis-Box, mit Glasthüren, einen Sommer gebraucht, Counter, Shelf, Oel Tank. Muß verkauft werden. 1237 Southport Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde. — Pferde.
25 bis 30 Pferde in allen Sorten stets an Hand zu billigen Preisen. Wir nehmen auch Pferde oder sonst wa sin Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienungs Alle Sorten neue und gebrauchte Buggies. Offen Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 19ap,1m

$45 kaufen feines Pferd mit leichtem Wagen oder Top Buggy, 2 Arbeitspferde, Sandwagen, billig.— 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 6 Jahre alt, guter Läufer. 248 W. 22. Place.

Zu verkaufen: Gute Mähre, 1100 Pfund, $40. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delivery Pferd; keinen Gebrauch dafür. 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten von Wagen und Buggies, auch alte Wagen in Tausch genommen. 823 Armitage Ave., nahe Humboldt Blvd. disa

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen muß billig verkauft werden. 966 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine sehr gute Milchkuh, billig. — 634 School Str.

Zu verkaufen: Ein Surrey. 30 Town Str., Voigt. disason

Verlaufen: Große dänische Dogge. Dem Wiederbringer gute Belohnung. 2546 Cottage Grove Ave. modimi

Zu verkaufen: Fast neues Phaeton, das $185 gekostet hat, sehr billig. Zu erfragen im Edgewater Livery Stable, Catalpa Ave., nahe Evanston Ave. 24ap*

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Akams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., Nr. 12 Adams Str. 6mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutes Square Piano. — 107 Best Ave., nahe Diversey Blvd. dimido

$80 kauft ein feines Upright Piano, fast neu, großer Bargain. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat. modi

Zu verkaufen: Vose & Son Boston Upright, $135. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 28apX*

$95 kaufen schönes Emerson Upright Piano; $5 monatlich. August Groß, 592 Wells Str, nahe North Ave. 28ap1w

Verkaufe mein elegantes neues Piano; bestes Fabrikat; gebrauche Geld. Adr.: Z 964 Abendpost. 26ap11w

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1301 Schiller Bldg. 9ap1maX

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 20—23 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$250; gute Bäckerei, Nordwestseite, nur Storetrade, Miethe $35, schöne Wohnung. Hintze, 59 Dearborn Str. bido

Saloonkeepers! — Geschäftsmakler „Hintze", 59 Dearborn Str., verkauft Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. bidosa

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, passend für einen Deutschen, nahe Humboldt Park. Adr.: O. T. 181 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Schuh-Reparatur-Shop. 524 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Milch-Route mit 2 Pferden und 1 Wagen. 860 West Taylor Str.

Zu verkaufen: Grocerystore und Wagen. Billige Miethe. 651 S. Center Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei; nur Storetrade; Nordseite. Adr.: O. 659 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, ein gutgehendes Geschäft; muß billig sein. G. Ebmeyer, 230 Sunnyside Ave. bidosa

Zu verkaufen: Billig, Butcher Shop in guter Nachbarschaft. Adr.: P. 865 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig. Eigenthümer geht auf's Land. Adr.: O. 617 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store. 5302 South Ashland Ave.

Zu verkaufen: Kleine Grocery nebst Milchgeschäft. $100. 210 Ost 26. Str.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbiergeschäft an guter Geschäftsstraße der Stadt. Feine Einrichtung. Adr.: Z. 945 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Pferd und Wagen. 442 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store bei großer Schule, billig, seht's an. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Für $300 Lunch Room und Chop Haus. Billige Miethe, geeignet für ein Ehepaar. — Adr.: Z. 958, Abendpost.

$90 kaufen, wenn sofort genommen, gutgehenden Store in Candy, Zigarren und Schulartikeln, gegenüber katholischer Kirche und Schule. 4 schöne Zimmer mit Store; nur $10 Miethe, wegen Verlassens der Stadt. 51 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, alter Platz, Umstände halber billig. Zu erfragen: 284 Ems Str., nahe Kuhns Park.

Zu verkaufen: Sehr billig Meat Market und Wurstmacherei, deutsche Nachbarschaft, billige Miethe. Zu erfragen 497 Grand Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine gute Eck-Wirthschaft, wegen Krankheit. Nachzufragen: 995 Southport Ave. 28ap,1w

$600 Baar, Rest Abzahlung oder Grundeigenthum, kauft Restaurant mit 30 Zimmer, alter Platz, immer Alles besetzt, Reingewinn $200 monatlich garantirt, wegen Krankheit schnell, billige Rente, lange Lease. Adr.: O. 619, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon mit 8 möblirten Zimmern und Wohnung. 126 S. Clinton Str. 21ap,2w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaber-Gesuch. — Ein Herr mit $300 kann sofort in ein Geschäft eintreten, wo in kurzer Zeit viel Geld verdient wird. Adr.: O. 637 Abendpost. 29ap1wX

Theilhaber verlangt in neuem Geschäfte. Gute Aussichten. Adr.: O. 657, Abendpost. 29ap1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 oder 4 Zimmer, hinten, unten. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: 2 Floors, 33×33, mit gutem Licht rund um und gut für irgendwelche Fabrikzwecke, Stall und Wagenschuppen. 1237 Southport Ave.

Zu vermiethen: Vier neu eingerichtete helle Zimmer. 861 Lincoln Ave., nahe Southport Ave. modi

Zu vermiethen: Eine Lot, 200x125, Ecke, hoher schwarzer Grund; gut für Blumengärtner; nahe Armitage und Hamlin Ave. Adr.: Z. 972 Abendpost. 26ap1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Anständige Wittfrau wünscht alten ledigen, in guten Verhältnissen lebenden Herrn als stetiger Boarder, oder gehe bei solchem als Haushälterin. 181 High Str., oben.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer an soliden Herrn, mit Bad und allen Bequemlichkeiten; auch Board wenn gewünscht. Nachzufragen 4231 Wabash Ave., 2. Floor.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann wünscht gutes Heim bei einer Dame, nahe 12. Str. Hochbahnstation. — Adr.: O. 661 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 341, 79 DearbornStr. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent ohne Kommission zu verleihen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str., N. W. Ecke Dearborn. Zweiggeschäft 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 19ap*X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: K. 532 Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Grundeigenthümer können kleine Beträge borgen ohne Hypothek. Z. 36, 97 Randolph Str. ap3—30bidosa

Darlehen auf zweite Hypotheken prompt zu niedrigsten Raten. Zimmer 36, 97 Randolph Str. ap3—30,bi,do,sa

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 16ap,misadi,1m

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder. Erste und zweite Mortgage. Adr.: P. 629, Abendpost. 28ap,1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch. — Alleinstehendes älteres Mädchen, sittsam und bescheiden, gute Köchin, mit 1800 Dollars Vermögen, wünscht sich mit anständigem Manne zu verheirathen; auch Wittwer mit Kindern; gehe auch nach außerhalb. Keine Agenten. Adr.: Z. 939 Abendpost.

Heirathsgesuch. Bin 40 Jahre alt, geschäftlich gebildet, guten Charakters, etwas Vermögen, wünsche liebenswürdiges älteres Mädchen oder Dame kennen zu lernen mit etwas Vermögen. Um nähere Angaben zwecks Heirath adressire P., 103 E. North Ave., Store.

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender, kinderloser Wittwer, 50 Jahre alt, Carpenter, streng katholisch, von gutem Charakter und gutem Aeußern, mit neuem schuldenfreiem Heim (Miethe $15 pro Monat), werth $1400, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe von 30 bis 40 J., mit Kind nicht über 3 Jahre alt, zwecks Heirath. Nur Katholische wird erwünscht, auf Verlangen nachzuweisen. Alle Briefe sind zu adressiren: O. 658 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 79 LaSalle Str. 28fb*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4febX*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9 Sonntags 9—3. 3jan*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vermiethen: Farm, in guter Ordnung, nahe Chicago. Adr.: Z. 906 Abendpost. dimido

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Nordseite.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Eine große Auswahl von bebautem und unbebautem Grundeigenthum der Nordseite und Lake View. Habe ebenfalls stets Geld zu verleihen zu gangbarem Zinsfuß. Anleihen für Bauzwecke eine Spezialität. August Lorpe, 147 North Ave.—Offen Abends. 19,22,24,26,29ap,1,8mi

Zu verkaufen: Haus und Lot, 4 Zimmer Cottage, mit 7 Fuß Basement, großem Stall, guter Platz für Milchgeschäft oder Peddler. Eigenthümer, 37 Burling Str. dimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Cottages, nahe Depot und ½ Block von Car. 5c Fahrgeld. Lotten 34×150. Preis $2,000 und aufwärts. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Aufs Beste gebaut, mit allen neuen Einrichtungen. Heute zum Ansehen offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und N. 42. Ave., Irving Park. Täglich und Sonntags offen.— Wie man hinkommt: Nehmt Elston Ave. Car und steigt an 44. Court ab und geht ½ Block südlich zu den Häusern. 10ap,bidosa,1mo

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Häuser, mit 6-Fuß Brick Basement, Badezimmer, hoher Attic, nahe Belmont, Elston und California Ave. Straßenbahnen. Nur $1600. $75 Baar. $10 per Monat. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 10ap*X

Zwei Cottages, modern und fein eingerichtet, $1650 und $1900 — $100 Anzahlung und $15 monatlich, einschließlich Interessen, 1666—1676 N. Washtenaw Ave., nahe California, Elston und Western Ave. Cars. Eine Gelegenheit ein Heim billig zu kaufen. Eigenthümer Wm. J. Bauerle, 486 N. Robey Str. 18ap1mX

Zu verkaufen: 4, 5, 6 Zimmer neue Häuser; Badezimmer, Gas; Straße gepflastert; $1500 aufwärts. Ein 12 Zimmer Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen, $1900; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 3ap,bidosa,1m

Westseite.

Zu verkaufen: Erste Klasse Cottage, 9 Zimmer, Basement finished, Furnace, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser; Bargain, wenn sofort genommen. Eigenthümer, 16 Myrtle Str., nahe Taylor. 24—30ap

Zu verkaufen: Um einen Estate zum Abschluß zu bringen, spottbillig, verschiedene zweistöckige Brick-Residenzen an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave. Aug. Lorpe, 147 North Ave. 19,22,24,26,29ap,1,3mi

Wegen Abreise billig zu verkaufen: Ein Brickhaus, 9 Zimmer und Keller, nahe Garfield Park. Nachzufragen 668 Walnut Str. 8ap,1mt*

Südwestseite.

Grundeigenthum. — Zweistöckiges Framehaus an Loomis Str., $1800; zweistöckiges Framehaus, Loomis Str., $1550; zweistöckiges Framehaus, Armour Ave., nahe Root Str., $2100; zweistöckiges Framehaus und 2 Lotten, Ecke an 51. Str., $3200; dreistöckiges Brickhaus an Marshfield Ave., $4000; vier-Zimmer Brick-Cottage, moderne Verbesserungen, an Winchester Ave., $1700.
Gustav A. Bodwig,
Grundeigenthums-, Versicherungs- und Geldverleihungs-Geschäft, Südost-Ecke 51. u. Loomis Str. sonmodi

Zu verkaufen: Brickhaus; billig wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen 3031 Butler Str., oben. 24ap1wX

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus und Cottage. Nachzufragen 931 S. Leavitt Str., in Cottage. 1ap1Mbidosa

Vertausche zweistöckiges Haus. Nehme kleine Farm in Michigan oder Indiana. 6223 Loomis Str.

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Nordwestseite-Eigenthum, ein graues Stein-Fronthaus, Brick, modern gebaut, mit Hinterhaus und Stall. Ebenhierselbst ein Trap Buggy, billig. Nachzufragen beim Eigenthümer, 15 Ost 29. Place, Hinterhaus. 26ap,1wX

Verschiedenes.

Wohnt in einem und vermiethet das andere! — Neue zweistöckige Steinfront Flats, 5 und 6 Zimmer; bringen $18 und $20. Großer Bargain! Lot als Theilzahlung angenommen. J. S. Bruner & Co., 78 La Salle Str. 10ap1M,bojadi

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 9mz*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen.
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.....

Kleine Anleihen,
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten (keine andere Vergütung) und größere Beträge im selben Verhältniß:

$25 für $1.50	$100 für $3.00
$50 für $2.00	$125 für $3.50
$75 für $2.50	$150 für $4.00

Kein Aufsehen wenn Ihr mit mir zu thun habt; reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 23jaX*

Geld zu verleihen auf Eure Möbel. 666 33. Str., nahe Lowe Ave. 6apr*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
jeden Dienstag und Donnerstag von Chicago ohne Umsteigen, via der „Scenic Route" durch Colorado. Angenehme, billige und interessante Reise. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alton Exkursions, 340 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Schuldet Euch irgend Jemand Geld?
Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe, Kostrechnungen, Forderungen jeder Art auf Prozente.— „Keine Kollektion, keine Bezahlung".
Die Spencer Agency,
Suite 312, 85 Dearborn Str.—Tel.: Central 2723. 24ap,Xlj

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9ib,*X

Gesucht: G. Schützler, Whitewasher und Plasterer, sucht Arbeit. 441 S. Center Ave. 24ap,1wX

Habt Ihr ein Dach zu repariren? Schickt Postkarte. Wir geben bereitwilligst den Kostenpreis und kommen sofort. Anglo-American Roofing Company, 107 Dearborn Str., oder 792 W. Chicago Avenue. 25ap,1w

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 30j*

Furniture Moving und Storage. 619 Larrabee Str., M. J. Kautenberger. Tel. Dearborn 2701. dimidofrsajo

Die 58. Bonds-Serie der 6. Ward Bldg. & Loan Association liegt jetzt zum Verkauf auf. Aktien können an irgend einem Donnerstag Abend in 789 South Halsted Str. gekauft werden. Geld verliehen, volle Zinsen, kein Premium verlangt. modimi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Schwache, verfallende, leidende Männer geheilt

Der Wiener Spezial-Arzt kurirt nur Männer.

in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Ich habe Tausenden geholfen, die kränker waren, wie Ihr

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume, und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach, und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert, als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Eingeweide. Es ist ein örtliches Leiden, und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Manneskraft, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen?

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, u. Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Dienstag, Donnerstag u. Samstag, 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds.—Sonntags von 10 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. di*

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

246—248 State Str., nahe Jackson Blvd.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Vollständig FREI ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 8 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit unseren neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten ... DR. & BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. ... 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

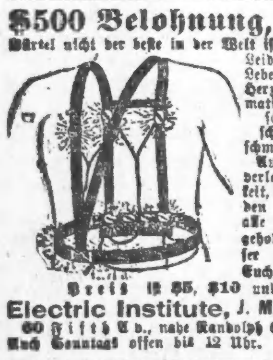
In Apotheken zu haben. Preis $1.50 per Flasche.

FRANK SCHRAGE, Drogen-Fabrikant, Ecke Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Achtung!

... Dr. H. C. Lemke Medicin Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Jll. Preis 25—50 Cents die Flasche.

$500 Belohnung



... Preis $5, $10 und $18. Electric Institute, J. M. BREY, Supt. ...

... Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60 ... nur Drei Dollars.

FREI! FREI!
In 209—211 State Str., Suite 21.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 6:30 Abends.

DR. TRUDEL, Arzt und Chirurg, ...

Rettung und Hülfe,
sowie guten Rath für Jedermann, ...

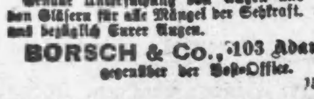
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.

THE HAYES DENTAL ASS'N.
Früher 10 Jahre in Siegel, Cooper & Co. verlegt nach **209 State Str.**, Ecke Adams Str.

Unser spezielles $8.00-Gebiß, diese Woche **$5.00**

Ein gutes Gebiß Zähne **$4.00**

E. P. HAYES, D. D. S. Tel. Harr. 4093.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. ... BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. EHRLICH ...

A-B STOVE POLISH
Die beste der Welt — rein, leicht, schnell und brillant.

Ayling Bros, Chicago und Milwaukee.

Vereinsfest-Programme.

Morgen Abend veranstaltet die Chicago Turngemeinde in ihrer Vereinshalle an der North Clark Str. ein „geistiges Turnen". Thema: „Das Referendum". Auch die Damen sind willkommen.

Im Arcade-Theater zu Pullman wird der Turnverein Eiche am nächsten Freitag ein großes Schauturnen veranstalten, zu dem Turnlehrer Karl Staiber das Programm entworfen hat. Alle Vereinsklassen werden mitwirken, und die Fechterabtheilung wird sich in ihren Künsten zeigen. Frl. Hilda Bergner wird den Anwesenden ein Keulenschwingen vor Augen führen, eine Uebung, in welcher die junge Dame es zu großer Fertigkeit gebracht hat. Dr. H. Hartung und John T. Keating werden kurze Ansprachen halten.

Am Samstag, den 3. Mai, Abends, findet das zweite Mai-Kränzchen der Chicago Loge Nr. 25, G. A. F. of Illinois, in Heinen's Halle, 519 Larrabee Str., statt. Der Ordnungsausschuß hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Auch für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Den Ausschuß bilden die Herren Ruedel, Thurn und Levitzki und die Schwestern Voegtle, Cramer und Lueck.

Der Martha Washington Frauenverein hält nächsten Samstag, 3. Mai, in der Mozart-Halle, 245 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ein Maikränzchen ab, mit dem die Verloosung einer Maikrone verbunden ist. Die Damen L. Burmeister, Präsidentin, Brand, Simon, Hernsen, Bechtel, Winter und Propst, welche die Vorkehrungen in Händen haben, versichern, daß dieses Maikränzchen das schönste werden soll, welches noch je irgendwo stattgefunden hat; sie rechnen daher auf zahlreichen Besuch. Außerdem sind aus deutschen Vereinskreisen folgende Festlichkeiten angemeldet worden:

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein „Lily of the West" wird nächsten Samstag, den 3. Mai, in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168 West 12. Str., ein Maikränzchen veranstalten und rechnet dabei auf zahlreiche Betheiligung der Mitglieder und Freunde des Vereins. Der genannte Verein hat schon früher bewiesen, daß er sich darauf versteht, Feste zu veranstalten, und so dürfte seine jetzige Einladung in weiteren Kreisen bereitwillige Aufnahme finden. Die Beamten des Vereins sind: Präsidentin, Maria Pretzer; Vize-Präsidentin, Hattie Buhmann; Sekretärin, Hermine Fricke; Finanzsekretärin, Margarethe Weber; Schatzmeisterin, Augusta Goldbohm; Führerin, Barbara Wernicke; innere Wache, Anna Drawer; äußere Wache, Amanda Lange. — Der Verein versammelt sich an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat in der Vorwärts-Turnhalle.

Der Damenverein Fidelia veranstaltet am Sonntag, den 4. Mai, sein zweites Kalikokränzchen, für welches die Damen den Besuchern Ueberraschungen aller Art in Aussicht stellen. Auch in jeglicher anderen Hinsicht ist Sorge getragen worden, daß die Festtheilnehmer sich gut unterhalten werden, wie man es in liebenswürdiger Damengesellschaft auch garnicht anders erwarten kann. Die Festordnerinnen sind die Damen: Margaretha Doescher, Henriette Schürma, Friederike Klynfeldt, Maria Meißelbach, Sophie Parmann und Karoline Gäht.

Der Banner-Wohlthätigkeits-Verein wird am Sonntag, 4. Mai, seine Mitglieder und Freunde in der Aurora-Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave., mit einem Maikränzchen und Abendfeste unterhalten. Die Festlichkeit beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Ein jeder guten Geschmacksrichtung Rechnung tragendes Programm, musikalisch-deklamatorischen Charakters, ist für die Festlichkeit entworfen worden, so daß die gewiß zahlreichen Gäste sich nicht über Langeweile beklagen zu haben werden.

Die Harugari-Liedertafel wird in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., am nächsten Sonntag, 4. Mai, einen „humorischen Abend" veranstalten, zu dem die besten Kräfte im Kreise der Sänger, sowie diese als Chor ebenfalls, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Motto: „Du sollst und mußt lachen", ist bei der Zusammenstellung des Programmes maßgebend gewesen. Zum Schluß wird getanzt. Ein Besuch der Festlichkeit läßt sich bestens empfehlen. Die Hauptbeamten dieses Vereins sind gegenwärtig: Präsident, Herr Louis Severius; Schatzmeister, Herr Max Heurich; Sekretär, Herr Bruno Selka.

Wie mitgetheilt wird, sind die Vorbereitungen für das große Mai-Fest am Sonntag, den 11. Mai, welches in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., von den fünf Ligen der United Leagues of America, „Harmony", „Progreß", „Herder", „Columbia" und „Banner", veranstaltet wird, im besten Gange und laut den Berichten der einzelnen Ausschüsse begeistern sich auch die übrigen Schwester-Ligen für dieses Fest und werden dazu zahlreich erscheinen. Es wurde beschlossen, den Gesangs-Komiker L. Grobecker, sowie die jugendliche Gesangs-Soubrette Bella Grobecker zur Mitwirkung zu veranlassen, und das Programm wird eine einzige Reihe von unterhaltenden Nummern bilden.

Herr Chas. Brethauer, der wohlbekannte Blumenhändler, 1198 Lincoln Ave., wird die Halle schön ausschmücken und was ein erfahrener Fest-Ausschuß thun konnte, um für die Bequemlichkeit der Besucher zu sorgen, ist geschehen. Aller Voraussicht nach wird Yondorf's Halle an jenem Abend bis auf den letzten Platz besetzt sein.

Am Sonntag, 11. Mai, veranstaltet der Thusnelda Damenchor eine Unterhaltung und Ball in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str.

Schwindsucht

ist ein bleiches Gespenst, welches manchem Feste beiwohnt. Hüten Sie sich vor den ersten Stadien. Für Heilung von Erkältungen, Husten, Influenza, Heiserkeit, beschwerlichem Athemholen und Krankheiten des Halses und der Lungen hat keine andere Medizin

HALE'S HONEY
—OF—
Horehound and Tar

erreicht.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Besorgte Gattin.

Frau Wm. H. Hoyt glaubt, daß ihr Mann das Opfer von Räubern geworden sei.

Frau Wm. H. Hoyt, Nr. 300 Illinois Str., meldete gestern der Polizei, daß ihr Mann von welchem sie seit einiger Zeit getrennt lebt, seit drei Wochen unter Umständen verschwunden ist, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Opfer von Räubern wurde. Hoyt war ein Fuhrmann und sorgte für den Unterhalt der Seinen, wenn er auch nicht mehr mit seiner Frau zusammenlebte und ein Zimmer im Hause Nr. 68 N. State Str. bewohnte. Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit ließ sich Hoyt zwei Wochen lang nicht bei den Seinen sehen, und als Frau Hoyt in dem Hause vorsprach, in welchem ihr Gatte wohnte, erfuhr sie, daß er schon seit beinahe drei Wochen nicht mehr dort gesehen worden sei. Gestern nun ließ Frau Hoyt den Koffer ihres Mannes nach ihrer Wohnung schaffen, und als sie ihn öffnete, fand sie unter den sonstigen Habseligkeiten des Verschwundenen einen mit Blut bespritzten Anzug und einen ebenfalls blutbefleckten Hemdenkragen ihres Mannes, dessen Knopflöcher ausgerissen waren, gerade als ob ihm der Kragen gewaltsam vom Halse gerissen worden sei.

Polizeiliche Nachforschungen haben angeblich ergeben, daß Hoyt in der letzten Zeit vor seinem Verschwinden ziemlich stark getrunken hat und daß eines Abends, als er wieder des Guten zuviel gethan hatte, in einer Wirthschaft an Rush Str. der Versuch gemacht wurde, ihn auszurauben. Der Wirth nahm aber den Trunkenen in seinen Schutz und Hoyt verließ bald darauf das Lokal. Die Polizei glaubt nun, daß die Gauner Hoyt nachfolgten und ihn auf der Straße anfielen. Er scheint sich zur Wehr gesetzt zu haben, und die Blutspuren auf seinen Kleidern rühren vermuthlich von den Mißhandlungen her, welche die Räuber ihm zufügten. Später, so nimmt die Polizei an, begab sich Hoyt auf sein Zimmer, wechselte seine Kleidung und verließ das Haus, sobald er sich dazu im Stande fühlte. Wohin er sich begab, ist allerdings ein Räthsel, welches noch seiner Lösung harrt.

Marktbericht.

Chicago, den 29. April 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83½—84½c; Nr. 3, roth, 82—83½c; Nr. 2, hart, 77—78c; Nr. 3, hart, 76—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77—78½c; Nr. 2, $75—76½c; Nr. 3, 72—75½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern," $3.75—$3.80 das Faß; „Hard Patents", $3.40—$3.50; besondere Marken, $3.90—$4.00.

Mais, Nr. 3, 62½—63½c; Nr. 3, gelb, 63—63½c.

Hafer, Nr. 2, 43½c; Nr. 2, weiß, 45—45½c; Nr. 3, 43½c; Nr. 3, weiß, 44½—45½c; Nr. 4, weiß, 44—44½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; ditto Nr. 1, $9.00—$11.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, April 73½c; Mai 74½c; Juli 75½c; September 74½c; Dezember 75½c.

Mais, April 62½c; Mai 62½c; Juli 63½c; September 62½c; Dezember 48½c.

Hafer, April 42½c; Mai 42½c; Juli 35½c; September 30½c; September, neu, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, April $10.00; Mai $10.00; Juli $10.10; September $10.22½.

Rippchen, April $9.37½; Mai $9.37½c; Juli $9.47½; September $9.57½.

Gepökeltes Schweinefleisch — April $16.80; Mai $16.80; Juli $17.02½; September $17.12½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.20—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.75—$7.10; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.20—$6.70; gute, fette Kühe, $4.00—$5.00; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.25—$6.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.20—$7.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.85—$7.20; ausgesuchte für Fleischer, $7.10—$7.25; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.75—$7.10.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.70—$6.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.75; Lämmer, gute bis beste, $6.60—$7.10; geringe bis Mittelwaare, $5.00—$6.50; „Spring Lambs", $5.00—$10.00; geschorene Lämmer, $5.00—$6.65.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.17
Packwaare, frische, per Pfund	0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins," per Pfund	0.12½—0.12½
„Daisies," per Pfund	0.13
„Young American", per Pfund	0.13
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.15
„Blocks", per Pfund	0.13 —0.13½
Limburger, per Pfund	0.10 —0.12½
Brick, per Pfund	0.09 —0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.15
Hier nachgeprüfte	0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Hühner, „Broilers", das Pfund	0.16 —0.18
Truthühner, per Pfund	0.12 —0.12½
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.11 —0.13½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, beste, per Pfund	0.07 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.14 —0.15
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.50
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.05½
75—90 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05½—0.06½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —[illegible]
Hechte, per Pfund	0.05 —[illegible]
Karpfen, per Pfund	0.01½—[illegible]
Perch, per Pfund	0.03 —[illegible]
Aale, per Pfund	[illegible]

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Jonathans," gute bis beste, per Faß	3.75 —6.00
„Ben Davis," per Faß	3.00 —4.25
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.75 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	1.50 —2.50
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.50 —3.00
California Navels, per Kiste	3.25 —4.00
Grape Fruit, California, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren, Jerseys, per Faß	4.00 —6.00
Erdbeeren, gute bis beste, die 24 Pint Kiste	1.50 —2.00

Gemüse.

Spargel, Ill., ½ Bushel	0.85 —1.15
Spargel, Calif., Kiste (3 Dutz.)	2.00 —2.50
Artischoken, per Dutzend	0.90
Rothe Rüben, per Faß	3.50 —4.00
Kraut, holl. und dänisch, die Tonne	40.00
per Faß	1.50 —2.75
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, California, per Crate	3.00 —4.50
Mohrrüben, neue, per Faß	4.00 —5.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.90 —1.00
Zwiebeln, grüne, ⅜ Bushel Kiste	0.50 —[illegible]
Zwiebeln, rothe und weiße, Bushel	2.00 —2.75
Zwiebeln, spanische, per Bushel	2.50
Kopfsalat, per Faß	1.00 —2.50
Blattsalat, per Kiste	0.20 —0.25
Sellerie, das Dutzend Bündel	0.40 —0.90
Petersilie, das Dutzend Bündchen	0.10
Weiße Rüben, neue, per Crate	1.00
Spinat, per Bushel-Korb	0.50
Erbsen, grüne, Miss., per Bushel	0.90 —1.00
Tomaten, Florida, 6 Korbe	2.00 —2.25
„Pie Plant," ⅜ Bushel	0.25 —0.40
Radieschen, das Dutzend Bündchen	0.30 —0.40
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushelkiste	1.00 —1.75
Wachsbohnen, per Bushelkiste	1.25 —2.00
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel	1.80
„Medium"	1.75 —1.78
Braune schwedische	1.65 —1.70
Rothe „Kidneys"	2.00 —2.15
Kartoffeln, feinste Rurals, per Bushel	1.00 —1.08
Geringere Sorten, per Bushel	0.95 —1.00
Neue Bermudas, per Faß	10.00
Süßkartoffeln, per Faß	4.50 —5.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alexander, Jennie, 50 J., 154 Sacramento Ave.
Behnke, Adolph, 55 J., 1144 Oakley Ave.
Bueltmüller, William, 91 J., 6559 Emerald Ave.
Bilske, Lizzie, 24 J., 954 Perry Ave.
Eisendrath, Nathan, 79 J., 146 33. Str.
Feldmann, Lena, 25 J., 430 Ashland Ave.
Fauker, Augusta, 61 J., 268 W. Huron Str.
Funk, Christine, 76 J., 757 N. Western Ave.
Hoppenrath, Fritz, 62 J., 3634 Lowe Ave.
Hering, William, 74 J., 3248 Halsted Str.
Haupt, Jeremiah, 47 J., 80 Van Bureen Str.
Klein, Hannah, 13 J., 456 Chicago Ave.
Krewer, Louis, 24 J., 2223 N. Albany Ave.
Kloppstein, Lilly, 4 J., 945 N. Artesian Ave.
Kuhlmann, John G., 52 J., 195 W. 16. Str.
Lemke, Hermann, 5 J., 1066 N. Western Ave.
Poehe, Carrie, 52 J., 104 Bunker Str.
Roehr, Frances, 14 J., 800 N. Oakley Ave.
Schuldt, Mary, 73 J., 35 Fry Str.
Sundling, Caroline, 33 J., 146 Irving Park Bld.
Schmid, Frank, 5 J., 55 W. Randolph Str.
Wehlen, Fred, 2 J., 974 W. Lake Str.
Witmer, Maria M., 67 J., 5648 Center Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Clarence Polly, Gertrude Brooman, 26, 19.
Max A. Wedeles, Sadie Bernstein, 34, 23.
Charles T. Green, Signe Carleson, 40, 31.
John Ferner, Katherine Meyers, 28, 26.
Nels H. Swanson, Mamie Anderson, 34, 23.
Fred Mobilotta, Stella Grochowina, 25, 20.
Emory B. Kilham, Carrie M. Griffith, 39, 35.
Sydnie A. Greenleaf, Ethel M. Field, 23, 24.
Anton A. Rapp, Augusta Dehnicke, 26, 26.
Charles M. Harrison, Mabel Billington, 23, 19.
Emiel Becker, Mollie Traktor, 25, 24.
Earl Stevens, Susie Eager, 23, 21.
Frank Monckowski, Mary Foreman, 26, 19.
Frank C. Cherry, Mary E. Zehrn, 24, 23.
Josef Kinzel, Katharzyna Lopatkiewicz, 23, 20.
John Barr, Margareth Lundguth, 32, 27.
John Szydlowski, Josefa Jagodzinska, 24, 22.
C. Fred Churchill, Lillian M. Drake, 34, 20.
Jakob Talot, Anna Wasong, 26, 20.
George P. Keller, Mary A. Judae, 25, 24.
Herman Carlson, Carrie Erickson, 30, 23.
Albert Machacek, Annie Karas, 24, 19.
Frank H. Landon, Cornelia D. Young, 21, 19.
Frank H. Harnden, S. Nellie Hancox, 21, 18.
Anton Kowalski, Mary Kieszkowska, 23, 19.
John Zielinski, Francis Wisolowska, 24, 19.
Morgan A. Levering, Mary G. Ambrose, 24, 20.
Frank G. Moller, Christine C. Wahl, 21, 18.
Alexander Cekala, Anna Olczewska, 23, 18.
Charley Richman, Julia O'Brien, 39, 39.
Adolph Schiller, Annie Redmand, 27, 32.
Charles J. Gerbel, Lena Weber, 26, 20.
John Swanson, Mary Duschner, 38, 27.
Otto Jasch, Annie Klinge, 22, 19.
Joseph A. Rushbton, Josephine R. Sallee, 28, 25.
Antonio Arrigo, Emma Klewer, 21, 18.
Frank J. Miltenberger, Sarah Hayes, 25, 26.
John Garrett, Jessie M. Henry, 28, 20.
Robert J. Eads, Emma Lauderer, 25, 19.
Joseph F. Morris, Maud Greene, 27, 21.
James Daley, May B. Ropp, 28, 26.
Josef Sok, Anna Kolar, 29, 23.
Thomas Logue, Josephine Paval, 29, 21.
William Coons, Mabel Morris, 36, 39.
George J. Wagner, Edith L. Leininger, 36, 22.
Fred Hoernke, Emilie Domke, 55, 56.
Lawrence Lang, Rose Erbacher, 26, 24.
Charles E. Evans, Mattie H. Drummond, 26, 25.
Patrick H. Gallagher, Charlotte McGavock, 27, 27.
Sebastian Drabik, Wilstrova Szela, 35, 27.
Andrew Wesolek, Frances Rajkowska, 22, 19.
Charles Pollock, Ella Rosenberger, 47, 18.
Minor G. Bennett, F. Adele Curtis, 50, 45.
David Cupples, Jennie Ferguson, 22, 21.
George G. Wilson, Rose B. Francey, 21, 18.
Albert Boß, Mary Kobler, 25, 22.
Frank M. Bunkum, Elizabeth Hawking, 23, 20.
Harry Devlin, Annie Smith, 21, 18.
Edwin S. Nanworth, Sophia Johnson, 25, 25.
Thomas Beatty, Nora Hayes, 34, 32.
John Norris, Kittie Nelson, 35, 25.
William E. Fuller, Lucilie G. Broden, 38, 27.
Charles Mowen, Mary Daley, 26, 23.
Fred F. Donnelly, Isabella B. Gettings, 25, 19.
Walter Blaszak, Stella Ozemkowska, 21, 18.
Robert Glennon, Mary A. Maher, 27, 20.
Edward B. Allen, Alice J. Onnes, 21, 18.
Harry W. Musselwhite, Marcia Musselwhite, 35, 32.
Frank Rudzinski, Mary Halida, 27, 22.
William Bogen, Margaret Grimes, 28, 23.
James Phelan, May Clancey, 32, 24.
Josef Shott, Katie Paluch, 21, 18.
William Major, Mary Wolff, 22, 20.
John E. Southwell, Julia A. Smith, 22, 23.
Albert E. Green, Mary E. Woodin, 26, 22.
Edwin D. Buell, Cornelia B. Ball, 25, 23.
Fred Brotz, Mary Pierson, 27, 21.
Joseph Brommel, Daisy Solomon, 22, 19.
Charles S. Wilson, Anna B. Bradley, 21, 21.
Gustaf Helgerson, Alta, Ja.; Hannah Carlson, 23, 33.
Frederick Lewis, Louise Reticke, 23, 19.
Thomas J. Bowen, Marie Joyce, 29, 24.
John Walsh, Mary Manning, 44, 40.
Jan Fron, Anna Zmudka, 21, 19.
Martin Wilseak, Mary Tomaszek, 30, 23.
John Greenwell, Martine Jensen, 44, 31.
John A. Boyne, Anna C. Hirschmann, 36, 36.
Leo Jablonski, Minnie Gretzon, 21, 30.
Anton Turon, Anna Bvedak, 34, 28.
Frank Marchlewicz, Rose E. Mazurkiewicz, 25, 20.
Adam Taraszka, Tekla Roczka, 21, 19.
James J. Hannerty, St. Louis, Mo.; May L. Sullivan, 48, 36.
Patrick O'Brien, Elizabeth McNulty, 37, 37.
Charles H. Pieratt, Gertie M. Chapman, 28, 21.
Robert E. Kenny, Nellie A. Stillinger, 26, 22.
Lester Lackie, Flora Koepke, 25, 22.
Thomas Reitsma, Tillie Boomsma, 38, 35.
Eugene Gutman, Amy Hamburger, 35, 22.
Emil Johnson, Emma Reimers, 25, 22.
Harry Klemtner, Rebecca Cohen, 24, 22.
Jacob F. Kierdorf, Anna Roehl, 24, 21.
David Berry, Mary Kenev, 33, 30.
Denis McMahon, Mary Hanrahan, 45, 40.
Max F. Lucas, Emily A. Glitzman, 26, 25.
Charles Gillespie, Mabel Collins, 24, 22.
William F. Bading, Grand Haven, Mich.; Frieda Stittgen, 51, 41.
Patrick Savage, Kittie Mortell, 40, 28.
Oscar Johnson, Sophie Peterson, 37, 33.
Peter Jacobson, Evanston, Ill.; Katherine E. Baxter, 31, 21.
Charles C. Barem, Hammond, Ind.; Mathilda A. Magen, von ebendaher, 25, 21.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

Joseph Biatkiewicz—$1800 Schulden, keine Bestände.
J. B. Hutchinson—$4800 Schulden, $200 Bestände.
Ed. M. Saunders—$4800 Schulden, $1600 Bestände.
Isaac Hoagberg—$4800 Schulden, $300 Bestände.
Jacob Frank—$2800 Schulden; $260 Bestände.
Robert H. McCarthy—$1300 Schulden, $200 Bestände.
Solomon Lazarus—$3000 Schulden, $100 Bestände.
Robert Hayes—$7000 Schulden, $300 Bestände.
Willoughby Miller—$400 Schulden, keine Bestände.
Wm. R. Barnard—$2300 Schulden, keine Bestände.

Schwache Männer,

Ehrliche Behandlung.

welche Geschäftshalber oder zum Besuch nach Chicago kommen,

sollten nicht nach Hause reisen, ohne die berühmten Spezialisten der State Medical Dispensary konsultirt zu haben. Dort werden junge und alte Männer, sowie Männer mittleren Alters geheilt, die mit einer verborgenen oder geheimen Krankheit behaftet sind, in kürzerer Zeit und billiger als bei anderen Aerzten. Sie wissen selbst, daß später ihr Gehirn angegriffen wird und dann ist keine Hülfe mehr. Werden Sie nicht wahnsinnig. Fassen Sie Muth und gehen Sie zu dieser Dispensary. Man heilt dort absolut Schwäche, nervöse Schwäche, Abfluß, Kraftverlust, verschrumpfte Organe, Jugendsünden, Blutvergiftung, Strikturen und Samenschwäche. Die schnellste Heilung in der Welt für Gonorrhoea. Gehen Sie sofort hin. Sie sind der Heilung sicher. Sollten Sie auswärts wohnen, dann sollten Sie in Vertrauen schreiben.

Konsultation und Rath frei.

Sie riskiren nichts, da die Gebühren erst berichtigt werden, nachdem der Fall hergestellt ist. Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-Ecke State & Van Buren Str. Eingang No. 66 Ost Van Buren Str.

Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary gegen August Sieg, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Annie gegen Nicholas Warner, wegen Verlassens; Marion gegen William H. Young, wegen grausamer Behandlung; Katherine gegen Hugh E. Hughes, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Stella E. gegen Lucian F. Towne, wegen Verlassens und Trunksucht; Jerry Albrecht alias George Albright gegen Agnes Albrecht, wegen Bigamie; Fred T. gegen Edith Beal, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

J. J. Statsley, anderthalbstöckiges Framehaus, 7225 Dobson Ave., $1350.
John Jirs, zweistöckiges Brickhaus, 1379 Clifton Park Ave., $1500.
Frau Marie Klekamp, dreistöckiges Brickhaus, 1534 Congreß Str., $6000.
John Hein, zwei einstöckige Frame-Cottages, 712—714 Hollywood Ave., $3400.
John Heim, zwei einstöckige Frame-Cottages, 752—736 Edgewater Str., $3400.
M. J. Walcke, zweistöckiges Framehaus, 530 Waller Ave., $2200.
S. E. Groß, sieben anderthalbstöckige Framehäuser, 1636—1672 McLean Ave., $12,000.
S. E. Groß, zwei anderthalbstöckige Framehäuser, 1147—1149 N. 43. Ave., $3600.
H. J. Brandt, zweistöckiges Framehaus, 749 Irving Park Boulevard, $2500.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Osgood Str., 175 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 250×123, L. W. Johnson an Oscar Arfen, $8,500.
Albany Ave., 159 F. südl. von Dickens, Ostfront, 25×150, A. R. Anderson an Otto Haisel, $1,000.
31. Str., Nordwest-Ecke Sacramento Ave., Südfr., 167 F. bis zum Chicago River, E. T. Harland an Henry P. Maxwell, $2,250.
East End Ave., 375 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 30×158, Richard S. Thompson an Phoebe P. Clover, $6,750.
67. Str., 40 F. westl. von Oglesby Ave., Nordfr., 37×150, D. Hartwig an Geo. R. McMurray, $1,000.
Windsor Ave., 240 F. östl. von Fremont Str., Nordfront, 52×92½, Geo. W. Hubbard an Joseph B. Patterson, $3,460.
Homan Ave., 475 F. südl. von 16. Str., Westfr., 25×125, A. A. Immel an Minnie Rahm, $1,250.
25. Str., 50 F. östl. von S. 43. Ave., Südfront, 31×125, C. C. Moste an Maurice Walters, $2,400.
Dasselbe Grundstück, Maurice Walters an Sadie C. Moste, $2,400.
Michigan Ave., 320 F. südl. von 61. Str., Westfr., 20×169, C. C. Townsend an John W. Ijames, $3,500.
65. Place, 90 F. östlich von Washington Ave., Südfront, 20×125, Robert F. Green an Harry G. Smith, $5,000.
Columbia Ave., 112 F. östlich von Southport Südfront, 30×139 9=10, W. A. Stewart an Elizabeth Gehring, $3,500.
Ridgeland Ave., Südwest-Ecke 76. Str., Ostfront, 238×126, J. Stinson an Phoebe J. Lund, $8,500.
63. Str., 574 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 25×128, E. S. Holton an Chas. F. Purdy und Harvey W. Cauble, $2,500.
Ashland Ave., 130 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25×120, F. W. Roeppstorff an Sophie Tatge, $1,500.
Robey Str., 213 F. nördl. von 51. Str., Westfr., 24×124, B. Klenha an Josefa Bicht, $1,500.
Racine Ave., 110 F. südl. von Waveland, Ostfront, 30×123, E. E. Briggs an Harry Carpenter, $1,200.
Indiana Ave., Nordwest-Ecke 117. Place, Ostfr., 56½×125, M. S. Barstow an Sofia Wos, $2,000.
Ingleside Ave., 74 Fuß nördl. von 62. Str., Ostfr., 16×121, J. F. Toolen an Thomas Casey, $4,000.
Herndon Str., 335 F. südl. von Grace, Ostfront, 30×123 8=10, L. Miller an Mathew Becker, $1,228.
Rogers Park, Lot, Block 5, G. C. Touhy an Louise M. Anderson, $4,000.
71. Str., 260 F. östl. von Woodlawn Ave., Nordfront, 25×125, J. Gould an Kitt Gould, $1,650.
Ingleside Ave., 213 F. südl. von 57. Str., Westfr., 24×115, A. J. Hill an die University of Chicago, $7,075.
Morgan Str., 25 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25×124, L. Tackerman an Frank W. Rollins, $2,600.
Calumet Ave., 209 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 45×103, C. Weißenborn an Fred C. Van Norstrand, $4,500.
Calumet Ave., 254 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 45×103, derselbe an Cloyd Moore, $4,500.
Darshfield Ave., 500 F. südl. von 54. Str., Westfr., 25×121, R. Williams an Fanny Elsner, $1,425.
Winchester Ave., Südost-Ecke 50. Str., Westfront, 49×124, J. Jedeicka an John Tonrek, $1,000.
Fisk Str., zw. 33. Place und 34. Str., Westfront, 24×124, M. Domek an Frank Zawlawicz, $2,400.
38. Str., 175 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfront, 25×125, Nachlaß von G. Slocum an Minnie Slocum, $1,700.
36. Str., Nordwest-Ecke von Auburn Str., Südfr., 49×147, Nachlaß von D. O'Brien an Mary O'Brien, $900.
Troy Str., 121 F. nördl. von 26. Str., Westfront, 24×127, und anderes Grundeigenthum, F. Kutut an Simon Hruby, $3,000.
W. 19. Str., 157 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 25×125, M. Fogel an Frank Bosicky, $1,600.
Bunker Str., 100 F. westl. von Jefferson Str., Südfront, 25×125, B. Fick an John Hall, $4,500.
Milwaukee Ave., Südost-Ecke Fulton Str., Westfr., 114½×100×80, Nachlaß von Frederik Bronson an Leo F. Ernst, $20,000.
Milwaukee Ave., 79½ F. südl. von Fulton Str., Westfr., 25×25, E. E. Taylor an die Independent Brewing Co., $3,000.
Fulton Str., 50 Fuß westl. von Campbell Ave., Nordfront, 36½×110, F. Leon an George F. Reis, $3,000.
Sawyer Ave., Nordwest-Ecke Kinzie Str., Ostfr., 175×125, F. S. Whitman an Oscar F. Ruediger, $2,000.
Dasselbe Grundstück, K. Chapin an Oskar T. Ruediger, $2,000.
Sawyer Ave., Nordost-Ecke Kinzie Str., Westfront, 75×125, E. S. McDuffie an Ludmill Kandlic, $2,900.
Ashland Ave., 96 F. südl. von Noble Ave., Westfr., 24×125, M. Carbonnier an Leonard Frey, $2,775.
Dunning Str., 245 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 30×113, S. L. Stenard an Mary J. Barry, $5,000.
Humboldt Str., 191 F. nördl. von Humboldt Blvd., Westfr., 25×125, E. Treckstschan Maria Twardokus, $1,600.
Buena Park Terrace, 50 F. westl. von Fremont Str., Nordfront, 25 8=10×100 1=6, Nachlaß von M. Steffen an Caroline Steffen, $1,800.
Winthrop Ave., 250 F. südl. von Devon Ave., Ostfront, 46×150, A. C. Aucher an Marie S. Eaton und Lillie Schwinn, $2,122.
N. Clark Str., 50 F. nördl. von Edgewater Ave., Westfr., 50×127½, A. Goetzinger an Philip E. Bondurant, $7,000.
Groveland Ave., Grundstück No. 2952, 25×94, Robert B. Cooper an Benjamin F. March, $7,000.
Dasselbe Grundstück, Benjamin F. March an Henrietta G. Cooper, $7,000.
Eastwood Ave., 194 F. südl. von Sheridan Road, Südfront, 27×124, M. Miller an John P. Keefe, $2,160.
Evergreen Ave., No. 30, 25×150, Nachlaß von H. Eschenhorst an John Czekala, $1,200.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards ...

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.

EXKURSIONEN

nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.

nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

— Spezialität —

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.

Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags. 16ap,modibafr*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten**, notariell und konsularisch,

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20mz, di,do,fr*

Finanzielles.

Eröffnet ein Sparkonto bei uns

und macht regelmäßig jede Woche Einlagen. Die Gewohnheit zu sparen wächst, und Ihr habt Euer Bank-Konto.

Spareinlagen von $1 aufwärts angenommen und 3% Zinsen bezahlt, fällig am 1. Januar und 1. Juli.

Kaufleute, Fabrikanten und Geschäftsleute,

die beabsichtigen ein neues Check-Konto zu eröffnen, sind freundlichst eingeladen vorzusprechen.

Bonds und Hypotheken gekauft und verkauft.

WESTERN STATE BANK

Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Direktoren:

N. J. Bennett....V.-P. W. M. Hoyt Whs. Gro. Co.
Albert W. Nixon........Präs. Benson & Nixon Co.
Chas. Burrall Pike..........Pike & Gade, Attorneys
Christian H. Hanson.......Königl. Dänischer Konsul
Jno E. Kavanagh......Hubbard & Co., Broom Corn
Theodore A. Shaw, Jr.......Dry Goods Commiss'r
George P. Ely..........................Kapitalist
Charles L. Johnson.......................Präsident
Lawrence Nelson...........................Kassirer
17febmo,1j

Starker Schutz

Unser großes diebessicheres Gewölbe mit seinen massiven Thüren und seinen schweren Stahlwänden, bietet den größtmöglichen Schutz für Eure Werthsachen. Kein Schloß dem anderen gleich. Zwei Schlüssel für jedes Schloß. Ihr nehmt einen, wir den anderen.

Boxes $3.00 per Jahr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave., Ecke Zwanzigste Straße.

Offen Samstags bis 7.30 Abends. 15ab,didofr,1mt

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LASALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu besten Zinsraten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons, Bankers,
83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Spezielle Herabsetzungen

.... für ....

Mittwoch, den 30. April.

Kleider-Spezialitäten.

Overalls für Knaben, gemacht aus echtfarbigem blauem oder grauem Denim, haben Hosenträger und vernietete Knöpfe, Größe 3 bis 14 Jahre, die Sorte für die Ihr immer 25c bezahlt zu 15c

Kniehosen für Knaben, gemacht aus schwarzem oder blauem wollenem Cheviot, 4—14 Jahre, werth 29c, zu 15c

Speziell von 9 bis 10 Vorm.—100 Geschäfts-Anzüge für Männer, gemacht aus braunem fancy Plaid Cassimere, gut geschneidert, — Größe 34—42, billig zu $6.50, für eine Stunde 2.98

Spitzen-Gardinen, Tapeten &c.

Nottingham Spitzengardinen in vielen verschiedenen Mustern, 3½ Yards lang, einzeln und in Paaren, solange der Vorrath reicht per Stück 29c

Nottingham Spitzengardinen, schönes Assortment, starkes Gewebe, $1.25 Werth, speziell, per Paar 78c

Nottingham und schottische Gardinen, in großer Auswahl von Mustern, 54 bis 60 Zoll breit, $2.00 Werth, per Paar 1.35

3600 Rollen gute Qualität Tapeten, ein großes Assortment, spez., Rolle ... 1½c

Zimmer-Moulding, ornamentale Schattirungen, hübsch vergoldet — per Fuß 1½c

Spezielles auf dem 2. Floor.

2 Stunden Verkauf, 8.30 bis 9.30 Vorm. und 1.30 bis 2.30 Nachm.

Beste Percale Shirt Waists für Damen, gebügelte Kragen und neue Manschetten (Fabrikate dieser Saison), 50c Qualität, speziell zu 25c

Beste Satin Unterröcke für Damen, mit Flounce gemacht (dieselben von denen wir letzten Dienstag 1000 verkauften), nur ungefähr 200 übrig solange der Vorrath reicht, wieder zu 25c

Die M. gestrickten Kinder-Korsetwaists, voll eingefaßt, spitzenbesetzter Hals und Aermlöcher, alle Größen, 15c Werth (die M. Waist Mfg. Co. macht keine Waist, die im Retail unter 15c verkauft werden), Mittwoch zu nur 7½c

Kurzwaaren.

Beste Gold Eyed englische Nadeln, Papier von 25 .... 1c

Potter's & Beldings 50-Yd. Nähseide, per Spule 1c

Featherstitch Braid, weiß und farbig, per Bolt 2c

Haarnadel-Cabinets, 60 Stück enthaltend 1c

Alex. Kings 200-Yd. Maschinenfaden, Spule 1c

Velveteen Einfaßband, nur schwarz, Yd 1c

Waschstoffe.

8.30 bis 9.30 Vorm.—Schwarz und weißer und silbergrauer Kaliko, die Sorte, die regulär für 6c verkauft wird, die Yard zu 2¾c

30zöll. Percale in all den neuesten Mustern und Farben, reguläre 10c Qualität, Mittwoch, per Yard 5c

Speziell—Kleider-Ginghams, sehr nette Muster, reguläre 8c und 10c Waaren, per Yard 5½c

Schwarz und weißer Shirting Drill, in der schwersten Qualität, werth 10c, per Yard 5½c

Farbiger Lawn in den neuesten Mustern, Fabrik-Enden, werth bis zu 18c, die Yard zu 5c

Eisenwaaren-Dept.

Wir haben ein großes Assortment von Landers, Frary & Clarks Tischmessern und Gabeln, aufwärts von 45c

MessingVorhängschlösser, 2 Schlüssel 7c

Imperial englische Stahl Rasirmesser — werth $1, zu 45c

Carpet Tacks (alle Größen), werth 3c per Packet, zu 1½c

Unterzeug, Hemden etc.

Feine Balbriggan Unterhemden und doppelsitzige Unterhosen für Männer, nett besetzt u. mit Perlmutterknöpfen, regul. 38c, bei diesem Verkauf speziell zu 25c

Feine mercerized Damenleibchen, ärmellos, lange u. kurze Aermel, auch feine unten mit Spitzen garnirte Umbrella Hosen, Größen 4—9, zu 58c, 48c, 35c, 25c und 18c

Gebügelte farbige Männerhemden, gemacht aus dem besten Garner's Percale, mit festen Kragen und Manschetten oder zwei dazu passenden Kragen, ein reguläres 65c Hemd, alle Größen, für diesen Verkauf speziell zu 38c

Weiße Matrosen-Knaben-Blousen

für die kleinen Burschen, 3 bis 10 Jahre alt, aus extra Qualität Lawn gemacht, mit großem Sailorkragen, tief bestickter Rand an Kragen, Manschetten und Front, von $2.50 herunter auf 48c

Putzwaaren-Dept.

Seidenbestickte Babykappen, mit Spitzenruche und Pompon garnirt, 25c Werth, nur am Mittwoch zu 10c

Rosen-Bouqquets (importirt) mit Knospen und Laubwerk, speziell zu 10c

Strohhüte für Damen, alle Farben, markirt um zu 38c verkauft zu werden, nur Mittwochs zu 10c

Blusen, Röcke und Wrappers

Einzelne Blousen und Etons, ganzwollene Venetian, durchweg gefüttert, alle Farben, spezieller Werth $2.98

Kleiderröcke, schwarz und grau, gut gefüttert und eingefaßt, alle besetzt, Eure Auswahl zu 1.98, 2.48 und $3.75

Percale Wrappers für Damen, Flounce Bottom, Schulter Ruffle u. Yoke garnirt, voller Sweep, speziell zu 68c

Spezielle Bargains in Strumpfwaaren.

Schwarze und lohfarbige nahtlose Damen-Strümpfe, 15c Werth, zu 5c

Schwarze nahtlose Männersocken, regul. 15c Werth 5c

Echt schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Knie, regul. 15c Werth, zu 7c

Speziell von 9 bis 10 Vorm.—Fancy seidenbestickte Damenstrümpfe, assortirte Farben, 25c Werth, zu 12c

Handschuhe.

Weißseidene Damenhandschuhe, mit seidenbesticktem Rücken, regul. 45c Werth, solange der Vorrath reicht, zu 19c

Feine Spitzen-Handschuhe für Damen und Mädchen, assortirte Farben in all den neuesten Schattirungen, regul. 35c Werth, zu 25c

Groceries und Provisionen.

Washburn's oder Wieboldts Best Patentmehl, 24½ Pfd. Sack 51c

Beauty Brand Early June Erbsen, B... 9c

Baked Beans mit Tomatosauce, 3-Pfd. Büchse 7½c

Calif. Pfirsiche, 2½ Pfd. Büchse 10c

Gelbes oder weißes Kornmehl, 4 Pfd. 5c

Armour's Family Seife, 10 Stücke 42c

Fairbanks Fairy Seife, 5 Stücke 16c

Feiner gemischter Probe-Thee, Pfd. 25c

Speziell: Mexikanischer Java-Kaffee, per Pfd. 16c

Fancy Tafel-Syrup, per Qt. (m. Jar) .. 12c

Fancy deutsche Salamiwurst, per Pfd. ... 19c

Gute Cervelatwurst, per Pfd. 9½c

Hetzel feine Thüringer Wurst, Pfd. 10c

Besucht unser Photo Studio.

Adolph Meyer, Eigenthümer.

Speziell für diese Woche .... } Unsere Souvenir Photos, per Dutzend .. 10c

Die Geige.

(Skizze von L. Volbehr.)

„Spitalgasse 35, drei Treppen, Zimmer No. 5."

Er sagte sich's ein paar Mal vor, als er die Hauptstraße entlang ging an den vielen Schauläden vorbei. Vor der Musikalienhandlung blieb er stehen und sah die vier Photographien der Künstler des Quartetts an, die diesen Abend konzertiren würden. Er hatte ein Billet in der Tasche; mit einer guten Zensur hatte er sich's verdient. Er schob den leichten Filzhut von der Stirn zurück, Donnerwetter ja, so ein Geiger sein! Das was doch etwas Famoses — na ja, wirklich! Jurist werden wie der Vater — gräßlich! Fritz Behaim wollte nicht im Aktenstaub verkommen.

„Spitalgasse" — sein Fuß stockte — hm — da das graue Haus mit den grünen Fensterläden und mit dem großen Schild: „Privatklinik Dr. Schirmer". Da stand es groß und deutlich.

Es war ihm eigen zu Muthe, als er vor der Hausthüre stand. Er war noch nie in einer Klinik gewesen; hatte überhaupt noch nie einen Kranken gesehen. Seine Leute zu Hause waren alle so gesund, wie er.

„Drei Treppen, Zimmer No. 5."

Er öffnete das Hausthor, ein merkwürdig süßlicher Geruch drang ihm entgegen. Rechts vom Flur war eine Glasthüre. „Oberin" stand auf einem Schild und weiter las er: „Besucher haben sich bei der Oberin zu melden."

Er stand einen Moment unschlüssig, dann drückte er auf die elektrische Klingel — die Thür mit den weißen Vorhängen öffnete sich, und eine Krankenschwester stand auf der Schwelle.

„Sie wünschen?" fragte ihn die Schwester mit einer milden Stimme und mit lachenden Augen.

Erstaunt sah er sie an.

Wie die fröhlich aussah! Und ihm war's ganz bang um's Herz, seitdem er die drei Schritte in dies Haus gethan mit der schwülen süßlichen Luft.

„Hans Stahl möchte ich besuchen."

„So, so! Na, der wird sich freuen. Drei Treppen, Zimmer No. 5."

Sie nickte ihm freundlich zu und schloß die Thür wieder.

Drei Treppen. — Da war No. 1! Er ging mit leisem Schritt an den Thüren vorbei, bis er an No. 5 kam — er zögerte etwas, dann klopfte er an.

Es wurde dann drinnen gelacht, er hörte eine helle Frauenstimme, und die rief auch „herein!"

Fritz klinkte die Thür auf.

„Ah, Besuch! Nun Hans, nun wird es fein. Und vom Stuhl am Bett stand eine Krankenschwester auf, und Fritz wunderte sich schon nicht mehr, daß die auch fröhlich aussah. Das thaten die Schwestern wohl immer in den Kliniken und Krankenhäusern; nur auf der Straße sahen sie immer so ernst und würdig aus.

„Wer ist's denn?" klang eine schwache Stimme vom Bett her.

„Treten Sie nur näher, junger Herr", sprach die Schwester freundlich zu Fritz, der zaudernd an der Thüre stand. Und Fritz ging zu dem eisernen Bett.

„Behaim."

Fritz streckte seine junge, gesunde Hand hin und Hans Stahl umklammerte dieselbe mit mageren, knochigen Fingern.

„Grüß Gott, Stahl! Wie Dir's geht, wollte ich fragen."

„O, gut."

Fritz setzte sich auf den Rohrstuhl am Bett, unverwandt auf den Kameraden blickend, den er seit vier Wochen nicht gesehen.

Hübsch war der Stahl niemals gewesen, auch nie besonders gesund aussehend, aber so! — mein Gott, der arme Kerl! Nichts als Haut und Knochen. Der ganze Kopf war verbunden, das Gesicht nur war frei, und ganz klein war's geworden, jämmerlich! —

„Die Anderen lassen Dich grüßen", hub nun Fritz an. —

„Wer ist denn, Primus?"

„Na, der Hiller, natürlich! Bis Du wiederkommst."

„Der Kerl, der Kerl!"

„Na ja, ein schlapper Kerl — so ein rechter Büffler."

Der kranke Junge lachte vor sich hin.

„Du Stahl, wirst Du bald wieder gesund?"

„Na, freilich. Es fehlt mir nichts mehr. Nichts — na ja doch — eins fehlt mir — sag mal, Behaim, bist Du die Hauptstraße heruntergekommen?"

„Ja."

„Ist noch die Geige im Fenster?"

„Ja."

„Du, Behaim, die möcht' ich haben."

„Ich habe eine."

„Ja, Du! Das weiß ich. Aber ich hab' immer noch meine halbe Geige, und die quäkt so — ich — ich möchte so gern einmal eine ganze Geige in der Hand haben."

„Du mußt's Deiner Mutter sagen."

„Ne, Du — dafür ist bei uns kein Geld da."

Schritte kamen den Korridor entlang, man hörte eine volle frische Stimme, dann klappte eine Thüre. Fritz war vom Stuhl aufgestanden.

„Bleib nur sitzen, der Doktor geht jetzt erst zu Nr. 6 und dann kommt er zu mir."

„Magst Du den Doktor?"

„Ich — den Doktor?" Die gelben kranken Hände strichen zärtlich über das Bett. „Ich möchte auch so'n Doktor werden, wie meiner ist."

„Ne, — ich nicht!"

„Ja, so was gibt's eben nicht wieder, wie meinen Doktor."

„Hast Du Schmerzen?"

„Ach nein — eigentlich nicht. — Jetzt kommt er!"

Wieder der kurze, feste Tritt auf dem Korridor, jetzt ganz nahe, dann öffnet sich die Thür, und der Doktor kommt, begleitet von der Schwester. Und Fritz fährt vom Stuhl auf.

„So, Besuch! Famos. Tag!"

Fritz beugte sich, und Hans Stahl sagt ganz stolz:

„Fritz Behaim."

„Freut mich. Na, wie geht's, mein Junge? Fidel?"

„Freilich, Herr Doktor."

„Recht so. Fehlt's nirgends?"

Nein, Herr Doktor."

„Siehst Du, Junge, das ist brav von Dir. Auch nicht zu viel gelesen, Schwester?"

„Nein, Herr Doktor, Frau Stahl war den ganzen Vormittag da."

„Junge, spielst Du gar im Bett Geige? Da steht ja ein Kasten."

„„Mutter hat ihn mitgebracht."

„Na, hast Du denn gespielt?"

„Nein, Herr Doktor."

„Warum denn nicht? Das kannst Du ruhig thun."

„Es ist — es ist nur eine halbe Geige."

„Halbe Geige? Was ist denn das?"

„Nur eben die Lerngeige. Aber die kratzt und quäkt so."

„Ach so, Du möchtest ein besseres Instrument haben."

„Ja."

Dr. Schirmer sah in die dunklen Augen, die zu ihm aufblickten.

„Nun will ich Dir etwas sagen, mein Junge, wenn Dir's ein Bedürfniß ist, dann spiel auf Deiner alten halben Geige, das wird schon auch ganz gut klingen. Du mußt eben selbst nicht kratzen. Ueberleg' Dir den Fall bis morgen, was? Und heute Nacht wird geschlafen, verstanden?"

Und zu Behaim gewandt, sagte der Doktor:

„So, junger Herr, und nun sagen Sie Ihrem Kameraden adieu. Sie können ihn bald wieder aufsuchen."

Fritz trat zu Hansens Bett.

„Leb' wohl, Stahl, gute Besserung."

„Adieu, grüß' auch die Anderen — und — und —"

„Und komm bald wieder," half Dr. Schirmer ein.

Fritz Behaim stand vor der Thüre von Nr. 5, die Mütze noch in der Hand.

Scheußlich doch, solch eine Krankheit! Der ganze Kopf verbunden! Dem armen Kerl war der Schädel aufgemeißelt! Wie groß wohl die Wunde war, wie sie aussehen mochte? Es kroch Fritz Behaim kalt über den Rücken.

Langsam ging er durch den langen Korridor, an der Treppe begegnete er einer zarten, vergrämt aussehenden Frau.

Er grüßte, das war Frau Stahl. Sie sah ihn erfreut an mit denselben Augen wie der Hans, nur verweint, trübe waren sie.

„Sie kommen von meinem Hans?"

„Ja wohl, Frau Stahl."

„Wie — wie fanden Sie ihn?"

Aengstlich forschend sah die Frau in das blühende Gesicht Fritzens.

„O sehr — sehr fidel. Und die Schwester und der Doktor —"

„Ach ja, der Doktor!" Sie sagte es in demselben Tonfall, in dem Hans „mein Doktor" gesagt hatte.

„Sagen Sie, hat er nicht —" sie stockte — und leise setzte sie hinzu „mein armer Junge. Ich kann ihm ja keine andere kaufen."

Fritz stieg eine heiße Röthe auf; Frau Stahl sah ihn aber nicht mehr an; ihre Lippen zuckten, sie ging an Fritz vorbei zum Zimmer ihres Jungen. Fritz stieg wieder die Treppe hinab, langsam Stufe für Stufe. Als er den Thürgriff in die Hand nahm, kamen schnelle Schritte die Treppe herab. Fritz sah sich um — Hansens Doktor war es. Er schwang den Stock in der Hand und pfiff leise vor sich hin.

„Ei sieh, Behaim, Sie sind noch da. Es war hübsch von Ihnen, daß Sie den Freund besuchten!"

„Hans Stahl ist wohl recht schwer krank?"

Dr. Schirmer sah seinen jungen Begleiter prüfend an.

„Jawohl. Sagen Sie einmal, Behaim, wissen Sie Niemand, der so eine alte Geige hätte? Ich gönnte dem Jungen die Freude —"

Fritz sah vor sich hin.

„Wenn er so krank ist, darf er dann wirklich spielen?"

„So viel als er bei seiner Schwäche spielen kann, warum nicht? Oder wenn er Jemand hätte, der ihm vorspielte, das wäre auch gut."

Fritz schwieg.

„Besuchen Sie ihn nur bald wieder; und überlegen Sie sich mal die Sache wegen einer Geige. Adieu!"

„Jawohl, Herr Doktor."

Und Fritz blieb stehen und sah dem Doktor nach, Hansens Doktor!

* * *

Zwei Tage später stand Fritz Behaim wieder an der Thüre der Oberin und zog wieder artig seinen Hut. Beklommen war's ihm zu Muthe, ganz merkwürdig beklommen. Er trug einen Geigenkasten in der Hand, er wollte dem Freund vorspielen. Die Oberschwester winkte wiederum vergnügt. „Gehen Sie nur hinauf, junger Herr."

Es war heute ganz still im Haus, auch aus Nr. 5 klang kein Lachen wie vorgestern. Fritz klopfte — nein, die Schwester rief nicht herein. Das war Frau Stahls müde Stimme. Sie saß an Hansens Bett. Nun stand sie auf.

„Dein Freund, Fritz Behaim."

„Das ist fein." Die magere Hand streckte sich wieder Fritz entgegen.

„Was bringst Du denn?"

Hansens Augen sahen staunend nach dem Geigenkasten.

„Ich dürfte Dir vorspielen, sagte der Doktor neulich."

Hansens Augen leuchteten.

Frau Stahl setzte sich hinter das Kopfende des Bettes und stützte den Kopf in die Hand.

„Will Du Behaim?"

„Gern, ja. Was soll ich Dir denn spielen?"

Er hatte den Geigenkasten auf den Tisch gestellt und packte sein Instrument aus.

„Was immer Du willst", und dann kam's leiser:

„Behaim, Behaim, Du bist ein famoser Kerl!"

Und dann wurde es still, ganz still im Zimmer, nur ein paar Töne, ein Zirpen der Saiten, ein paar Striche mit dem Fidelbogen — noch ein Drehen der Wirbel — und dann stand Fritz Behaim da, besonnen den Kopf gegen die Geige geneigt. Hans Stahl sah unverwandt ihn an. Und Fritz Behaim hob den Bogen und spielte, was all' die Tage in ihm geklungen hatte, das Schubert'sche Lied: „Vorüber, ach, vorüber, geh' wilder Knochenmann!"

Fritz Behaim hatte zum ersten Mal vor Hörern seine Phantasie gespielt, er hatte den kranken Freund vergessen und dessen Mutter, er hatte seinem jungen, überwallenden Empfinden Töne verliehen, seinem Mitleid mit dem Freund, seinem Glücksgefühl über die eigene Kraft und Gesundheit. Da schreckte ihn eine Bewegung Frau Stahls auf. Er legte rasch sein Instrument weg, fast befangen fuhr er sich über sein lockiges Haar. Hans seufzte tief auf. Seine Augen sahen noch nach der Geige, die im Kasten lag, und mit seiner schwachen Stimme sagte er:

„Mutter, siehst Du, Mutter, das ist eine Geige. Ist das nicht schön?" Fritz stand am Tisch, er strich ein paarmal über den Kasten der Geige, und dann, impulsiv, ergriff er sein geliebtes Instrument und legte es dem Freund aufs Bett.

„Versuch einmal selbst."

Hansens Hände griffen hastig zu, dann aber glitten sie herab.

„Ich — Deine — Deine Geige!" Seine Augen konnten sich nicht von dem Instrument trennen.

„Nu ja, wolltest doch einmal eine ganze Geige in der Hand haben, Dir geb' ich sie schon."

Nun packten die kranken Hände fast gierig Geige und Bogen; einzelne langgezogene Töne spielte er, der Bogen glitt zitternd über die Saiten. Einmal sahen die tiefliegenden dunklen Augen zum Freund auf, dann schlossen sich die Lider über denselben. Er spielte und spielte, nach und nach gestaltete er die Töne zu Melodien, es waren einfache Volkslieder: „In einem kühlen Grunde", und dann: „Ach, Du lieber Augustin."

Der Strich wurde müder, die Töne zitterten mehr und mehr, ermattet sank der Arm des Kranken herab, aber die Geige hielt er krampfhaft an die Brust gepreßt. Er öffnete die Augen mit einem ängstlichen Blick sah er nach dem Freund.

Fritz wandte sich ab; er griff nach seinem Hut.

„Wenn Du willst, kannst Du die Geige hier behalten. Ich hole sie mir morgen oder übermorgen wieder."

Ein ruhiges Leuchten ging über das gelbe, eingefallene Gesicht des Knaben. Er nickte ganz wenig mit dem verbundenen Kopf.

„Morgen — oder übermorgen —"

„Ja, oder noch später, wenn Du nicht mehr darauf spielen willst."

Und dann trat Fritz Behaim hinter das Bett zu Frau Stahl. Die griff nach seiner Hand und beugte ihre Stirn auf diese junge, gesunde Knabenhand, und Fritz fühlte die heißen Thränen darauftropfen. Eine große Beschämung kam über ihn, und als er auf dem Korridor die Schritte des Arztes hörte, da nickte er noch einmal hastig dem Freunde zu, und eilte aus dem Zimmer mit schnellem Gruß an dem Arzt vorbei. Er eilte durch die belebten Straßen nach Hause nach seinem kleinen Zimmer oben im Thürmchen der elterlichen Villa.

Er preßte die Stirn gegen das Fenster und sah über die endlosen Felder, auf die der Nebel niedersank.

* * *

Als wenige Tage darauf Fritz Behaim von der Schule Mittags nach Hause kam, fand er auf dem Tisch in seinem Zimmer seinen Geigenkasten stehen.

Hatte Hans sich schon müde gespielt? Beglückt öffnete er den Kasten. Da lag auf der Geige ein Zettel.

„Dem treuen Freund ein letzter Gruß von Hans. Er schlief ein, die Geige im Arm."

Fritz trat erschrocken zurück, mit starren Augen sah er auf sein Instrument.

Hans Stahl — todt — gestorben mit seiner Geige im Arm, er sah im Geist den Freund liegen, ein Grauen kam über ihn, ein furchtbares Grauen. SeinBogen war in der erkalteten Hand gelegen. Seine Geige hatte am sterbenden Herzen geruht — scheu, ängstlich griff er nach ihr. Da klang ihm des Toden Trost im Herzen: „Sei guten Muths, ich bin nicht wild, sollst sanft in meinen Armen schlafen."

Da nahm er die Geige und den Bogen und spielte das Lied, das er im Krankenzimmer des Freundes gegeigt hatte. Und er glaubte wieder den dankbaren Blick aus den Augen des Freundes zu fühlen. Als er den letzten Ton gespielt hatte, legte er seine Geige in den Kasten, und es war ihm, als ob er in diesem Vermächtniß empfangen hätte von dem armen Jugendfreund Hans Stahl.

— Unter Studenten. — Mir ist bange vor dem Examen, ich habe alles verschwitzt. — Desto mehr wirst Du im Examen schwitzen.

Mittwoch — Hausausstatter-Tag

SIEGEL · COOPER · & · CO.

Die Einführung unseres Hausausstatter-Verkaufs jeden Mittwoch hat außergewöhnlich niedrige Preise für alle Artikel für's Haus und den Haushalt gebracht und sichert die allergrößten Werthe der Woche. . . . .

Kauft Spitzen-Gardinen morgen: Niedrigere Preise

als wir je erwarteten, verursacht durch späte Sendungen von 1902 Mustern, welche wir nur unter der Bedingung einer großen Preis-Herabsetzung annahmen, da dieselben nicht zeitig genug anlangten. Jede Herabsetzung im Preis lassen wir unsernKunden zu Gute kommen. Sowohl für Euer neues Heim wie für Euer altes Heim ist dieser Gardinen-Verkauf von größtem Interesse.

$10,000 Partie Pulfrich's arabische Gardinen zu weniger als ½ Preis, $300-Sorte $125 und so herunter, Paar, $32.50, $22.50, $19.00, $12.50 und $4.85

$4,000 Partie, Philadelphia Fabrikanten Maschine Arabians, ⅓ weniger — sehr hübsch—per Paar $7.90, $5.00 und $2.95

$2,500 Partie verspätete St. Gall Brussels Gardinen, 40 Proz. weniger—prächtige Muster und Qualitäten, per Paar, $12.50, $10.00, $6.90, $5.00 . . . . $4.00

$1,900 Partie—1 bis 6 Paar von einem Muster—Pt. de Calais Gardinen—großes Sortiment — große Werthe — per Paar, $6.75, $4.50, $3.95 und $2.90

$600 Partie Sommer-Grenadine quergestreifte Gardinen — modisch und gut, per Paar $2.55, $2.15, $1.75 . . . . $1.35

$1,200 Partie rothe Applique Gardinen gerade die rechten—Andere verlangen dafür von $5.00 aufwärts — wir von $4.95 das Paar abwärts bis zu $3.50

$5,000 Partie nicht weiter geführte Muster von schott. Guipure Gardinen—alle Muster—ohne Rücksicht auf ihren großen Werth offeriren wir sie zu $3.50, $2.50, $1.95 u. . . . 95c

Portieres.

$5.00 Rope Portieren $2.75

$40 franz. Velour Portieren, Paar $24

$7.50 Tapestry Portieren, Paar . $4.50

Tapestries.

$3.75 Seide Velour, Yard . . $2.50

$3.00 Verona Velour, Yard . . $1.50

$2.50 Seide Frou Frou, Yard . $1.50

75c Armure Tapestry, Yard . . 45c

Polster- und Gardinen-Waaren.

10c Rug-Franse, Yard	4c
30c Tapestry Squares, Yard	15c
12c Silkaline, Yard	8c
25c Burlap, Yard	11c
15c Gardinen-Muslin, Yard	8c
20c Ruffled Muslin, Yard	12½c
35c Opaque Rouleaux, jede	25c
15c Messing Gardinen-Stangen	8c
10c 5-Fuß hölzerne Stangen	5c

Rouleaux auf spezielles Maß.

in Quantitäten von zehn oder mehr für Residenzen oder Privat-Wohnhäuser. Wir nehmen Maß, machen und hängen vollständig Rouleaux von Oel Opaque, mit Hartshorn's verbesserten Rollers ausgestattet, Arbeit garantirt, das Stück zu 55c

N. B. — Diese Waaren werden nicht C. O. D. abgeliefert.

Hausausstatter-Verkauf von Carpets und Rugs

Dies ist vielleicht das reichhaltigste Assortement von schönen Carpets und Rugs, welches jemals unter dem Preis offerirt wurde. Die Moden sind die besten und hochfeinsten — die Muster und Schattirungen sind hell und effektvoll, und die Preise werden kluge Käufer überraschen.

Bigelow Axminster und Savonnerie Axminster Carpets — Eure Auswahl von der ganzen Partie von Mustern von diesem hochfeinen Teppich — mit und ohne Borders — für nur $1.25

Wilton Velvet Carpets—die beste Qualität, die es gibt — Parlor-, Hallen- und Treppen-Effekte — mit und ohne Borders ein außergewöhnlicher Bargain zu $1.10

Wilton Velvets — eine gute Gelegenheit, sich einen guten Velvet Carpet anzuschaffen für dasselbe Geld, das Ihr für geringere Sorten bezahlt. Wir haben von unseren regulären $1.00 Carpets ungefähr 25 Muster ausgesucht, mit welchen wir aufzuräumen beabsichtigen — manche mit, andere ohne Borders 75c

Tapestry Brussels — 100 Rollen Smith & Sanford's Extra-Qualität, alle wünschenswerthen Muster und Schattirungen vorräthig — Parlor-, Hallen- und Treppen-Effekte — reguläre Werthe bis zu 75c, für nur 55c

Tapestry Brussels — Alex Smith & Sons' Fabrikat (keine gedruckte Waare) — feine Auswahl von Mustern, für 45c

Ingrain Carpet — ganzwollene Filling — eine riesige Auswahl von neuen Frühjahrs-Mustern — klein und groß geblümt, für 43c

Matten und Linoleums.

Chinesische Matting — 300 Rollen von sehr guter Qualität — fancy Checks und Stripes in feinen Geweben — nahtlos, infolge dessen auf beiden Seiten zu gebrauchen — diese Sorte Matting kostet gewöhnlich 20c — für 14c

Japanische Mattings — diese Waaren sind in äußerst kunstvollen Effekten gemacht, die Wiedergaben von regulären Teppich-Mustern — auf Cotton Warp und sehr dauerhaft gemacht — roth, blau und grün — werth bis zu 35c 22c

Linoleums — Extra-Qualität Domestic Waare — in geblümten, Mosaik- und Parquette-Mustern, 6 Fuß breit — per Quadrat-Yard 39c

Rug-Dept.-Spezialitäten.

Moquette Rugs — Alex. Smith & Sons' beste Qualität, die modernsten Muster — in geblümten oder orientalischen Effekten — 36x72 Zoll $2.98

Smyrna Rugs—John Bromley & Sons' Rangpur Qualität — der beste Rug dieser Art, der fabrizirt wird — prächtige Auswahl von Mustern —

6x9,	7.6x10.6	9x12
$5.45	$7.45	$10.45

Brussels Rugs — extra schwere Qualität, regulär gewobener Rug — Medaillon und kleine Allover Desings — haben nicht jene widrigen Miter-Nähte, welche sich zuerst abscheuern bei einem fertigen Rug — 9x12 Fuß 14.50

Body Brussels Rugs — wir haben eine reichhaltige Varietät von diesen wünschenswerthen Rugs — besonders dauerhaft und sehr hübsch in Entwurf und Farbe —

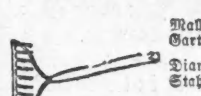
8.3x10.6,	9x12 Fuß,
$16.45	$19.45

Royal Axminster Rug — Wenn Ihr einen Rug dieser Art zu kaufen beabsichtigt, so thut es nicht, bis Ihr unsere Auswahl gesehen habt. Diese Sorte Rugs kommen in prächtigeren Effekten diese Saison wie je zuvor — exquisite orientalische Designs — feine geblümte und Scroll-Effekte — solide farbige Centers mit Festoon Borders —

4.6x6.6...	7 25	6x9......	14.95
8.3x10.6..	20.00	9x12.....	22.50

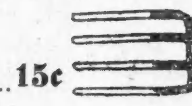
Arlington Axminster Rugs — Diese Waaren muß man sehen, um sie zu würdigen, nicht nur in Bezug auf die Feinheit der Qualität, sondern auch in Bezug von Schönheit in Entwurf und Farbe — 9x12 Fuß — zu 37.50

Garten-Utensilien unter'm regulären Preis.

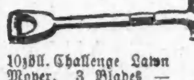


Malleable Eisen Garten-Rechen 10c

Diamond Brand Stahl Spading Forks . 38c



Enterprise Gartenhacken ... 15c



Stahl Garten-Spaten, D-Griff. 50c

10zöll. Challenge Lawn Mover, 3 Blades — offener Wiper $1.50

3-Stücke Garten-Sets f. Knaben ... 5c

Stahl Pruning-Scheeren 18c

Anti-Trust Bleiweiß, in Fäßchen, Pfd. 2¾c

Capital Bleiweiß, in Fäßchen, Pfund 3½c

15-zöllige Turkey-feder Dusters — 100-Count 15c

Unsere beste gemischte oder Newport Hausfarbe, per Gall. .... Challenge 95c

Nr. 1 Möbel-Lack — per Büchse 10c

American Carpet-Cleaner, Büchse 10c

Diamond Tapeten-Reiniger 10c

Floorshine, in allen natürlichen Holzfarben, trocknet über Nacht und hinterläßt einen schönen und dauernden Finish, per Büchse 75c

Hygienic Kalsomine, weiß und farbig, per 4-Pfd.-Packet 19c

Nr. 8 volle Größe schwerer blechener Waschkessel, mit Kupfer-Rim und -Boden 69c

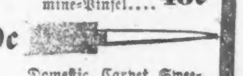
Galvanisirte Wasser - Eimer 12c

Elegante lackirte Mehl-Behälter 25c

2½-zöll. flache Borsten Anstreich Pinsel 10c

7-zöll. Calcimine-Pinsel 48c

Ovale Varnish-Pinsel ... 10c



Domestic Carpet Sweepers, ganzeBorsten Bürste, hergestellt von der Bissell Carpet Sweeper Co. zu $1.25

Starke Waschbretter — schwer mit Zink gefüttert 10c

Unser Clipper Holzgestell-Wringers, 10-zöll. Rollen, doppelte Top Schrauben 98c

Unser No. 1 „No-Sag" zusammenlegbarer Gardinen-Strecker 59c

Richmond runde schnelle Waschmaschie, gr. Rad, schwerer corrugated Tub $1.98

1,000 Bogen-Rolle Victor Toilet Papier, perforirt 5c

24-Pfd. importirte Waagen, mit Schaufel .. 50c

Eureka Möbel und Piano-Politur, Fl. 25c

Kinder-Ausfahrt in einem Heywood Go-Cart

ist sicher und ein Vergnügen.

Heywood Go-Carts und Kinderwägen sind die besten—wir sind das Hauptquartier und zeigen 75 verschiedene Muster, von welchen wir zwei sehr spezielle Bargains offeriren — dieser sehr hübsche und dauerhafte Reclining Rohr Go-Cart Kinderwagen, feines ausgesuchtes Rohr, hat grün emallirtes Running Gear und Räder mit endlosen Gummi-Reifen, mit Patent Achsen und Gummi Achsen-Kappen, vollständig mit Auswahl von Velour, Corduroy oder Damast, 3-Stücke Polster und Ruffled Satin-Sonnenschirm, unsere reguläre $12-Waaren, morgen . $8.95

Kleine Partie von Ruffled Point d'Esprit Sonnenschirm-Bezügen, unsere reguläre $1.25-Sorte 95c

Tapeten-Verkauf.

Diese Tapeten-Preise sind die niedrigsten, während die Tapeten die feinsten und besten sind, die jemals im Tapeten-Geschäft von Chicago bekannt waren. Jeder Haushalter, der ein Zimmer zu tapeziren hat, kann viel Geld sparen in dem Großen Laden.

2c per Rolle für gute hinten weiße Tapeten, 12 Muster zur Auswahl, werth 6c und 7c per Rolle.

4½c per Rolle für beste Qualität Ingrain Tapeten, 30 Zoll breit, mit prächtigen passenden Borten u. Decken-Tapeten.

7c per Rolle für Auswahl von 100 Mustern von prächtigen Tapeten, passend für irgend ein Zimmer, all die neuen Schattirungen und Entwürfe, reduzirt von 12½c und 15c.

12½c per Rolle für die besten schweren Embossed und lackirten Gold-Tapeten, einschließlich Burlaps, Tapestries, Streifen etc. Jede einzige ein großer Bargain. Herabgesetzt von 25c per Rolle.

10c per Rolle für Auswahl von 75 Mustern von schönen Tapeten für Hallen, Parlors, Sitting Rooms etc., in reichen hellen und dunklen Farben, in allen Entwürfen.

Muster werden per Post an auswärtige Kunden versandt.

Der Modell-Market des "Großen Ladens"

offerirt Hausreinigungs-Artikel sowohl als auch Groceries und frisches Fleisch, alles von bester Qualität, zu Preisen, die niedriger sind, als Andere für geringere Waaren berechnen. Schickt Eure Bestellungen per Post ein oder telephonirt Harrison 3630 — prompte Ablieferung und Zufriedenheit garantirt.

Zucker— H. & E. feiner granulirter Zucker, das Pfund 5c; 10 Pfd. für 48c

Athletic Club Kaffee, ein milder angenehmer Trank, 3½ Pfd. $1.00, Pfd. 33c

Reine Frucht und Zucker Jams, [illegible] 23c

Malter Brot-Mehl [illegible] 25c

Thee— Alle unsere regulären 50c Sorten, grün, schwarz oder gemischt, das Pfund zu 45c

Ralston Purina Hominy Grits, das Packet zu 9c

Kitchen Bouquet [illegible] 23c

Postum Cereal — das Packet 20c

Crosse & Blackwell's [illegible] 28c

Frische Butter— Hazel Jersey Creamery, — hat den frischen süßen Klee-Geschmack, den Ihr so liebt, per 1-Pfd. Print 25c

Van Camps Pork und Bohnen, mit Tomato-Sauce, [illegible] Büchse zu 12c

Arm und Hammer Brand [illegible] 5c

Ivory Seife— 7 Stücke für 25c

German Family Seife, Milford, die beste für jeden Laundry und Haushalt-Gebrauch, 1-Pfd.-Stück 4½c; [illegible] 98c

Malta Vita, 4 Packet für 50c

Bremners A B C Soda Crackers, 3-Pfd. Cartoon, zu 19c

Hires Rootbeer Extrakt, die Flasche zu 12c

Pride of the Bar, für Reinigen und Poliren, [illegible]

E-Z Ofenschwärze [illegible] 6c

Siegel Cooper Co